

Markt Beobachtung

Das Kundenmagazin von HSBC für Investoren und Trader

Optionsscheine
Zertifikate
Fonds

Der große charttechnische Jahresausblick 2020

Seite 18



ZertifikateAwards

10. Sieg in Folge für
Anlegerservice

Seite 7

Aktienstrategie Kiani

Hausse zum Jahresende?

Seite 13

Stellen Sie sich Ihren Ängsten!



Matthias Hüppe

Leiter Derivatives Public Distribution

Die Angst ist ein Grundgefühl der Menschen und ihr scheinen keine Grenzen gesetzt. Die teilweise illustrierte Liste der Phobien hat seit dem 2. Dezember 2019 einen Eintrag hinzugewonnen. Wissenschaftler der Frankfurt School und der Goethe-Universität stellten eine Studie vor, aus der hervorging, dass Deutschland unter der Aktienphobie leidet, denn lediglich 23 Prozent der Deutschen, die keine Aktien besitzen, verbinden ein gutes Gefühl mit der Vorstellung, selbst Aktionär zu sein. Bei den Aktionären sind es immerhin 61 Prozent – jedoch nehmen nur 16 Prozent der Deutschen am Aktienmarkt teil.

Da es sich bei Phobien um irrationale Ängste handelt, muss man sich ihnen stellen, um sie zu therapieren, und hier kommt dieses Magazin ins Spiel. Unser Chartdokter Jörg Scherer hat mit seinem Jahresausblick wohl dosiert auf 49 Seiten seine Diagnosen für die Verfassung und zukünftige Entwicklung der Aktien-, Renten-, Devisen- und Edelmetallmärkte gestellt. Nutzen Sie die Zeit zwischen den Jahren für eine Medikation mit Wissen und Prognosen, gerne auch zur Weitergabe an andere mögliche Patienten. Natürlich wiederhole ich an dieser Stelle meine Worte aus den Vorjahren: Unser Anspruch ist es nicht, recht zu haben – unser Anspruch ist es, die Wahrscheinlichkeiten für Ihren Erfolg zu verbessern und Sie zu motivieren, auch immer einen Plan B in der Tasche zu haben.

Zugegeben, bei der Verleihung des „Branchenoskars“, den ZertifikateAwards 2019/2020, Ende November in Berlin, litten wir leicht unter Methatesiophobie, der Angst vor Veränderung. Schließlich galt es, den Gewinn der Königsdisziplin „Anlegerservice“ zum zehnten Mal in Folge zu verteidigen. Die Angst war auch hier völlig unbegründet, denn laut Jury gab es in keiner anderen Kategorie eine vergleichbare Dominanz wie beim Anlegerservice von HSBC.

Mit Blick auf diesen Erfolg, die Weihnachtstage und den Jahreswechsel möchte sich das Team von HSBC bei Ihnen bedanken, denn Ihr Lob, Ihre Anregungen und auch Ihre Kritik sind es, die uns inspirieren, neue Ideen geben und uns motivieren, immer einen Schritt weiter zu gehen.

Wir sagen „Danke“ und freuen uns darauf, diesen Schritt – frei von Phobien und unerwünschten Nebenwirkungen – mit Ihnen gemeinsam in das (Börsen-)Jahr 2020 zu gehen.

Ihr
Matthias Hüppe





Ausgewählte Termine

Wirtschafts- und Konjunkturdaten im ersten Quartal 2020

02.01.2020	16.00	USA	ISM verarbeitendes Gewerbe
03.01.2020	14.00	DEU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
07.01.2020	11.00	EU	Verbraucherpreisindex (Jahr)
07.01.2020	16.00	USA	ISM (nicht-)verarbeitendes Gewerbe
09.01.2020	2.30	China	Verbraucherpreisindex (Jahr)
13.01.2020	11.00	DEU	ZEW Umfrage – Konjunkturerwartungen
14.01.2020	14.30	USA	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Monat)
15.01.2020	3.00	China	Bruttoinlandsprodukt (Jahr & Quartal)
15.01.2020	10.30	UK	Verbraucherpreisindex (Jahr)
16.01.2020	8.00	DEU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
17.01.2020	16.00	USA	Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen
20.01.2020	2.30	China	PBoC Zinssatzentscheidung
21.01.2020	9.30	DEU	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe
21.01.2020	9.30	DEU	Markit PMI Gesamtindex
21.01.2020	10.00	EU	Markit PMI Gesamtindex
23.01.2020	13.45	EU	EZB Zinssatzentscheidung
24.01.2020	10.30	UK	Markit PMI Dienstleistungen
29.01.2020	20.00	USA	Fed Zinssatzentscheidung
30.01.2020	13.00	UK	BoE Zinssatzentscheidung
30.01.2020	14.30	USA	Bruttoinlandsprodukt annualisiert
31.01.2020	1.00	UK	Brexit-Tag – UK verlässt die EU
31.01.2020	11.00	EU	Verbraucherpreisindex (Jahr)
31.01.2020	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Jahr & Quartal)
03.02.2020	2.45	China	Caixin PMI Produktion
03.02.2020	8.00	DEU	Bruttoinlandsprodukt s.a (Quartal)
05.02.2020	16.00	USA	ISM (nicht-)verarbeitendes Gewerbe
10.02.2020	2.30	China	Verbraucherpreisindex (Jahr)
10.02.2020	8.00	DEU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
10.02.2020	11.00	DEU	ZEW Umfrage – Konjunkturerwartungen
14.02.2020	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Quartal & Jahr)
14.02.2020	14.30	USA	Controlling des Einzelhandels
14.02.2020	16.00	USA	Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen
19.02.2020	10.30	UK	Verbraucherpreisindex (Jahr)
20.02.2020	2.30	China	PBoC Zinssatzentscheidung
21.02.2020	10.30	UK	Markit PMI Dienstleistungen
21.02.2020	14.00	DEU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
24.02.2020	9.30	DEU	Markit PMI Gesamtindex
24.02.2020	9.30	DEU	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe
24.02.2020	10.00	EU	Markit PMI Gesamtindex
27.02.2020	14.30	USA	Bruttoinlandsprodukt annualisiert
28.02.2020	11.00	EU	Verbraucherpreisindex (Jahr)

Quelle: finanzen.net, Stand: 03.12.2019

Titelthema

Der große charttechnische Jahresausblick 2020

18

Rohstoffe

Sie können es nicht lassen ...

15



Produkte

Handverlesene Anlagezertifikate

67

Basiswerte in diesem Heft

10 YEAR T-Note Future	59	Lufthansa	5
DAX®	21, 23–25, 73, 75	LVMH	5
DJ Industrial Average	30	MDAX®	27
Dt. Post	69	Öl	16, 44, 46
EUR/USD	50, 53	S&P 500®	31, 36
Euro STOXX 50®	24, 34	Silber	16, 41
Euro-BUND-Future	62, 66	Telekom	67
Gold	18, 40	Tesla	5
K+S	5	thyssenkrupp	71

Inhalt

1. Quartal 2020

Aktuelles

- 02 **Editorial**
- 03 **Ausgewählte Termine**
- 05 **Basiswerte im Fokus**
- 06 **Webinar-Termine**
- 07 **ZertifikateAwards** HSBC Deutschland überzeugt zum zehnten Mal in Folge
- 09 **Roadshow** So wird 2020
- 11 **HSBC Freundebuch**

Märkte & Analysen

- 13 **Aktien** Hausse zu Jahresende?
- 15 **Rohstoffe** Rohstoffe mit starker Performance 2019
- 17 **Handelszeiten über die Feiertage**

Titelthema

18 Der große charttechnische Jahresausblick 2020

- 19 **Aktien**
- 37 **Edelmetalle / Rohstoffe**
- 47 **EUR/USD**
- 57 **Renten**



Produkte

- 67 **Handverlesene Anlagezertifikate**

Wissen

- 73 **Statistik**
DAX®-Dezemberzahlen
DAX®-Januarzahlen

Asset Management

- 77 **Asien punktet mit Rendite und Diversifikation**

Kontakt & Service

- 79 **Rechtliche Hinweise**
- 79 **Werbehinweise**
- 81 **Kontakt**
- 81 **Impressum**



Basiswerte im Fokus

November

Diese Basiswerte waren im November besonders beliebt:

07.11.2019

Deutsche Lufthansa

Das Luftfahrtunternehmen Deutsche Lufthansa AG zog durch den Flugbegleiter-Streik der Gewerkschaft UFO die Aufmerksamkeit auf sich. Der Vorstandschef Carsten Spohr deutete darauf hin, dass er mit der UFO auf eine Schlichtung zugehen will. Die Furcht, dass der laufende Streik noch weiter andauern wird, wurde durch diese Mitteilung gelindert. Diese Nachricht bringt die freudige Folge eines Kurshochs mit sich. Die Aktie stieg um rund 7% an.

25.11.2019

LVMH

Der französische Luxusmarken-Konzern hat verkündet, den US-Juwelier Tiffany aufzukaufen. Die Kaufsumme soll 16 Milliarden US-Dollar betragen. Damit bezahlt LVMH 135 US-Dollar je Aktie. Der Deal soll schon bald umgesetzt werden, vorbehaltlich der Zusage der Aktionäre von Tiffany und einer Freigabe der Aufsichtsbehörden. Der Schlusskurs von LVMH lag um 2% über dem Schlusskurs vom Börsenvortag, bei Tiffany betrug der Unterschied hingegen 6,1%.

27.11.2019

Tesla

Der Elektroauto-Hersteller Tesla Inc. stellte vergangene Woche seinen Cybertruck vor, doch die Präsentation verlief nicht ohne Pannen. Eine Scheibe, die als unzerbrechlich angepriesen wurde, zerbrach bei der Live-Demo. Scheinbar konnte die Vorstellung des neuen Modells die Anleger auch weiterhin nicht überzeugen. Die Aktie fiel vom Wochenhoch bei 323,10 Euro bis auf 299,65 Euro, nachdem sie sich zwischenzeitlich auf 315,85 teilweise erholt hatte.

02.12.2019

K+S

Das Bergbauunternehmen K+S musste seit Bekanntgabe der unternehmenseigenen Prognosesenkung einen Kursverfall von -17% verzeichnen. Begründet wurde die Anpassung der Prognose durch die gesunkenen Kali-Preise am Weltmarkt. Vorstandschef Burkhard Lohr stellt jedoch eine Besserung der Kali-Nachfrage für das kommende Jahr in Aussicht, wodurch das Unternehmen wieder besser gestellt sein sollte. Als Richtwert wurden zukünftig 7% Steigerung des Betriebsergebnisses genannt.

**Passende Produkte
finden Sie auf
www.hsbc-zertifikate.de**

Lesen Sie bitte die rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel, unter „Kontakt & Service“.

Webinar-Termine

Januar 2020

„Risiko entsteht dann, wenn Anleger nicht wissen, was sie tun“. Dieses Zitat stammt von Warren Buffett, der zu den einflussreichsten und erfolgreichsten Börsengurus gehört. In unseren kostenlosen Webinaren, welche wir jeden Donnerstag für Sie halten, gehen wir mit Ihnen durch das gesamte Börsen-Alphabet. A wie Aktie, T wie Technische Analyse und Z wie Zertifikat sind nur einige Beispiele.

Donnerstag, 19.12.2019, 18.30 – 19.30 Uhr Jahresabschluss-Quiz

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 709 627 026
In diesem Webinar haben wir eine Fülle an Fragen vorbereitet, die aus den unterschiedlichsten Gebieten des Derivateuniversums kommen. Machen Sie bei unserem Webinar-Online-Quiz mit und testen Sie Ihr Wissen!

Donnerstag, 02.01.2020, 18.30 – 19.30 Uhr Technischer Jahresausblick 2020

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 704 282 616
Jörg Scherer, Leiter Technische Analyse bei HSBC Deutschland, wirft beim Jahresausblick 2020 für Sie einen Blick in die viel zitierte „große Glaskugel“. Er analysiert Aktien- und Rentenmärkte, Währungen und Rohstoffe und wagt einen Ausblick auf das Börsenjahr. Seien Sie dabei und merken Sie sich diesen wichtigen Termin jetzt schon vor!

Donnerstag, 09.01.2020, 12.00 – 12.45 Uhr Vernunft statt Angst und Gier – Teil 1: Börsenpsychologie

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 975 361 688
Statt rationaler Entscheidungen bestimmen Emotionen oftmals unser Verhalten – gerade an der Börse. Bei der Finanzanlage im Allgemeinen und beim Trading im Speziellen sind Emotionen jedoch eher hinderlich und verleiten Anleger mitunter auch zu Fehlentscheidungen. In unserem ersten Teil der Webinarreihe wollen wir mittels kleiner „Experimente“ aufzeigen, wo unsere Psyche uns manchmal zum irrationalen Handeln verführt und warum unsere Handlungen teilweise noch auf dem Verhalten unserer Vorfahren aus der Steinzeit beruhen.

Donnerstag, 16.01.2020, 12.00 – 12.45 Uhr Vernunft statt Angst und Gier – Teil 2: Moneymanagement

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 971 346 431
Erfahren Sie im zweiten Teil der Webinarreihe anhand praktischer Beispiele, warum Moneymanagement die Lebensversicherung für Ihr Depot darstellt und wie Sie Hebelprodukte auch zur Reduzierung der Risiken in Ihrem Depot einsetzen können. Ziel des Webinars ist es, Anlegern und Tradern das Rüstzeug mitzugeben, sich rationaler zu verhalten, Risiken zu verringern und damit langfristig erfolgreicher zu investieren.

Donnerstag, 23.01.2020, 12.00 – 12.45 Uhr Open-End Knock-out-Produkte

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 970 888 044
Open End-Turbo-Optionsscheine gehören zu den bekanntesten Knock-out-Produkten, die es erlauben, sowohl von steigenden als auch von fallenden Märkten zu profitieren. Dabei müssen die Marktteilnehmer auch die Risiken und Kosten kennen, die mit diesen Produkten einhergehen. Genau hier setzt das Webinar an und beleuchtet die Produktklasse Open End-Turbo-Options-scheine.

**Technischer
Jahresausblick**
Webinar am 2. Januar
um 18.30 Uhr.
Live dabei sein!



**Verpassen
Sie keinen Termin**
und informieren Sie sich unter
www.hsbc-zertifikate.de/Webinare

Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne vorherige Anmeldung möglich. Einfach 10 Minuten vor Beginn einschalten.

ZertifikateAwards: HSBC Deutschland überzeugt zum zehnten Mal in Folge

Die ZertifikateAwards gelten als führende Auszeichnung für die besten Anbieter und Produkte im deutschen Markt für Zertifikate. Gemeinsam mit n-tv und den Börsen Frankfurt und Stuttgart hat die Fachpublikation „Der Zertifikateberater“ die Awards zum 18. Mal verliehen.

„Same procedure as every year“ für HSBC – in keiner anderen Kategorie zeigt sich in der Einschätzung der Juroren eine vergleichbare Dominanz des führenden Anbieters: „Seit nunmehr zehn Jahren in Folge gewinnt HSBC die Wertung für den besten Anlegerservice und unterstreicht damit die Ausnahmestellung, die sich der Emittent mit seinem Gesamtpaket an herausragenden Serviceleistungen erarbeitet hat.“ So die Begründung der Jury.

24 der 30 Juroren wählten HSBC in die Top drei. Am Ende gingen 66 der maximal möglichen 90 Punkte nach Düsseldorf – ein deutlicher Sieg mit 42 Punkten Vorsprung zum Zweitplatzierten.

Es gab noch weiteren Grund zum Feiern beim Gala-Abend in der Hauptstadtrepräsentanz von Bertelsmann. Die Jury zeichnete die Bank auch in der Kategorie „Hebelprodukte“ mit dem 3. Platz aus. Ebenfalls hervorzuheben ist der 2. Platz in der Kategorie „Sekundärmarkt“. In beiden Fällen begründen die Jurymitglieder die Wahl von HSBC mit der hervorragenden Handelsqualität auch in volatileren Zeiten sowie dem vorbildlichen Umgang mit den Kosten, die nicht nur transparent ausgewiesen werden, sondern auch die günstigsten am Markt sind.

Die Gesamtwertung konnte die DZ Bank bereits zum dritten Mal in Folge für sich entscheiden. HSBC erreichte mit sechs von zehn möglichen Nominierungen in den Einzelkategorien einen hervorragenden 4. Platz in der Gesamtwertung und konnte Häuser wie die BNP oder die Commerzbank abhängen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.zertifikateawards.de.





Foto: Thomas Ecke, ZertifikateAwards 2018/2020



Ein guter Start ins neue Jahr – so wird 2020



Mit unserer Roadshow starten Vermögensverwalter & Anlageberater bestens informiert ins neue Jahr. An sieben Terminen quer durch Deutschland präsentieren wir Ihnen unsere exklusiven Prognosen für die Finanzmärkte 2020. Jörg Scherer, Leiter Technische Analyse bei HSBC Deutschland, und Christian Köker, Direktor Derivatives Public Distribution, erwarten Sie mit fundierten Analysen und weitsichtigen Implikationen für die spannendsten Märkte und Produkte im kommenden Jahr.

Fast schon traditionell beginnen mit Ende eines jeden Jahres die Prognoseversuche für das nächste. Die Vergangenheit konnte zeigen, dass unsere Prognosen abseits des „Mainstreams“ nicht nur den wunden Punkt finden, sondern 2019 auch ins Schwarze getroffen haben. Thesen wie „Fortsetzung des EUR-Abwärtstrends zum USD“, „Comeback des Goldpreises“ und „nochmals negativere Renditen“ wurden durch das vergangene Jahr bestätigt. Auch 2020 könnte selbigen Themen erneut große Bedeutung zukommen – mit möglichem Überraschungspotenzial. Das einseitige Sentiment bei den rekordniedrigen Renditen, Aufwärtsimpulse beim Goldpreis und aufwärtsgerichtete Ausbrüche einer Vielzahl von internationalen Aktienindizes sind der Stoff, aus dem ein herausfordernder und spannender Finanzmarktjahrgang 2020 gemacht sein dürfte.

Termine

Dienstag, 07. Januar, **Hamburg**
Mittwoch, 08. Januar, **Berlin**
Donnerstag, 09. Januar, **Hannover**
Montag, 13. Januar, **Düsseldorf**
Dienstag, 14. Januar, **Köln**
Mittwoch, 15. Januar, **Stuttgart**
Donnerstag, 16. Januar, **München**

Programm

- | | |
|------------------|---|
| 17.00 Uhr | Empfang |
| 17.25 Uhr | Begrüßung und aktuelle Neuheiten
vom Zertifikateberater mit Tobias Kramer |
| 17.30 Uhr | Technischer Ausblick auf die Märkte – Aktien, Rohstoffe, Währungen, Renten. Implikationen für das Beratungsgespräch und die Produktauswahl
mit Jörg Scherer und Christian Köker |
| 19.00 Uhr | Discount- und Bonuszertifikate in der Praxis – Selektions- und Einsatzmöglichkeiten in Zeiten der Hausse
mit Tobias Kramer |
| 19.30 Uhr | Get-together mit Imbiss |

**Exklusiv
für Vermögens-
verwalter
&
Anlage-
berater**

Melden Sie sich für unser Event, exklusiv für Anlageberater und Vertriebsmitarbeiter, online an:
www.zertifikateberater.de



HSBC Freundebuch

Name, Foto & Kurzvita:

Sabine Meyer

ist Director Produkt- und Handelsangebot beim S Broker und verantwortet das DirektDepot-Geschäft und damit das Wertpapier-, Handels- und CFD-Angebot sowie die Akademie und die Betreuung der besonders handelsaktiven TopTrader.



1. Dieses Investment werde ich nie vergessen:

mein Cisco-Investment während des „Neuen Marktes“, leider zu spät verkauft.



2. Ohne das kann ich nicht leben:

meine Familie.



3. Das schiebe ich immer auf:

„Ausmisten“, dafür bleibt einfach zu selten Zeit.



4. Zertifikate sind für mich

eine gute Möglichkeit, um in allen Marktphasen Chancen am Kapitalmarkt zu nutzen.



*5. Ich bin ein Fan von:
pragmatischen Lösungen.*

*6. Dafür würde ich meinen
letzten Cent ausgeben:*

für Menschen, die mir am Herzen
liegen, und natürlich: Schuhe.

*7. Mit dieser Person würde ich
gerne einmal für einen Tag
tauschen:*

mit einem Mitglied aus Warren
Buffetts Investment-Team.

8. Die Börse ist für mich:

jederzeit spannend und manchmal
auch überraschend und leider sind
zu wenige investiert oder traden
aktiv und verpassen damit attraktive
Renditechancen, insbesondere in
der aktuellen Niedrigzinsphase.

Hier kannst Du etwas „einkleben“:



Herzlich willkommen!

|| PremiumFreeBuy

Hausse zu Jahresende?



Liebe Leserinnen und Leser,
in unserem letzten Kommentar erläuterten wir unseren Positionswechsel von „defensiv“ zu „neutral“. Der November gab uns mit seinem freundlichen Start in Fortsetzung der Oktoberhausse zwar erst einmal recht. Allerdings hielt diese Trendverlängerung nur bis ca. Mitte des Monats. Die zweite Monatshälfte war per saldo ein „non-event“.

Die jüngsten fundamentalen Berichte bestätigen derzeit die bekannten Umstände. Die Weltkonjunktur wächst zwar. Jedoch hängt die Interpretation noch weit mehr als sonst von der grundsätzlichen mentalen Einstellung ab. Während der Optimist hier vom halb vollen Glas spricht, welches schon bald wieder gefüllt werden dürfte, sorgt

sich der Pessimist, dass die Ebbe wohl noch ein Weilchen anhalten dürfte.

Zweifelsohne haben beide Lager gute Gründe. Wir können also in beide Richtungen argumentieren, nur allein dies wird uns nicht helfen, müssen wir uns doch letztlich für eine Position entscheiden.

Es fällt schwer, von einem rosaroten Konjunkturhimmel zu sprechen.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“.

Vor dem Hintergrund zwar noch positiver, aber schon merklich unter historischen Werten liegender US-Wachstumszahlen fällt es schwer, hier von einem rosaroten Konjunkturhimmel zu sprechen. US-Wachstum ja, aber verhalten. Am anderen Ende sehen wir moderat nachlassende Aktivität in China. Hier kann die Zentralregierung zwar mit diversen Mitteln gegensteuern, was sie auch tut. In Anbetracht der noch immer nicht gelösten Handelsstreitigkeiten stehen diesen Stützungsmöglichkeiten jedoch merkliche Gegenkräfte entgegen. Damit ist zumindest fraglich, ob und inwieweit die nach innen wirkenden Stützungen ausreichen werden, um die fraglos belastenden externen Effekte zumindest zu kompensieren.

Und bei uns zu Hause? Dass eine der deutschen, aber auch gesamteuropäischen Schlüsselindustrien, spricht: die Automobilbranche, mit diversen Herausforderungen zu kämpfen hat, wissen wir nicht erst seit gestern. Dabei geht es inzwischen schon längst nicht mehr um das Thema „Diesel“. Die Aufgabe ist nun vielmehr eine grundlegende Umorientierung. Die Frage lautet: Welche Rolle spielt das Automobil, in welcher Form in einem zukünftigen Mobilitätskonzept. Dass es der bekanntlich hoch innovativen Automobilindustrie gelingen wird, diese Herausforderung erfolgreich anzunehmen, kann aus guten Gründen unterstellt werden. Dass die Lösung jedoch mit erheblichen Anstrengungen verbunden sein wird, liegt ebenso auf der Hand. Die sich in diesem Kontext häufenden Berichte über Personalabbau bei den Produzenten sind mit Blick auf die weitere Konjunktur gewiss keine gute Nachricht. Schließlich konnte der private Konsum bis dato einiges vom negativen Effekt rückläufiger Handelszahlen auffangen. Die Liste ähnlicher Fälle könnte hier noch verlängert werden: Die Finanzindustrie, vor allem Banken, kämpfen mit den ebenfalls lange bekannten Schwierigkeiten, während die chemische Industrie, ebenfalls eine Schlüsselindustrie und zudem ein nicht zu verachtender konjunktureller Frühindikator, schon heute über allenfalls verhaltene Aussichten für 2020 spricht.

Diese und andere Argumente lassen die Frage aufkommen, ob sich die Aktienmärkte inzwischen nicht doch etwas zu weit vorgewagt haben und womöglich mit zu viel Optimismus nach vorne schauen. Wir haben hier, wie unseren regelmäßigen Lesern bekannt, eine zweiseitige Sicht. Was mittelfristig zählt, ist und bleibt die Bewertung. Hier können wir nicht sehen, dass die Aktienmärkte in der Breite überzogene Bewertungen einpreisen. Auch unsere eigenen Analysen, die wir bewusst mit eher konservativen Annahmen unterlegen, lassen noch immer guten Gewissens argumentieren, dass die Anlageklasse Aktien gegenüber praktisch allen anderen liquiden Anlagemöglichkeiten ausgesprochen attraktiv ist. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir in der kurzen Frist nicht doch die mittelfristige Perspektive überlagernde

Effekte beobachten können, die eine Fortsetzung der bisherigen Hausse unterbinden könnten. Welche dies sein könnten, ist wie immer schwierig vorherzusagen. Eine Idee davon lieferten uns die Märkte allerdings Anfang Dezember. Hier genügte eine erneute Anmerkung des US-Präsidenten in Richtung Verzögerung der Handelsgespräche und neuer Zölle, um die Aktienmärkte auf eine empfindliche Talfahrt zu schicken. Ebenso, in anderem Kontext, genügte das Ergebnis der Wahl des neuen SPD-Vorsitzenden-Duos, um die Rentenmärkte gehörig unter Druck zu setzen.

Haben sich die Aktienmärkte inzwischen vielleicht zu weit vorgewagt?

Wir sind der Auffassung, dass es in den kommenden Wochen, ja vielleicht sogar Monaten, diese kurzfristigen Effekte sein werden, die die Märkte im Besonderen beschäftigen werden – weniger die mittelfristigen Konjunkturthemen, bei denen sich eine klare Trendumkehr hin zum Positiven erst einmal etablieren muss. Insoweit könnten beide Lager richtig liegen – Optimist wie Pessimist. Eben nur auf unterschiedliche Zeitpunkte bezogen. Haben wir mit den obigen Gedanken dem Grunde nach recht, so fällt es schwer, ausreichend starke Argumente für eine aktive Position weg vom „Normal“ zu finden. Ergo bleiben wir bis auf weiteres in unserer „Neutral“-Position und setzen nicht einseitig auf die viel beschworene Jahresendrally.



Babak Kiani

Co-Head Portfolio Management
bei HSBC Global Asset Management
(Deutschland)

Rohstoffe mit starker Performance 2019



Zahlreiche Rohstoffe haben 2019 eine ansprechende Performance gezeigt, allerdings geben sie auf der Zielgeraden einiges von ihrer positiven Wertentwicklung teilweise wieder ab. Während der Ölpreis unter dem hohen US-Angebot leidet, setzte den Edelmetallen Gold und Silber ein zuletzt robuster Aktienmarkt zu. Die Verunsicherung aufgrund der Handelskonflikte verschärft die Situation.

Eine Beruhigung im sino-amerikanischen Handelsstreit ist nach der erneuten Eskalation schwer abzusehen. China hat neue Sanktionen gegen die USA verhängt, weil sich die US-Regierung in innere Angelegenheiten Hongkongs eingemischt hat. Doch nicht nur der Handel mit China steht unter keinem guten Stern, auch die angekündigten Importzölle auf Stahl und Aluminium aus Brasilien und Argentinien belasten den Welthandel. Außerdem hat die USA Zölle auf verschiedene französische Produkte erhoben, als Vergeltung für die beschlossene Digitalsteuer der Franzosen. Diese Entwicklung belastet die Weltwirtschaft und damit auch die Nachfrage nach dem Ölpreis.

Da gleichzeitig der Ölmarkt durch eine rekordhohe US-Schieferölproduktion von rund neun Millionen Barrel am

Tag reichlich versorgt ist, existiert ein hohes Ölangebot, das auf den Preis drückt. Um das Überangebot auf dem Weltmarkt einzudämmen, haben in diesem Jahr die OPEC und ihre Partner (OPEC-Plus-Koalition) die Förderung deutlich gesenkt. Die Auswirkungen dieses Pakts sind jedoch moderat, so dass laut den Schätzungen der Internationalen Energieagentur (IEA) in der ersten Jahreshälfte 2020 ein enormer Überschuss aufgrund der steigenden Nicht-OPEC-Ölproduktion sowie einer schwachen Weltwirtschaft droht.

Zweistellige Zuwächse

Diese Perspektiven haben ihre Spuren hinterlassen, und der Ölpreis gab zuletzt nach, auch wenn die Jahresperformance, etwa bei Brent-Öl, mit rund zehn Prozent immer noch deutlich im Plus ist. Noch besser haben die Edelmetalle abgeschnitten, obwohl auch sie zuletzt Gewinne wieder abgeben mussten. Silber legt um rund 12 und Gold sogar um rund 16 Prozent zu.

Die geopolitischen Spannungen, die sich durch das gesamte Jahr 2019 gezogen haben, stützten die Edelmetalle, da sie als Hort der Sicherheit oft gefragt waren. Hinzu kommt, dass eine schwächelnde Weltwirtschaft zu einer expansiven Geldpolitik zahlreicher Notenbanken



geführt hat. Rund 60 Prozent der globalen Zentralbanken verfolgen eine solche Politik, so viel wie seit der Finanzkrise 2009 nicht mehr. Dazu gehören Leitzinssenkungen beziehungsweise Anleihenkäufe, wie sie nun etwa die EZB wieder aufgenommen hat.

Das niedrige Zinsniveau kommt dem Goldpreis zugute, weil das Edelmetall keine Zinserträge abwirft und der Ertragsnachteil etwa gegenüber Anleihen geringer wird. Im Fall von Negativzinsen, wie sie hierzulande existieren, profitieren Goldanleger sogar, weil keine negativen Erträge beziehungsweise Strafzinsen entstehen.

Starke Aktienmärkte belasten Edelmetalle häufig

Eine Belastung für Gold und Silber ist dagegen der Kursanstieg an den internationalen Aktienmärkten gewesen. Während der DAX® im November auf ein frisches Jahreshoch geklettert war und die großen US-Indizes gar neue Rekordnotierungen schafften, gaben die beiden Edelmetalle nach. Der Aktienmarkt konkurriert also meist mit den Edelmetallen, obwohl beide Märkte tendenziell von der vorherrschenden expansiven Geldpolitik profitieren. Da Silber im Gegensatz zu Gold auch industriell stark eingesetzt wird, insbesondere in der Solarindustrie, belastet die jüngste Ankündigung der USA, die Förderung für Solaranlagen zu kürzen. Ein solcher Schritt könnte eine geringere Silbernachfrage im nächsten Jahr bedeuten.

Faktor-Zertifikat auf Brent Crude Future

WKN	TR3LVU
Typ	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	4,00
Bezugsverhältnis	0,10
Briefkurs in EUR	6,06

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

Faktor-Zertifikat auf Brent Crude Future

WKN	TR3LVY
Typ	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	4,00
Bezugsverhältnis	10,00
Briefkurs in EUR	7,90

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

Faktor-Zertifikat auf WTI Crude Future

WKN	ID99E4
Typ	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	4,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	16,24

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

Faktor-Zertifikat auf WTI Crude Future

WKN	ID99G4
Typ	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	4,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	1,83

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

Faktor-Zertifikat auf Gold-Future

WKN	ID99DQ
Typ	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	0,10
Briefkurs in EUR	8,05

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

Faktor-Zertifikat auf Gold-Future

WKN	ID99DV
Typ	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	13,16

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

Faktor-Zertifikat auf Silber-Future

WKN	ID99DB
Typ	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	2,08

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

Faktor-Zertifikat auf Silber-Future

WKN	ID99DH
Typ	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	13,83

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 06.12.2019

* Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Handelszeiten über die Feiertage

Übersicht der Handelszeiten rund um die Feiertage zum Jahresende:

Datum	Handelszeit
24.12.2019	kein Handelstag (Heiligabend)
25.12.2019	kein Handelstag (1. Weihnachtstag)
26.12.2019	kein Handelstag (2. Weihnachtstag)
27.12.2019	regulärer Handel von 8.00–22.00 Uhr
28.12.2019	kein Handelstag
29.12.2019	kein Handelstag
30.12.2019	verkürzter Handel von 8.00–14.00 Uhr
31.12.2019	kein Handelstag (Silvester)
01.01.2020	kein Handelstag (Neujahr)
02.01.2020	regulärer Handel von 8.00–22.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass Knock-out-Ereignisse unabhängig von den Handelszeiten eintreten können.

Wir wünschen unseren Anlegern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 2020!





Jörg Scherer
Leiter Technische
Analyse bei HSBC
Deutschland



Der große charttechnische Jahresausblick

2020





Aktien

Ein lautes Hurra und viele leise Fragezeichen

Stand: 09.12.2019



Chart 1
Dow Jones® (jährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Liebe Leser/-innen,

In diesem Jahr brechen wir mit einer lieb gewonnenen Tradition. Normalerweise sind Sie es gewohnt, mit den ersten Ausgaben unseres börsentäglichen Newsletters „HSBC Daily Trading“ sowie dem Januarheft der „Marktbeobachtung“ tief in die Welt der Charts einzutauchen und einen Blick in die viel zitierte „große Glaskugel“ zu werfen. Um Sie noch schneller und zeitnäher zu informieren, erreicht Sie die 14. Ausgabe unseres großen Technischen Jahresausblicks in diesem Jahr bereits vor Weihnachten. Die Vorgängerausgabe – sprich die 13. – war alles andere als ein Unglücksexemplar. Schließlich erlebten die internationalen Aktienmärkte 2019 ein fulminantes Comeback. Vielerorts ging diese Entwicklung sogar mit neuen Allzeithochs einher. Setzt sich diese Entwicklung im neuen Jahr nahtlos fort oder droht 2020 die Trendwende? Wo lauern Gefahren? Was könnten die größten Überraschungen zu Beginn der neuen Dekade sein? Wenngleich bei der Beantwortung der drängendsten Fragen ausdrücklich ein wenig „Kaffeersatz“ gelesen werden soll, das Rückgrat unseres Jahresausblicks für die wichtigsten Assetklassen bilden anerkannte Verfahren der Technischen Analyse. Freuen Sie sich darauf!

Vielerorts neue Allzeithochs

Eine gebrochene Tradition reicht für 2020. Deshalb beginnen wir den Technischen Jahresausblick ganz bewusst mit einem Blick auf verschiedene, sehr hohe Zeitebenen. Oftmals machen die langfristigen Charts auf Monats-, Quartals- oder gar Jahresbasis den Blick auf die ganz großen Trends frei. Im hektischen „Hin und Her“ des Tagesgeschäfts bzw. in zum Teil noch deutlich kürzeren Zeitebenen laufen Anleger Gefahr, dieses „große Ganze“ manchmal aus den Augen zu verlieren. Eine bessere Einleitung zur Analyse des Dow Jones®-Jahrescharts kann es kaum geben, denn gerade zum Jahreswechsel macht die Analyse hoher Zeiträume Sinn. Die wichtigste Botschaft vorweg: Der große Trend stimmt und ist ganz eindeutig aufwärtsgerichtet (siehe Chart 1)! Für sich genommen bildet die 2019er-Kerze einen „weißen Block“, das heißt, über das gesamte Jahr hinweg

war durchgängig Kaufinteresse zu verzeichnen. Gleichzeitig umschließt der aktuelle Kerzenkörper das Pendant des Vorjahrs. Beide Candlestickmuster sorgen also für Rückenwind. In die gleiche Kerbe schlägt das neue Rekordhoch bei 28.175 Punkten, welches aus Sicht der Technischen Analyse für eines der besten Signale überhaupt sorgt.

Trotz Rekordständen kein „uncharted territory“

Eine ganz andere Frage ist indes die nach dem weiteren Kurspotenzial des Dow Jones®. Wenngleich gerade die neuen Rekordstände von 2019 Investoren an das trendfolgende Leitmotiv der Technischen Analyse erinnern sollten, ist der Chart der amerikanischen Standardwerte aus unserer Sicht nicht frei von Begrenzungen auf der Oberseite. Vor allem die Trendlinie, welche die Hochs von 1929 und 1999/2000 verbindet, ist in diesem Zusammenhang zu nennen (siehe erneut Chart 1). Aktuell verläuft die besagte Trendlinie bei 30.307 Punkten und wird im kommenden Jahr auf 31.813 Punkte ansteigen. Interessant ist dabei ein weiteres Detail, mit dem wir gleich zu Beginn unseres Jahresausblicks tief in das Arsenal der Technischen Analyse einsteigen. Die 261,8%-Fibonacci-Projektion des Bullenmarktes von 1932 bis Anfang 2000 fällt mit 30.697 Punkten exakt in das zuvor aufgezeigte Kursband. Darüber hinaus lässt sich aus der Durchschnittsbildung des Hoch-, Tief- und Schlusskurses des Jahres ein Pivot-Widerstand (ebenfalls bei 31.813 Punkten) ableiten. Zusätzlich zu der psychologischen Komponente – Stichwort runde Kursmarke – kommen also knapp oberhalb des 30.000er-Levels weitere „handfeste“ Barrieren ins Spiel, die Anleger im neuen Jahr auf dem Radarschirm haben sollten.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

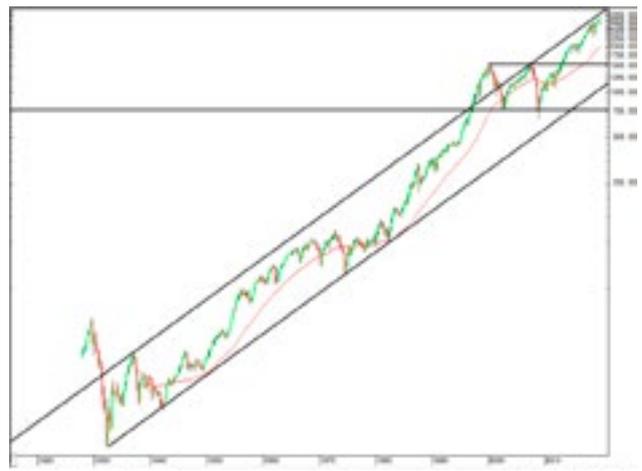


Chart 2
DAX® (jährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Chart 3
S&P 500® (vierteljährlich)



Quelle: CQG, Stand: 09.12.2019

Deckungsgleiche Jahreshochs: der Taktgeber schlechthin!

Kommen wir nach Deutschland: Auch der Jahreschart des DAX® weist die bereits angeführten konstruktiven Candlestickmerkmale auf. Das heißt unser heimisches Aktienbarometer weist für 2019 ebenfalls einen „weißen Block“ sowie ein „bullish engulfing“ aus. Und doch ist die charttechnische Ausgangslage für die deutschen Standardwerte eine gänzlich andere! Vordergründig liegt das logischerweise zunächst am bisher fehlenden neuen Allzeithoch oberhalb der Marke von 13.597 Punkten. Aber es gibt noch weitere Unterscheidungsmerkmale: So verblieb die 2019er-Schwankungsbreite innerhalb der High-Low-Spanne des Vorjahres, sodass ein sogenanntes „inside year“ entsteht. Der DAX® hat die Hochs der letzten drei Jahre darüber hinaus allesamt auf ähnlichem Niveau bei 13.526/13.597/13.374 Punkten ausgeprägt (siehe Chart 2). Diese Marken gehören ins Stammbuch eines jeden Deutschland-Investors, denn ein neues Allzeithoch würde sowohl das „bullish engulfing“ der letz-

ten zwölf Monate bestätigen als auch den Deckel der letzten Jahre lüften. Ein Vorstoß in „uncharted territory“ dient deshalb beim DAX® als potenzieller Katalysator und sollte ein neues Aufwärtsmomentum nach sich ziehen.

Die Mutter aller Aufwärtstrendkanäle

Mit einem treuen Begleiter der letzten Jahresausblicke – gemeint ist der Quartalschart des S&P 500® – lassen wir den (Chart-)Blick nochmals über den großen Teich schweifen. Diesen Kursverlauf möchten wir nutzen, um nach einer rekordlangen Haussephase für realistische zukünftige Renditeerwartungen zu sorgen. Doch der Reihe nach: Im Verlauf des seit 1932 gültigen Basisaufwärtstrendkanals haben die amerikanischen Standardwerte die Trenddynamisierung von Ende der 1990er-Jahre durch eine bis ins Jahr 2013 anhaltende Schiebezone auskonsolidiert (siehe Chart 3). Entsprechend entstand durch den „bullishen“ Ausbruch aus dieser Tradingrange ein prozyklisches Investmentkaufsignal.

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TR79AN
Einlösungstermin	25.09.2020
Barriere in Pkt.	10.300,00
Höchstbetrag in EUR	145,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	21,64
Max. Rendite abs. in %	4,92
Max. Rendite in % p.a.	6,07
Indexstand in Pkt.	13.144,50
Aufgeld in EUR	6,76
Aufgeld in %	5,14
Briefkurs in EUR	138,20

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Reverse Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TR9KY8
Einlösungstermin	28.12.2020
Barriere in Pkt.	15.000,00
Höchstbetrag in EUR	147,00
Startniveau in Pkt.	12.000,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	14,28
Max. Rendite abs. in %	11,83
Max. Rendite in % p.a.	11,27
Indexstand in Pkt.	13.126,50
Aufgeld in %	20,86
Bezugsverhältnis	0,01
Briefkurs in EUR	131,41

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 11.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 4

Marktbreite Deutschland, Europa, USA

Index	Deutschland (DAX®, MDAX®, SDAX®)	Stoxx Europe 600®	S&P 500®
Momentum (50 Tage) > 0	72,5%	70,2%	67,7%
Kurs > GD200	63,8%	74,6%	75,7%
Relative Stärke nach Levy > 1	75,0%	74,8%	73,9%

*Stand: DAX®, MDAX®, SDAX®, Stoxx Europe 600®, S&P 500® (28. November)

Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand: 09.12.2019

Aber selbst wenn Investoren zur Kurszielbestimmung nicht die absolute Höhe der oben genannte Schiebezone (rund 750 Punkte), sondern die prozentuale Veränderung (Kursverdopplung) heranziehen, dann hat der S&P 500® mittlerweile das Anschlusspotenzial vollständig ausgeschöpft. Dass die Bäume zukünftig nicht mehr in den Himmel wachsen, zeigt zudem die obere Trendkanalbegrenzung (akt. bei 3.402 Punkten). Um an dieser Stelle ein erstes, aber sehr wichtiges Ausrufezeichen zu setzen, genügt eine simple mathematische Beispielrechnung.

Blieben Sie realistisch: keine übertriebenen Renditeerwartungen

Vermutlich stimmen Sie überein, dass das Jahr 2009 den (unteren) Wendepunkt nach der Finanzmarktkrise markiert, und somit den Startpunkt der seither gültigen Haussephase definiert. Ausgehend vom Eröffnungskurs 2009 (903 Punkte) stieg der S&P 500® bis Anfang Dezember 2019 auf 3.146 Punkte. Das entspricht einem Wertzuwachs von rund 12 % p.a. Bei dieser Wachstumsrate verdoppelt sich der Indexstand gut alle sechs Jahre. Nach zehn Jahren steht bereits eine Verdreifachung zu Buche. An diesen Zahlen können Investoren erkennen, wie herausragend gut die letzten elf Jahre tatsächlich waren! Wenn Anleger für die kommende Dekade einen ähnlich idealtypischen Verlauf – sprich einen Kursertrag von 12 % p.a. – unterstellen, dann stünde der S&P 500® Ende 2024 bei rund 5.550 Punkten, Ende 2029 sogar bei 9.800 Punkten. In wieweit ein solches Kursplus realistisch ist, muss jeder Marktteilnehmer mit sich selbst ausmachen. Ungeachtet irgendwelcher charttechnischen Widerstände plädieren wir jedoch dafür, dass sich die „eitel Sonnenschein“-Phase der letzten elf Jahre in der kommenden Dekade nicht fortsetzen wird. Vielmehr gehen wir in Zukunft von deutlich geringeren Aktienerträgen aus!

Marktbreite: Technikerherz, was willst Du mehr?

Nach diesem kleinen Exkurs kommen wir zu einer der wichtigsten Stärken der Technischen Analyse. Unsere Analysemethode versetzt Anleger schnell und unkompliziert in die Lage, eine große Anzahl von Aktien zu überprüfen. Anhand der dadurch gewonnenen Eindrücke können Investoren entscheiden, ob eine grundsätzlich gute Marktphase vorliegt, in der die Flut alle Boote hebt, oder ob der Wind eher von vorne kommt. Bei der Erstellung des Technischen Jahresausblicks zählt die Analyse der Marktbreite für uns deshalb zu den absoluten Pflichtaufgaben. Traditionell ziehen wir bei dieser Aufgabe das Momentum der letzten 50 Tage, die 200-Tages-Linie sowie die Relative Stärke nach Levy heran. Die genannten Indikatoren wenden wir auf den S&P 500®, den Stoxx Europe 600® und die 160 Titel aus dem DAX®, dem MDAX® sowie dem SDAX® an. Im Vergleich zur Situation im vergangenen Jahr hat hier eine Wende um 180 Grad stattgefunden, denn gemessen an diesen objektiven Kriterien befinden sich dies- und jenseits des Atlantiks zwischen 2/3 und 3/4 der untersuchten Titel in einem idealtypischen Aufwärtstrend (siehe Chart 4). Die Marktbreite ist demnach mehr als solide und trägt den laufenden Börsenaufschwung.

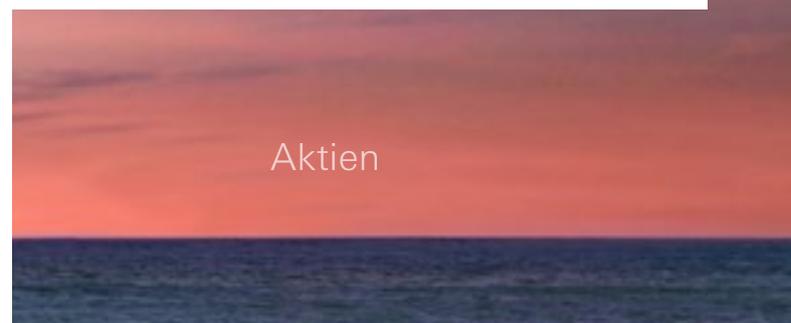




Chart 5

Advance-/Decline-Linie NYSE (täglich)



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 09.12.2019

Chart 6

A-/D-Linie Stoxx Europe 600® (täglich)



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 09.12.2019

A-/D-Linie: wie an der Schnur gezogen

Im nächsten Schritt führt uns die Analyse der grundsätzlichen Marktverfassung zum ältesten Marktbreiteindikator überhaupt: der Advance-/Decline-Linie. Dieser Marktbreitemaßstab ergibt sich aus dem Saldo von gestiegenen und gefallen Aktien für alle an der NYSE notierten Papiere. Vereinfacht ausgedrückt, ist eine Aufwärtsbewegung so lange als gesund zu bezeichnen, wie diese von der Mehrzahl der Aktien getragen wird. Dies ist nach wie vor der Fall! Selbst den Rückschlag vom 4. Quartal 2018 hat die Marktbreite bestens verdaut. Mittlerweile notiert die A-/D-Linie sogar auf einem neuen Rekordlevel, sodass der Indikator – langfristig betrachtet – weiterhin wie ein Schweizer Uhrwerk von einem Hoch zum anderen eilt (siehe Chart 5). Typisch für die Spätphase einer Hausse ist dagegen, dass nur noch wenige hochkapitalisierte Titel den zugrunde liegenden Index auf neue Hochstände ziehen, während die Masse der Indexmitglieder bereits zurückbleibt. Eine solche divergente Entwicklung ließ sich jeweils im Vorfeld der letzten beiden großen, oberen Marktwendepunkte 2000 und 2007 fest-

stellen. Aufgrund der beeindruckenden Entwicklung des Marktbreitebarometers mit neuen Rekordständen in 2019 scheint ein solches Warnsignal derzeit aber noch ein gutes Stück entfernt.

Wichtiger Fingerzeig für Europa?

Ein besonderes Schlaglicht möchten wir in diesem Jahr auf die europäische Marktbreite legen. Dem Saldo aus gestiegenen und gefallen Papieren gelangen beim Stoxx Europe 600® im Jahresverlauf 2019 ebenfalls in schöner Regelmäßigkeit neue Rekordstände. Die Advance-/Decline-Linie in Europa steht ihrem US-Pendant also in keiner Weise nach. Vielmehr ist der Hausse-trend seit 2009 auch hierzulande absolut intakt und wird von der Mehrzahl der Einzelwerte getragen (siehe Chart 6). Der Unterschied im Vergleich zur Situation jenseits des Atlantiks liegt darin, dass der Stoxx Europe 600® im Gegensatz zu den US-Auswahlindizes noch nicht auf neuen Rekordniveaus notiert. Der Stärkebeweis seitens der Marktbreite liefert also möglicherweise einen früheren Hinweis darauf, dass sich Anleger bei den europäischen Standardwerten auf einen Ausbruch nach Norden vorbereiten sollten! Diesen Ball werden wir später noch einmal aufgreifen, denn den Kursverlauf des Stoxx Europe 600® halten wir für einen der absoluten Schlüsselcharts des Jahres 2020 (siehe Seite 31). Bis dahin beleuchten wir noch weiter die grundsätzliche Marktverfassung, indem wir uns mit der Dow-Theorie einem absoluten Rückgrat der Technischen Analyse zuwenden.

Aktien

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC DAX®-Future Faktor 2 Long Index
WKN	TR3LXE
Typ	Long
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	75
Hebelfaktor	2
Briefkurs in EUR	1,56

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

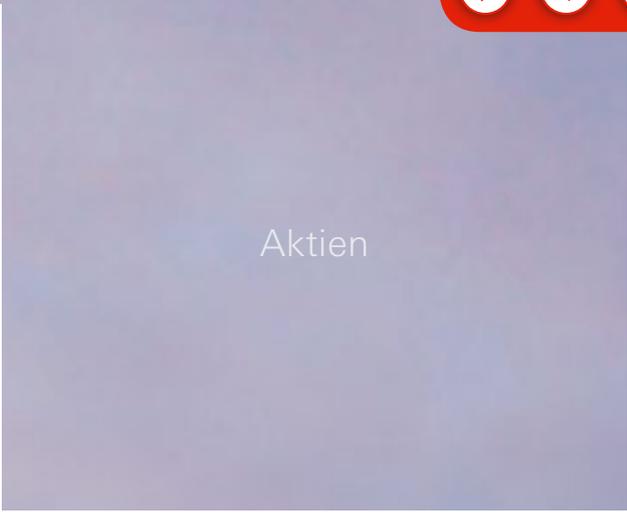
Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC DAX®-Future Faktor 2 Long Index
WKN	TR3LXL
Typ	Short
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	125
Hebelfaktor	2
Briefkurs in EUR	4,03

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Aktien

Dow-Theorie: Lösen sich die Warnsignale in Wohlgefallen auf?

Völlig zu Recht gilt Charles Dow als einer der Wegbereiter unserer Analysemethodik in der westlichen Welt. Insgesamt verfasste er sechs Kernthesen, wovon eine lautete: Die Indizes müssen sich gegenseitig bestätigen! Gemeint waren der Dow Jones Industrial Average (DJIA) auf der einen und der Dow Jones Transportation auf der anderen Seite. Dahinter steckt eine ganz rudimentäre Basisannahme: Wenn die Wirtschaft floriert, werden mehr Güter produziert, die im nächsten Schritt von A nach B transportiert werden müssen. Davon sollten wiederum Transporttitel profitieren. Die Dow-Theorie stellt unverändert eine Achillesferse des Marktes dar, denn der Dow Jones Transportation bleibt bisher neue Allzeit-

Chart 7
Dow Jones Transportation (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

hochs oberhalb der Marke von 11.624 Punkten schuldig (siehe Chart 7). Letztlich laufen die Transporttitel seit Ende 2017 seitwärts. Immerhin hat sich die Glättung der letzten 38 Monate (akt. bei 10.134 Punkten) zuletzt mehrfach als solide Unterstützung erwiesen. Ein nachhaltiger Spurt über die Hochs bei gut 11.000 Punkten würde das oben genannte Rekordlevel wieder in den Mittelpunkt rücken. Ein Indiz, dass sich die bestehende negative Divergenz in Wohlgefallen auflösen könnte, liefert derzeit das Volumen. Schließlich zogen die Umsätze zuletzt bei steigenden Notierungen spürbar an.

Indexanleihe

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	TR9PJ4
Rückzahlungstermin	26.06.2020
Basispreis in Pkt.	3.600,00
Nennbetrag in EUR	1.000,00
Puffer zum Basispreis in %	1,72
Max. Rendite abs. in %	4,19
Max. Rendite in % p.a.	7,53
Indexstand in Pkt.	3.663,00
Zinssatz p.a. in %	6,50
Briefkurs in EUR	99,42

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Indexanleihe

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	TR9PJ6
Rückzahlungstermin	25.09.2020
Basispreis in Pkt.	3.600,00
Nennbetrag in EUR	1.000,00
Puffer zum Basispreis in %	1,72
Max. Rendite abs. in %	5,19
Max. Rendite in % p.a.	6,44
Indexstand in Pkt.	3.663,00
Zinssatz p.a. in %	5,90
Briefkurs in EUR	99,55

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	DAX®
WKN	TR6PKV
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	11.035,79
Hebel	6,25
Abstand zum Basispreis in %	15,98
Preis in EUR	21,01

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	DAX®
WKN	TR030V
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	15.235,40
Hebel	6,24
Abstand zum Basispreis in %	15,99
Preis in EUR	21,04

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 8
NYSE Composite Index (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

NYSE Composite: negative Divergenz in Auflösung?

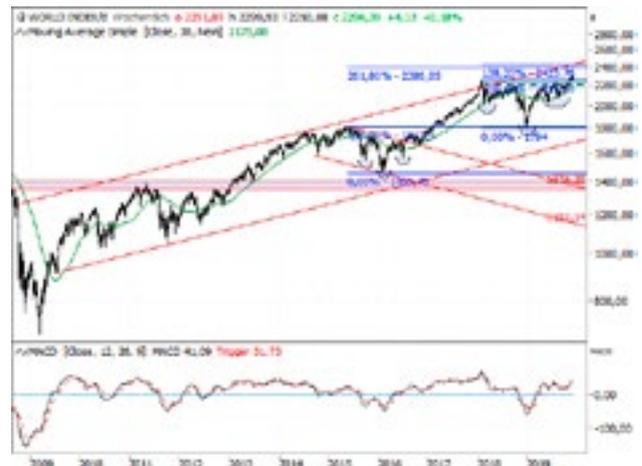
Von hier ist es nur ein kleiner Schritt bis zum NYSE Composite Index, der analog zum Dow Jones Transportation sein Hoch aus dem Jahr 2018 (13.637 Punkte) bisher nicht wiedergesehen hat. Da das Aktienbarometer knapp 2.000 US-Standardwerte enthält, handelt es sich um einen sehr guten Seismografen der grundsätzlichen Marktverfassung. Beachten sollten Anleger aktuell die Hochs der letzten sieben Monate, welche jeweils bei gut 13.000 Punkten ausgebildet wurden (siehe Chart 8). Im November gelang dem marktbreiten NYSE Composite Index dann der Sprung über die angeführten Hürden. Diese positive Weichenstellung lässt auf eine Auflösung der divergenten Entwicklung der letzten beiden Jahre hoffen. In die gleiche Kerbe schlägt derzeit der MACD. Schließlich gelang dem Trendfolger gerade ein neues Einstiegssignal. Eine weitere Parallele zum Transport-Index ist also, dass sich die noch bestehende Divergenz zeitnah in Wohlgefallen auflösen könnte. Bei der Analyse der Marktbreite darf logischerweise ein Blick auf den

Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TR3CXJ
Einlösungstermin	26.06.2020
Cap in Pkt.	12.400,00
Höchstbetrag in EUR	124,00
Discount in %	8,09
Max. abs. Rendite in %	2,63
Max. Rendite in % p.a.	4,69
Seitwärtsrendite abs. in %	2,63
Seitwärtsrendite in % p.a.	4,69
Indexstand in Pkt.	13.145,25
Briefkurs in EUR	120,82

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Chart 9
MSCI World (wöchentlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

MSCI World nicht fehlen. Das Weltaktienbarometer stellt möglicherweise ein wichtiges Puzzleteil in der Argumentationskette der Börsenoptimisten dar.

Nach zwei Jahren: endlich ein neues Hoch!

Schließlich ist der MSCI World im Vergleich zum NYSE Composite und zum Transport-Index bereits einen Schritt weiter. Nach einer fast zweijährigen Phase des Kräftesammelns in Form einer inversen Schulter-Kopf-Schulter-Formation gelang zuletzt der Spurt auf ein neues Allzeithoch bei 2.304 Punkten (siehe Chart 9). Es liegt also nicht nur ein neuer Rekordstand, sondern auch der seltene Fall eines S-K-S-Konsolidierungsmusters vor. Da die „rechte Schulter“ der Formation zudem ein klassisches Dreieck darstellt, liegt gewissermaßen ein dreifacher Ausbruch vor. Ein interessantes Anlaufziel stellt nun die Widerstandszone bei rund 2.400 Punkten dar. Auf diesem Niveau fallen zwei unterschiedliche Fibonacci-Projektionen (2.387/2.424 Punkte) mit der Parallelen zum

Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TR3CXT
Einlösungstermin	29.12.2020
Cap in Pkt.	12.400,00
Höchstbetrag in EUR	124,00
Discount in %	9,66
Max. abs. Rendite in %	4,44
Max. Rendite in % p.a.	4,14
Seitwärtsrendite abs. in %	4,44
Seitwärtsrendite in % p.a.	4,14
Indexstand in Pkt.	13.142,75
Briefkurs in EUR	118,73

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Aktien

Chart 10

Kreditfinanzierte Aktienkäufe (monatlich)



Quelle: FINRA, Reuters; Stand: 09.12.2019

Aufwärtstrend seit Juli 2009 (akt. bei 2.436 Punkten) zusammen. Aus der Höhe des aufgezeigten Konsolidierungsmusters ergibt sich perspektivisch sogar ein Kursziel im Bereich von 2.600 Punkten. Um die (dreifache) charttechnische Steilvorlage nicht aus den Augen zu verlieren, gilt es in Zukunft, die alten Ausbruchsmarken bei rund 2.200 Punkten nicht mehr nachhaltig zu unterschreiten.

Hindenburg-Omen: Mythos und Wahrheit

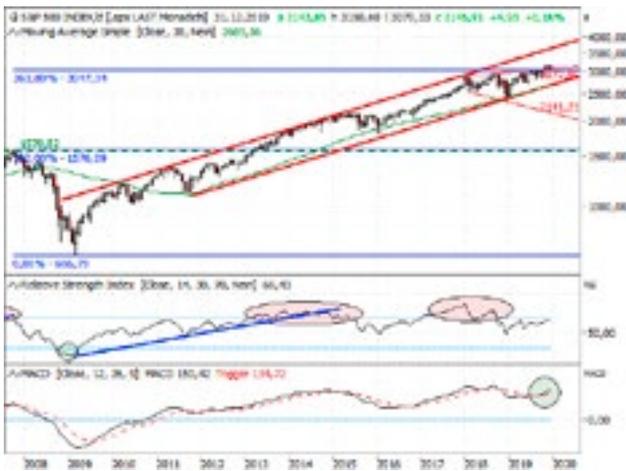
Bis hierher könnten Investoren den Eindruck gewinnen, dass bezüglich der Marktbreite „eitel Sonnenschein“ an den internationalen Aktienmärkten vorherrscht. Doch zwei negative Argumente lassen sich auch hier identifizieren. Zum einen kam es in den USA zu einer Reihe von sogenannten „Hindenburg-Omen“. Die genaue Berechnung dieses Indikators zur Ermittlung der grundsätzlichen Marktverfassung hängt von verschiedenen Faktoren ab. Nur so viel: Eine Anforderung bezieht sich auf die Anzahl neuer Jahreshochs und -tiefs. Wenn gleichzeitig viele Titel neue 52-Wochen-Hochs erklimmen und parallel die Anzahl neuer Jahrestiefs anschwillt, dann liegt eine gewisse Marktzerissenheit vor. Ein solches Verhaltensmuster ist oft typisch für eine Distributionsphase am Ende eines Börsenaufschwungs. Wengleich der Name bei dem beschriebenen Marktbreite-Indikator Programm ist, müssen wir doch eine entscheidende Einschränkung machen: Wichtigen Markttops geht oftmals ein Hindenburg-Omen voraus, doch nicht jedes Hindenburg-Warnsignal führt zwangsläufig zu einem Markteinbruch! Das ist ein kleiner, aber feiner Unterschied. Als weiteres Damoklesschwert sehen wir derzeit die kreditfinanzierten Aktienkäufe in den USA an.

Kreditfinanzierte Aktienkäufe: Schmiermittel der Rally versiegt

Die von der Financial Industry Regulatory Authority (FINRA) auf monatlicher Basis veröffentlichten Daten für die kreditfinanzierte Aktien-Spekulation verharren nahezu auf dem Niveau vom Dezember 2018. In der Konsequenz hat sich die Schere zu den amerikanischen Standardwerten deutlich geöffnet, indem die neuen Rekordhochs nicht durch eine höhere „Spekulation auf Pump“ getragen wurden (negative Divergenz). Ein wesentlicher Kurstreiber der Rally der letzten Jahre droht damit ins Stottern zu geraten. Eine solche Diskrepanz zwischen der eigentlichen Aktienmarktentwicklung und den kreditfinanzierten Aktienkäufen in den USA ließ sich auch im Vorfeld der letzten beiden großen Markttops in den Jahren 2000 und 2007 identifizieren. Ohne den „Treibsatz“ der kreditfinanzierten Aktienkäufe ist der Markt insgesamt verwundbar (siehe Chart 10). Trotz der beiden zuletzt angeführten negativen Einflussfaktoren überwiegen insgesamt die positiven Aspekte. Vor allem die wie an der Schnur gezogene Advance-/Decline-Linie stellt dabei unser Schlüsselargument dar. Unter dem Strich ist die grundsätzliche Marktverfassung also zumindest als „heiter bis wolkig“ zu bezeichnen. Deshalb sollten Anleger die jüngsten Ausbrüche auf der Oberseite nicht allzu kritisch sehen.



Chart 12
S&P 500® (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

potenzial von rund 1.500 Punkten, welches ausreicht, um perspektivisch die obere Kanalbegrenzung (akt. bei 9.154 Punkten) ins Visier zu nehmen. Damit die Gefahr eines Fehlausbruchs auf der Oberseite nicht schlagend wird, gilt es, in Zukunft nicht mehr unter das Hoch vom Oktober 2018 bei 7.701 Punkten zurückzufallen.

„broadening top“: negiert!

In einer vergleichbaren Ausbruchssituation steckt auch der S&P 500®. Zuletzt bildeten die amerikanischen Standardwerte vier nahezu deckungsgleiche Monatshochs bei gut 3.000 Punkten aus, ehe im November ein nachhaltiger Sprung auf ein neues Rekordlevel (3.154 Punkte) gelang. In zweifacher Hinsicht handelt es sich dabei um einen besonderen Ausbruch nach Norden: Zum einen schwebte das Damoklesschwert in Form eines „broadening tops“ über dem Aktienbarometer. Dabei handelt es sich um ein seltenes, oberes Umkehrmuster. Charakteristisch sind dabei die auseinanderdriftenden Trendlinien, welche eine gewisse Marktzerissenheit signalisieren. Mit dem Spurt über die Trendlinie (akt. bei 3.073 Punkten), welche die verschiedenen Hochs seit Januar 2018 verbindet, gilt die diskutierte Topformation inzwischen als negiert (siehe Chart 12). Zum anderen messen wir gerade im langfristigen Kontext Fibonacci-Projektionen eine besondere Bedeutung bei. Interessanterweise markiert das Level von 3.047 Punkten die 261,8%-Projektion der letzten großen Baissebewegung von Oktober 2008 bis März 2009. In der Summe liegt also ein dreifacher Ausbruch vor, der aktuell für eine charttechnische Steilvorlage sorgt.

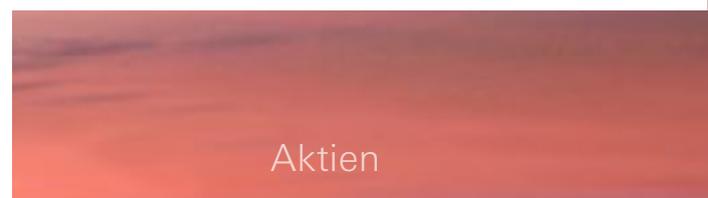
Chart 13
S&P 500® (wöchentlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Strategische Absicherung bei 3.000 Punkten

Um im „uncharted territory“ oberhalb der beschriebenen Ausbruchsmarken noch Kursziele abzuleiten, greifen wir auf den Wochenchart des S&P 500® zurück. In der kürzeren Frist spiegelt sich ein weiterer Ausbruch wider: Schließlich hatten die amerikanischen Standardwerte in den letzten Monaten ein aufsteigendes Dreieck ausgeprägt (siehe Chart 13). Dabei handelt es sich um ein trendbestätigendes Konsolidierungsmuster, welches dank der bereits beschriebenen Ausbrüche ebenfalls nach Norden verlassen wurde. Aus der Höhe des Dreiecks ergibt sich ein Anschlusspotenzial von rund 250 Punkten bzw. im Umkehrschluss ein Kursziel von rund 3.280 Punkten. Das zuletzt genannte Level harmoniert gut mit der 161,8%-Fibonacci-Projektion des Abwärtsimpulses der letzten drei Monate (3.308 Punkte). Unter dem Strich liegen im Rahmen eines intakten Hausstrends also verschiedene Ausbrüche auf der Oberseite vor. Dennoch wusste schon Kostolany: „An der Börse ist alles möglich. Auch das Gegenteil!“ Um sich davor zu schützen, sollten Anleger 2020 einen strategischen Stopp bei rund 3.000 Punkten beachten, dessen Unterschreiten die derzeitige Ausbruchssituation negieren würde. Diese Absicherung ist umso wichtiger, da zyklische Überlegungen im neuen Jahr ein gemischtes Bild zeichnen.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 14
Dow Jones® in 0er-Jahren (saisonal)



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 09.12.2019

Chart 15
Dow Jones® in Wahljahren (saisonal)



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 09.12.2019

Der Faktor „Saisonalität“

Als zusätzliche Orientierungshilfe ziehen wir im Jahresausblick traditionell auch saisonale Kursverläufe bzw. zyklische Faktoren heran. Insbesondere der Dekaden- und der US-Präsidentschaftszyklus, als die wichtigsten beiden Zyklen überhaupt, werden dabei analysiert. Solche saisonalen Verlaufsvergleiche geben oftmals Hinweise auf mögliche Wendepunkte. Aber schon das Herausarbeiten von Phasen, in denen Anleger mit saisonalem Rückenwind rechnen können bzw. mit Gegenwind konfrontiert werden, stellt einen echten Mehrwert dar. Dabei sollten Anleger die folgenden Charts niemals 1:1 auf das Jahr 2020 übertragen, sondern stets mit der konkreten charttechnischen Situation abgleichen. Der durchschnittliche Verlauf des „0er-Jahres“ – also 1900, 1910, 1920, ... bis 2010 – legt für den DJIA ein herausforderndes Gesamtjahr nahe. Auf die saisonale Delle zu Jahresbeginn folgt eine zweite Abverkaufswelle von April bis Juni, so dass das 1. Halbjahr im Durchschnitt sehr schwach ausfällt (siehe Chart 14). Die 2. Jahreshälfte gestaltet sich dann zwar etwas besser, unter dem Strich bleibt es doch bei einem „Sägezahnmarkt“, an dem lediglich Trader Gefallen finden dürften. Vor allem unter Risikogesichtspunkten bietet das „0er-Jahr“ also unverkennbare Gefahren.

Dekadenzyklus: saisonaler Gegenwind zu Jahresbeginn

Viel wichtiger als das durchschnittliche Minus von rund 4,5 Prozent in „0er-Jahren“ ist dabei die Wahrscheinlichkeit für Kursgewinne bzw. -verluste. Lediglich fünf von insgesamt zwölf „0er-Jahren“ konnte der Dow Jones® seit 1900 im grünen Bereich abschließen. Sieben bescherten Anlegern dagegen eine negative Wertentwicklung, was zu einer bescheidenen Trefferquote von weniger als 42 Prozent führt. Wenn Anleger lediglich das 1. Quartal bzw. das 1. Halbjahr zu Beginn einer neuen Dekade analysieren, dann trüben sich ihre Erfolgswahrscheinlichkeiten weiter ein. Nur jeweils drei Mal brachten die genannten

Teilzeiträume in der gesamten Historie Kursgewinne. Da der durchschnittliche Return zudem negativ ausfällt, gestaltet sich der Auftakt im „0er-Jahr“ deutlich schwächer als der Durchschnitt aller Auftaktperioden beim Dow Jones® seit 1897. Besonders in den ersten sechs Monaten des neuen Jahres würden mögliche negative Chartsignale deshalb auf fruchtbaren „saisonalen“ Boden fallen. Ein Gegengewicht zur bescheidenen Perspektive des Auftaktjahres einer neuen Dekade stellt der US-Präsidentschaftszyklus dar.

Wahlrally kontert durchwachsenen Jahresauftakt

Die positivere Entwicklung greift dabei noch gar nicht so sehr in der 1. Jahreshälfte, denn auch der durchschnittliche Verlauf der US-Standardwerte in Wahljahren legt ein holpriges erstes Halbjahr nahe. So liegt der Dow auch im Jahr der US-Präsidentschaftswahl per Ende Mai unter Wasser. Auf dieses zyklische Tief folgt dann im weiteren Jahresverlauf allerdings die klassische Wahlrally (siehe Chart 15). Die saisonale Stärke – inklusive einer nennenswerten Jahresend rally – sorgt insgesamt für ein versöhnliches Ende des typischen Wahljahres. Auch die Trefferquote stellt einen deutlichen Gegenpol zum Dekadenzyklus dar. Mit 21 von insgesamt 30 Wahljahren (70 %) fallen die Erfolgsaussichten im Wahljahr sehr gut aus. An dieser Stelle könnten Investoren auf die Idee kommen, beide Zyklen zusammenzuführen und mit dem „0er-Wahljahr“ die saisonale Schnittmenge zu bilden. Statistisch betrachtet, fallen die beiden bekanntesten Zyklen alle 20 Jahre zusammen. Die Historie des Dow Jones® über die letzten 120 Jahre bietet Anlegern also lediglich sechs Beobachtungspunkte. Ungeachtet dieses statistischen Makels scheint das „0er-Wahljahr“ eher durch den Dekaden- als durch den Präsidentschaftszyklus dominiert zu sein.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 16
Dow Jones® in 0er-Wahljahren (saisonal)

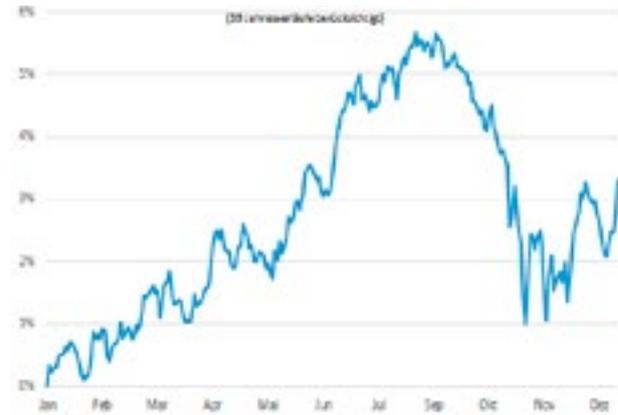


Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 09.12.2019

Saisonale Schnittmenge: tieferer Einschnitt, schwächere Erholung

Schließlich ist die saisonale Not aufgrund eines schnellen und tieferen Einschnitts zu Jahresbeginn sogar noch größer. Konsequenterweise fällt dafür die Erholung nach dem zyklischen Tief im Mai schwächer aus (siehe Chart 16). Mit anderen Worten: Der Dekadenzyklus stellt einen Hemmschuh für die klassische Wahlrally dar. Spätestens im August verkommt letztere nämlich bestenfalls zu einem (Seitwärts-)Tradingmarkt. Darüber hinaus beträgt die Wahrscheinlichkeit für Kursgewinne im „0er-Wahljahr“ lediglich 33 Prozent. Vier von sechs Jahren, in denen beide saisonalen Ereignisse zusammenfielen, bescherten Investoren dagegen Kursverluste. In der Summe verleitet der Faktor „Saisonalität“ 2020 nicht gerade zu Jubelstürmen. Dennoch kann sich das Wissen um mögliche saisonale Wendepunkte als überaus hilfreich erweisen. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die mögliche Sommeranomalie hinweisen. Sowohl der Dekaden- als auch der Präsidentschaftszyklus legen mit einem durchschnittlichen Zuwachs von rund drei Prozent bzw. vier Prozent eine starke Kursentwicklung im Juli/August nahe. Besonders der August ist ansonsten eher ein saisonaler Schreckensmonat, so dass im „0er-Wahljahr“ deutlich von der gewohnten Schwäche im Sommer abgewichen wird.

Chart 17
Dow Jones® gute Aktienjahre (saisonal)



Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand: 09.12.2019

Fingerzeig durch besonders gutes Aktienjahr 2019?

Möglicherweise greift zu Beginn der neuen Dekade aber ein ganz anderes Verlaufsmuster. „Stärke zieht weitere Stärke nach sich“, lautet eine Basisannahme der Technischen Analyse. Deshalb haben wir durchaus Sympathien für die folgende Analyse: Auf Basis der Daten seit 1916 haben wir für den Dow Jones® die Jahre mit einem Kurszuwachs von mehr als 15 Prozent herausgefiltert. Zur Erinnerung: Das Jahr 2019 überspringt (bisher) diese Messlatte (Stand: 9. Dezember). Eine Wertentwicklung in dieser Größenordnung dient uns als Maßstab für ein besonders freundliches Aktienjahr. Insgesamt erfüllen seit 1916 39 Jahre diese Renditeanforderung. Danach haben wir untersucht, welche Auswirkungen eine derartige gute Performance auf den Kursverlauf des Folgejahres besitzt. Gemessen am durchschnittlichen Verlauf der Folgejahre sind Anschlussgewinne in einer Größenordnung von knapp sechs Prozent wahrscheinlich. Die oben genannte Basisannahme wird also bestätigt! Bis in den Spätsommer hinein besteht saisonaler Rückenwind, ehe in der Folge ein deutlicher Herbstrückschlag droht (siehe Chart 17). Vor dem Hintergrund der beschriebenen Ausbrüche bei vielen Aktienindizes ist der Charme von unmittelbaren Anschlussgewinnen, wie sie der Verlaufsvergleich der besonders guten Aktienjahre suggeriert, nicht von der Hand zu weisen.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Dow Jones Industrial Average
WKN	TR7NLG
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	24.396,87
Hebel	8,30
Abstand zum Basispreis in %	11,94
Preis in EUR	3,01

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Dow Jones Industrial Average
WKN	TR8B9B
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	31.020,14
Hebel	8,33
Abstand zum Basispreis in %	11,96
Preis in EUR	29,99

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 18
Stoxx Europe 600® (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Einer DER Schlüsselcharts 2020!

Die Auswertung der besonders guten Aktienjahre führt uns zu einem treuen Wegbegleiter der letzten Jahresausblicke und einem absoluten Schlüsselchart des neuen Jahres. Mit dem Kursverlauf des Stoxx Europe 600® greifen wir zudem – wie versprochen – die Steilvorlage seitens der Advance-/Decline-Linie für Europa erneut auf (siehe oben). Doch zunächst zur charttechnischen Ausgangslage: Seit 20 Jahren sind die europäischen „blue chips“ in einer Schiebezone zwischen 160 Punkten und gut 400 Punkten gefangen. In schöner Regelmäßigkeit hat die Marktteilnehmer seit Beginn des Jahrtausends zwischen 401 und 415 Punkten der Mut verlassen, sodass sich hier der ultimative charttechnische Deckel schlechthin etabliert hat (siehe Chart 18). Ein Sprung über das Hoch vom April 2015 bei 415 Punkten – gleichbedeutend mit einer Auflösung der angeführten Schiebezone und einem neuen Allzeithoch – käme deshalb einem ganz großen charttechnischen Befreiungsschlag gleich, zumal auch die letzten drei Jahreshochs in diesem Dunstkreis ausgeprägt wurden. Die jüngsten beiden Monatshochs vom November und Dezember lagen zudem bei jeweils 410 Punkten, wodurch die horizontalen Schlüsselmarken abermals eine Bestätigung erfahren.

Standard-Call-Optionsschein

Basiswert	S&P 500®
WKN	TR8Y7X
Typ	Call
Basispreis in Pkt.	2.700,00
Delta	0,78
Omega	4,78
Letzter Ausübungstag	16.12.2020
Briefkurs in EUR	4,61

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Aktien

Marktbreite + Dreieck: die entscheidenden Vorlaufindikatoren?

Neben dem Rückenwind durch eine äußerst überzeugende Entwicklung der Marktbreite liefert möglicherweise auch eine besondere charttechnische Konstellation einen Fingerzeig zugunsten einer positiven Weichenstellung beim Stoxx Europe 600®. Schließlich kann die gesamte Kursaktivität seit dem bisherigen Rekordstand aus dem Jahr 2015 als klassische Dreiecksformation interpretiert werden. Der seit dem Allzeithoch bei 415 Punkten bestehende Korrekturtrend (akt. bei 396 Punkten) diente gleichzeitig als obere Begrenzung des angeführten Konsolidierungsmusters und konnte im November überwunden werden. Rein rechnerisch lässt sich das kalkulatorische Anschlusspotenzial dieser trendbestätigenden Chartformation auf rund 100 Punkte taxieren. Dank des aufgezeigten Kurspotenzials stellt der beschriebene Dreiecksausbruch eine absolute Steilvorlage dar,

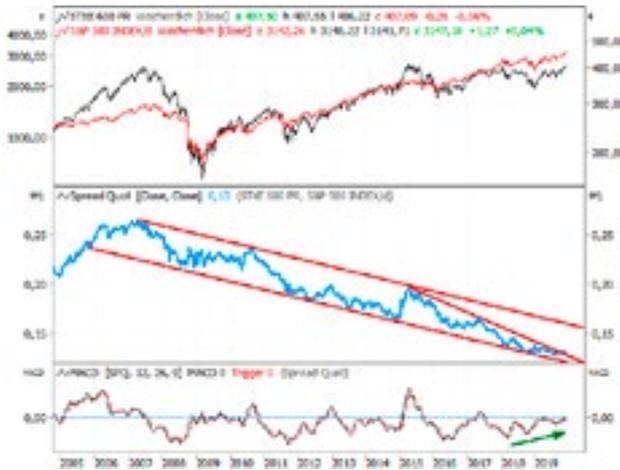


Standard-Put-Optionsschein

Basiswert	S&P 500®
WKN	TR9NHX
Typ	Put
Basispreis in Pkt.	3.200,00
Delta	-0,55
Omega	-6,89
Letzter Ausübungstag	16.12.2020
Briefkurs in EUR	2,24

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Chart 19
Ratio-Chart Stoxx Europe 600®/S&P 500® (wöchentlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

um im neuen Jahr endlich die Schiebezone der letzten 20 Jahre zu den Akten zu legen. Eine ganze Reihe von Sektorindizes, welche den Ausbruch bereits geschafft haben, greifen dem Mutterindex aktuell zusätzlich unter die Arme. Um die Ausbruchschance nicht auf die lange Bank zu schieben, sollte der Stoxx Europe 600® zukünftig nicht mehr unter die 38-Monats-Linie (akt. bei 379 Punkten) zurückfallen.

Antizyklische Chance: Europa mit Comeback?

In der Summe verfügt der Stoxx Europe 600® derzeit über eines der spannendsten Kursbilder überhaupt. Deshalb gehört dieser Chart zu den drei Dingen, die ein Techniker 2020 auf eine einsame Insel mitnehmen würde! Doch nicht nur deswegen halten wir den Kursverlauf der europäischen Standardwerte für einen wichtigen Taktgeber des neuen Jahres. Vielmehr sollte ein Ausbruch auf der Oberseite wichtige Rückkoppelungseffekte auf den Ratio-Chart zwischen dem Stoxx Europe 600® und dem S&P 500® besitzen. Aus unserer Sicht dient eine positive Weichenstellung als entscheidender Katalysator, um die Underperformance der „alten Welt“ im Vergleich zu den USA der letzten 13 Jahre zumindest temporär zu brechen. Einen ersten Hinweis liefert in diesem Zusammenhang der Bruch des steilen Abwärtstrends im Ratio-Chart seit 2015 (siehe Chart 19), zumal auch der MACD bezogen auf das Verhältnis der beiden Aktienindizes mittlerweile eine positive Divergenz ausweist. Die lange Phase der Underperformance europäischer „blue chips“ besitzt also einen hohen Reifegrad. Analog interpretieren wir die jüngste Reuters Asset Allocation-Umfrage. Im November ist die Gewichtung von Euro-land-Aktien mit nur noch gut zwölf Prozent in globalen Aktienportfolien auf den niedrigsten Stand der Erhebung (seit Ende 2014) gefallen.

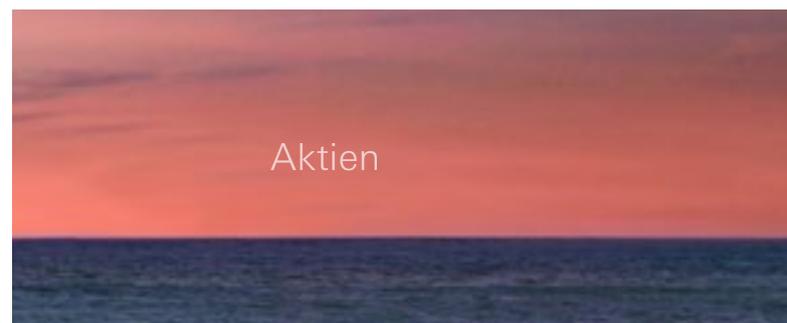
Chart 20
Euro Stoxx 50® (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

20-jähriger Baissetrend: endlich Geschichte!

Europäische Aktien sind also in internationalen Portfolien deutlich untergewichtet. Entsprechend groß dürften die Anpassungsprozesse ausfallen, wenn der Stoxx Europe 600® die horizontalen Hürden bei gut 400 Punkten überspringen bzw., wenn der Euro Stoxx 50® in die Erfolgspur zurückfinden sollte. Da Letzterer im x-ten Anlauf endlich den seit Anfang des Jahrtausends dominierenden Abwärtstrend (akt. bei 3.345 Punkten) im 4. Quartal 2019 zu den Akten legen konnte (siehe Chart 20), ist in diesem Zusammenhang ein charttechnischer Anfang gemacht. Technisch motivierte Anleger werden zudem die äquivalente Dreiecksformation wie im Verlauf des marktbreiteren Stoxx Europe 600® erkennen. Trotz des ebenfalls bereits erfolgten Dreiecksausbruchs kommt beim Euro Stoxx 50® aber einer weiteren Schlüsselmarke Signalcharakter zu. Bei rund 3.700 Punkten haben die europäischen Standardwerte in den Jahren 2017, 2018 und 2019 jeweils zyklische Hochpunkte ausgebildet. Gelingt auch dieser Befreiungsschlag, dann dürfte das Mehrjahreshoch vom April 2015 bei 3.836 Punkten nur eine Durchgangsstation auf dem Weg nach Norden darstellen. Als Lohn der Mühen winkt dann perspektivisch sogar eine „4“ an erster Notierungsstelle.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 21
Euro Stoxx 50® (jährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Chart 22
FTSE MIB (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Identische Jahreshochs: 3.700 als Signalgeber

Wir bleiben beim Euro Stoxx 50®, kommen aber nochmals auf den bereits herausgearbeiteten Katalysator bei 3.700 Punkten zurück. Der Jahreschart der europäischen Standardwerte gibt in diesem Kontext in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Orientierungshilfe. Zunächst steht in der höchsten aller Zeitebenen am Jahresultimo mit hoher Wahrscheinlichkeit ein „bullish engulfing“ zu Buche. Aber Investoren müssen gar nicht in die Tiefen der Candlestickanalyse eintauchen, um die positiven Implikationen auf Jahresbasis zu erkennen. Viel offensichtlicher ist der erste Jahresschlusskurs oberhalb des Basisabwärtstrends seit 2000 (siehe Chart 21). Damit sollte die Nachhaltigkeit des entsprechenden Trendbruchs zementiert sein! Darüber hinaus springen die letzten drei Jahreshochs sofort ins Auge, die allesamt im Bereich der bereits aufgezeigten Schlüsselmarke von 3.700 Punkten ausgeprägt wurden. Vor diesem Hintergrund ist ein Sprung über dieses Schlüssellevel prädestiniert, um eine neue Aufwärtsdynamik zu entfachen. Um diese Perspektive nicht aus den Augen zu verlieren, gilt es, in Zukunft nicht mehr unter den ehemaligen Baissetrend der letzten beiden Dekaden (auf monatlicher Basis bei 3.345 Punkten) zurückzufallen.

Bodenbildung nach verlorener Dekade?

Regelmäßig machen wir es uns zur Aufgabe, im Jahresausblick von vielen Investoren „vergessene“ Charts mit Überraschungspotenzial ins Schaufenster zu stellen. Nach einer verlorenen Dekade zählt der Kursverlauf des FTSE MIB Index sicherlich zu dieser Kategorie. Gleichzeitig sind die italienischen Standardwerte ein wichtiges Puzzleteil beim Comeback europäischer Aktien. Ins Rollen käme der Stein, wenn der FTSE MIB den Deckel bei rund 24.500 Punkten lüften würde (siehe Chart 22). Auf diesem Niveau lagen in den vergangenen zwölf Jahren in schöner Regelmäßigkeit wichtige Hochpunkte. Die Bedeutung dieser Hürden wird zusätzlich durch das 38,2%-Retracement des Baisseimpulses von Mai 2007 bis Juli 2012 (24.546 Punkte) untermauert. Gelingt der Befreiungsschlag, wäre eine multiple Bodenbildung abgeschlossen, aus deren Höhe sich ein rechnerisches Anschlusspotenzial von rund 12.000 Punkten ergibt. Da das Aktienbarometer Mitte 2016 und Ende 2018 jeweils höhere Tiefs etabliert hat, steigt unseres Erachtens die Wahrscheinlichkeit für einen Ausbruch auf der Oberseite. Das dadurch zusätzlich entstehende aufsteigende Dreieck unterstreicht den laufenden Stimmungswandel ebenso wie diverse Indikatoren. Hervorzuheben ist der OBV-Volumenindikator, der die Bodenbildung bereits vorwegnimmt.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 23
DAX®-Kursindex (monatlich)

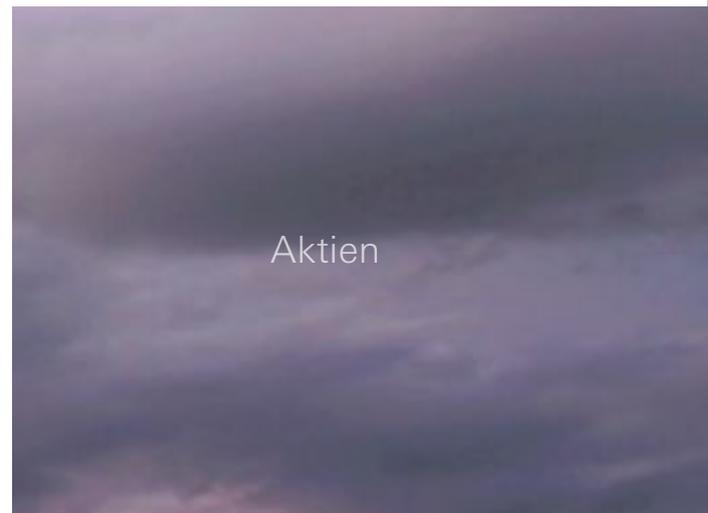


Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

DAX®-Kursindex-Ziel: Allzeithoch

In die Analyse des deutschen Aktienmarktes steigen wir mit zwei für manchen Anleger vielleicht weniger vertrauten Charts ein. Zunächst der Blick auf den DAX®-Kursindex – also ohne Berücksichtigung der Dividenden. Im vergangenen Oktober gelang hier mit der Rückeroberung der Marke von 5.600 Punkten ein ganz entscheidender Befreiungsschlag, denn damit wurde die Schulter-Kopf-Schulter-Formation aus dem Jahr 2018 endgültig negiert (siehe Chart 23). Gleichzeitig konnten ein Fibonacci-Level (5.644 Punkte) sowie die 38-Monats-Linie (akt. bei 5.676 Punkten) übersprungen werden. Da auch der trendfolgende MACD wieder „long“ positioniert ist, sollte der DAX®-Kursindex zumindest Kurs auf die horizontale Widerstandszone aus dem Jahreshoch von 2000 und den Hochs von 2015 und 2018 bei 6.266/6.340/6.444 Punkten nehmen. Ein neues Allzeithoch oberhalb dieser Hürden würde sogar nochmals für ein prozyklisches Einstiegssignal ganz anderer Güte sorgen. Fast noch spannender – und zwar sowohl unter Rendite- als auch unter

Risikogesichtspunkten – finden wir derzeit den Chartverlauf des CDAX®. Der marktbreiteste deutsche Auswahlindex befindet sich in einer vielversprechenden charttechnischen Ausgangslage.



Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	TR6D8L
Einlösungstermin	29.12.2020
Barriere in Pkt.	2.450,00
Höchstbetrag in EUR	39,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	33,59
Max. Rendite abs. in %	3,17
Max. Rendite in % p.a.	3,02
Indexstand in Pkt.	3.689,00
Briefkurs in EUR	37,80
Aufgeld in EUR	0,91
Aufgeld in %	2,47

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 11.12.2019

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	EURO STOXX 50®
WKN	TR9XAA
Einlösungstermin	29.12.2020
Barriere in Pkt.	2.950,00
Höchstbetrag in EUR	40,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	20,05
Max. Rendite abs. in %	7,12
Max. Rendite in % p.a.	6,77
Indexstand in Pkt.	3.690,00
Briefkurs in EUR	37,34
Aufgeld in EUR	0,45
Aufgeld in %	1,19

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 11.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 24
CDAX® (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Chart 25
DAX® (wöchentlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Flagge als Kurstreiber – Ziel: 1.400 Punkte?

Dank des Spurts über den seit Januar 2018 bestehenden Korrekturtrend (akt. bei 1.150 Punkten) kann die gesamte Verschnaufpause der letzten knapp zwei Jahre letztlich als (aufwärts-)trendbestätigende Flagge interpretiert werden (siehe Chart 24). Perspektivisch lässt das abgeschlossene Konsolidierungsmuster neue Rekordstände oberhalb des bisherigen Allzeithochs von 1.274 Punkten erwarten. Konkret ergibt sich bei rund 1.400 Punkten ein wichtiger Zielbereich, denn hier fällt die 138,2%-Fibonacci-Projektion des Abwärtsimpulses von 2018 (1.391 Punkte) mit dem kalkulatorischen Kursziel der beschriebenen Flagge (1.440 Punkte) zusammen. Der Kursverlauf des marktbreiten CDAX® liefert allerdings auch für das Stopp-Management eine wichtige Hilfestellung. Ein erneutes Abgleiten unter die Kreuzunterstützung aus dem eingangs beschriebenen Korrekturtrend der letzten beiden Jahre bzw. die 38-Monats-Linie (akt. bei 1.150/1.138 Punkten) würde den diskutierten Ausbruch mit einem dicken Fragezeichen versehen. Die letzte charttechnische Rückzugszone markiert indes die Kombination aus den verschiedenen Hoch- und Tiefpunkten bei rund 1.100 Punkten und dem Erholungstrend seit Ende vergangenen Jahres (akt. bei 1.093 Punkten).

Korrekturflagge: zum Zweiten?

Wir lassen nun das „C“ weg und kommen endlich zu den deutschen Standardwerten. Als strategische Absicherung ist hier die Kumulationszone bei rund 11.800 Punkten prädestiniert. Diverse alte Hoch- und Tiefpunkte fallen auf diesem Niveau mit dem Aufwärtstrend seit Dezember 2018 sowie der 200-Wochen-Linie (akt. bei 11.812/11.805 Punkten) zusammen. Abseits des Risikomanagements liegt – analog zum CDAX® – ebenfalls eine nach oben aufgelöste Korrekturflagge vor. Der Bruch des mittelfristigen Baisstrends seit Januar 2018 (akt. bei 12.381 Punkten) liefert hier die entscheidende Steilvorlage (siehe Chart 25). Aus der Höhe dieses Konsolidierungsmusters lässt sich ein rechnerisches Anschlusspotenzial von rund 4.900 Punkten ableiten, welches – ausgehend vom letztjährigen Jahrestief (10.279 Punkte) – zu einem Kursziel von rund 15.000 Punkten führt. Interessanterweise unterstreicht die 138,2%-Projektion der 2018er-Korrektur (14.864 Punkte) die Bedeutung des Anlaufziels. Auf dem Weg in diese Region definiert der alte Basisaufwärtstrend seit 2009 (akt. bei 14.418 Punkten) eine wichtige Zwischenetappe. Alles in allem befindet sich der DAX® in einer vielversprechenden Ausgangslage, um 2020 nochmals ein neues Allzeithoch oberhalb der Marke von 13.597 Punkten zu realisieren.



Aktien

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 26
DAX®-Ablaufplan (wöchentlich)

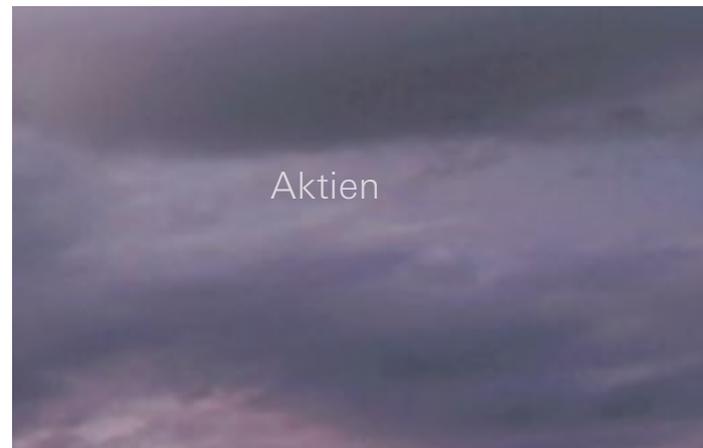


Quelle: Reuters, tradesignal; Stand 09.12.2019

Fazit und Fahrplan für 2020

Warren Buffett sagte einmal: „Man muss im Leben nur sehr wenige Dinge richtig machen, solange man nicht zu viele Dinge falsch macht!“ Vor dem Hintergrund der uneinheitlichen und durchwachsenen saisonalen Einflussfaktoren dürfte 2020 ein herausfordernder Investmentjahrgang werden. Im Verlauf dieser Gratwanderung können Investoren (besonders) viel falsch machen. Dennoch halten wir es mit Dietrich Bonhoeffer, der als den größten Fehler im Leben ansah, ständig Angst davor zu haben, einen Fehler zu begehen. Aufgrund der von der Marktbreite getragenen Ausbrüche ist es unseres Erachtens ein Fehler, die neuen Verlaufs- bzw. Allzeithochs am Aktienmarkt allzu kritisch zu sehen. Da die US-Aktienmärkte noch etwas Potenzial besitzen, sollte der DAX® im Jahr 2020 einen neuen Rekordstand oberhalb der Marke von 13.597 Punkten erreichen. Zur großen Überraschung könnte Europa werden. Und zwar dann, wenn der Stoxx Europe 600®, als einer der Schlüsselcharts der kommenden zwölf Monate, den ultimativen Deckel bei gut 400 Punkten lüftet. Im Erfolgsfall entstünde ein großes Investmentkaufsignal, welches entsprechende

Portfolioanpassungen nach sich ziehen dürfte. Bevor sich das Investmentumfeld eintrübt, wird es möglicherweise nochmals etwas besser. Damit Buffett dennoch nicht die Oberhand über Bonhoeffer gewinnt, tragen wir den durchwachseneren Fundamentaldaten mit engen Stops (S&P®: 3.000 Punkte, Stoxx Europe 600®: 379 Punkte, CDAX®: 1.140 Punkte) Rechnung (Chart 26).



Discount-Zertifikat

Basiswert	S&P 500®
WKN	TR8JTS
Einlösungstermin	26.06.2020
Cap in Pkt.	2.900,00
Höchstbetrag in USD	29,00
Discount in %	10,30
Max. abs. Rendite in %	3,74
Max. Rendite in % p.a.	6,65
Seitwärtsrendite abs. in %	3,74
Seitwärtsrendite in % p.a.	6,65
Briefkurs in EUR	25,23

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Discount-Zertifikat

Basiswert	S&P 500®
WKN	TR8JTZ
Einlösungstermin	28.12.2020
Cap in Pkt.	2.900,00
Höchstbetrag in USD	29,00
Discount in %	12,83
Max. abs. Rendite in %	6,74
Max. Rendite in % p.a.	6,31
Seitwärtsrendite abs. in %	6,74
Seitwärtsrendite in % p.a.	6,31
Briefkurs in EUR	24,52

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Edelmetalle/Rohstoffe

Der Beginn einer neuen Rally

Stand: 03.12.2019

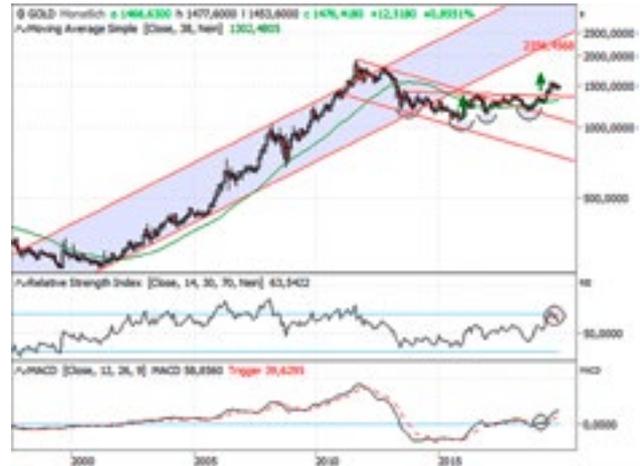


Chart 1
Gold-Future (jährlich)



Quelle: CQG; Stand: 03.12.2019

Chart 2
Goldpreis (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Politik ist die Kunst des Möglichen“, sagte einmal Otto von Bismarck. Übertragen auf die Technische Analyse könnte man Charts am ehesten als „die Kunst des Wahrscheinlichen“ bezeichnen. Wahrscheinlich war vor Jahresfrist, dass die Bodenbildung der letzten sechs Jahre mehr und mehr an Konturen gewinnt. Als Signalmarke, um die untere Umkehr endgültig abzuschließen, hatten wir seinerzeit die letzten, nahezu deckungsgleichen, Jahreshochs bei rund 1.370 USD hervorgehoben (siehe Chart 1). Im Frühsommer 2019 war es dann soweit: Dem Edelmetall gelang der Befreiungsschlag! Mit unserer Prognose eines Comebacks des Goldpreises haben wir also einen absoluten Prognosetreffer gelandet. Die Belastungsfaktoren des Jahres – Stichworte: Handelsstreit, Brexit, rekordtiefe oder gar negative Zinsen – haben dem Edelmetall dabei sicher unter die Arme gegriffen. Besonders der letzte Punkt sorgt dafür, dass sich die Opportunitätskosten der Goldhaltung immer weiter reduzieren oder sich gar in das Gegenteil umkehren. Beim Blick in die „große Glaskugel“ gehen wir deshalb von einer strategischen Weichenstellung aus. Dennoch gilt auch bei der Goldprognose 2020 der alte Bergmannsspruch: „Vor der Hacke ist es dunkel!“

1.370 USD: Signalmarke von größter Tragweite

Um Licht in dieses Dunkel zu bringen, starten wir unseren Ausblick mit der Analyse des Jahrescharts des Goldpreis-Future. Grundsätzlich möchten wir Ihnen, liebe Leser, die Analyse langfristiger Charts und hoher Zeitebenen wärmstens ans Herz legen. Abseits des hektischen „Auf und Abs“ im Tagesbereich lassen sich mithilfe der Analyse hoher Zeiteinheiten oftmals die großen Trends identifizieren. Diese Feststellung sollten Anleger als flammendes Plädoyer für den Nutzen langfristiger

Chartbetrachtungen verstehen. Frei nach Leo Tolstoi: „Alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann.“ Es kann kaum einen besseren Beleg für diese These als den Jahreschart des Goldpreis-Future geben. In den Jahren 2017 und 2018 verblieb das Edelmetall jeweils innerhalb der Handelsspanne des Vorjahres, sodass sogenannte „Innenstäbe“ entstanden. Gleichzeitig lagen die Hochs der letzten drei Jahre in einer extrem engen Spanne bei rund 1.370 USD. Das Zusammenspiel beider Faktoren lieferte uns das entscheidende Kernargument, warum wir dieses Level als entscheidenden Buy-Trigger auf der Oberseite formulierten.

Langfristige Bodenbildung liefert strategische Weichenstellung

Diejenigen, die warten konnten, wurden seit Sommer 2019 also mit einer großen Bodenbildung belohnt. An dieser Stelle liefert die zeitliche Dimension einen wichtigen Hinweis: Da die untere Umkehr rund sechs Jahre in Anspruch nahm, sollte der Goldpreis länger als lediglich sechs Monate von der positiven Weichenstellung profitieren können. Zum Spurt über die letzten Jahreshochs bzw. die Auflösung der angeführten Innenstäbe gesellt sich ein weiterer Ausbruch: Auf Monatsbasis sorgt der Sprung über die Schlüsselhürde bei rund 1.370 USD für den Abschluss einer inversen Schulter-Kopf-Schulter-Formation (siehe Chart 2). Aus der Höhe der beschriebenen unteren Umkehr ergibt sich ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial von rund 300 USD, was im Umkehrschluss zu einem langfristigen Kursziel im Bereich von 1.670 USD führt. Auf dem Weg in diese Region markieren die verschiedenen Tiefs bei rund 1.520 USD ein wichtiges Etappenziel. An dieser Stelle bekommen die nahezu deckungsgleichen Monatshochs vom August und September 2019 bei 1.554/1.557 USD eine besondere

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Edelmetalle / Rohstoffe

Bedeutung. Ein Sprung über die angeführten Monats-hochs – gleichbedeutend mit dem Spurt über das Jahreshoch 2019 – würde die horizontalen Barrieren bei rund 1.520 USD endgültig zu den Akten legen.

Die langfristige Dimension!

Entsprechend würde ein neues Verlaufshoch einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum Ausschöpfen des diskutierten Kursziels bei 1.670 USD darstellen. Der langfristige Chartverlauf des Edelmetalls lässt allerdings noch eine weitere konstruktive Interpretation zu. Schließlich kam es vor der Vervollständigung der beschriebenen S-K-S-Formation im Sommer vergangenen Jahres bereits zum Bruch des im September 2011 etablierten Abwärtstrends (akt. bei 1.086 USD). Der ehemalige Baisstrend wurde sogar lehrbuchmäßig zurückgetestet, wodurch der Trendbruch eine nachhaltige Bestätigung erfuhr. Per saldo trägt damit die gesamte Verschnaufpause seit dem Rekordhoch von 2011 bei 1.920 USD letztlich die Züge einer trendbestätigenden Korrekturflagge (siehe erneut Chart 2). Im langfristigen Kontext ist unsere Lesart des Monatscharts des Goldpreises deshalb: Zu Beginn des Jahrtausends gelang es einen neuen Hausstrend zu etablieren. Nach einer Übertreibungsphase wurde dieser über viele Jahre auskonsolidiert. Mit der Auflösung der oben genannten Flaggenkonsolidierung dürfte der Basisaufwärtstrend nun wieder neues Momentum entfalten. Über den Tellerrand hinaus geblickt, impliziert das trendbestätigende Kursmuster sogar einen Anlauf auf das oben genannte Rekordlevel bei 1.920 USD.

Chart 3

Goldpreis Point & Figure-Chart



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Ultimatives Stop-Level bei 1.370 USD

Unabhängig von den aufgezeigten Renditepotenzialen ist die Technische Analyse aber auch hervorragend geeignet, um kritische Niveaus auf der Unterseite herauszuarbeiten, deren Unterschreiten ein Hinterfragen des eigenen Basisszenarios erfordert. In dem Moment, in dem wir die Relevanz der Ausbruchsmarken bei 1.370 USD betonen, gilt es, deren Rebreak in Zukunft unbedingt zu verhindern. Aufgrund der strategischen Tragweite markiert dieses Level die Schwelle zwischen einem „gesunden Kräftesammeln“ innerhalb des intakten Hausstrends einerseits und einer „ungesunden Trendwende“ nach Süden andererseits. Damit ist diese Marke als ultimative Absicherung prädestiniert – der Katastrophestopp 2020 schlechthin! Investoren, denen das als Tragweite des angeführten Stop-Loss noch nicht ausreicht, sollten einen Blick auf den Point & Figure-Chart des Edelmetalls werfen. Diese etwas in Vergessenheit geratene Chartdarstellungsform zeichnet sich durch einen hohen Grad an Objektivität und tendenziell eindeutiger Signale aus. Der Sprung über die bereits bekannte Schlüsselmarke generiert auch hier ein strategisches Kaufsignal (siehe Chart 3). Ein Bruch des Korrekturtrends der letzten Monate (akt. bei 1.508 USD) würde kurzfristig für einen neuen Katalysator sorgen.



Chart 4
Gold in EUR (wöchentlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Gold in EUR: neue Allzeithochs jederzeit möglich

Bei den allermeisten Lesern unseres Jahresausblicks dürfte es sich um klassische EUR-Investoren handeln. Deshalb werfen wir traditionell auch einen Blick auf den Chartverlauf des Edelmetalls auf Euro-Basis. Im Jahresverlauf 2019 konnte der Goldpreis sein Rekordhoch von 2011 bei 1.407 EUR marginal übertreffen, gönnt sich seit-her allerdings eine Konsolidierungsphase, welche sich möglicherweise in Form einer Flagge vollzieht (siehe Chart 4). Aufgrund der verhaltenen Indikatorenkonstellation könnte die beschriebene Atempause zwar noch ein wenig anhalten, doch die 38-Wochen-Linie (akt. bei 1.267 EUR) bildet zusammen mit dem Jahreshoch von 2016 (1.246 EUR) einen massiven Haltebereich. Andererseits liefert ein Ausbruch aus der oben genannten Korrekturflagge die entscheidende Steilvorlage, um nachhaltig neue Allzeithochs realisieren zu können. Im „uncharted territory“ steckt die 138,2%-Fibonacci-Projektion des Baisseimpulses von 2011 bis 2013 (1.613 EUR) das nächste Anlaufziel ab. Die Tragweite eines nachhaltigen Ausbruchs auf der Oberseite können Investoren daran abschätzen, dass eine positive Weichenstellung eine Dekade mit einer zermürbenden Seitwärtsphase für den Goldpreis in EUR beenden würde.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	TR51SB
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	1.266,9888
Hebel	7,03
Abstand zum Basispreis in %	14,13
Preis in EUR	1,89

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 5
Gold in JPY (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Blick gen Osten: wichtiger Vorbote!

Interessant ist in diesem Zusammenhang sicher auch die Tatsache, dass der Goldpreis auch auf GBP-Basis bzw. in JPY gerechnet neue Rekordstände verbuchen konnte. Vor allem Letzteres finden wir extrem spannend, denn auch gegenüber der japanischen Valuta bewegte sich der Goldpreis in den letzten Jahren seitwärts. Dabei hat das Edelmetall ein symmetrisches Dreieck ausgeprägt, welches dank der jüngsten Kursavancen mittlerweile nach oben aufgelöst wurde (siehe Chart 5). Unter dem Strich entsteht damit ein starkes, prozyklisches Kaufsignal für Gold in JPY. Aufgrund des dortigen Anschlusspotenzials von rund 20 Prozent besitzt dieser Kursverlauf möglicherweise Vorlauffunktion für Gold in EUR. Die gute charttechnische Gesamtlage des Edelmetalls wird leider durch den Einflussfaktor „Saisonalität“ nur bedingt bestätigt. Unter saisonalen Aspekten hat der Goldpreis vielmehr gerade die beiden besten Teilabschnitte – sprich Jahre – innerhalb des 4-jährigen Wahlzyklus hinter sich. Gemessen am durchschnittlichen Verlauf aller US-Wahl-



Edelmetalle / Rohstoffe

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	TR7918
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	1.681,1508
Hebel	7,10
Abstand zum Basispreis in %	13,96
Preis in EUR	1,87

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Chart 6
Gold in US-Wahljahren



Quelle: Macrobond, eigene Berechnungen; Stand: 03.12.2019

Chart 7
Silberpreis-Future (jährlich)



Quelle: CQG; Stand: 03.12.2019

jahre seit 1976 stellt das kommende Jahr nun aber eine wesentlich größere Herausforderung dar. Schließlich suchen Anleger im Wahljahr einen klaren Trend vergebens (siehe Chart 6).

US-Präsidentschaftszyklus: Achterbahnfahrt im Wahljahr

Vielmehr zeichnet sich das Jahr der US-Präsidentenwahl bestenfalls durch eine ganze Reihe von Tradinggelegenheiten aus – und zwar sowohl auf der Long- als auch auf der Shortseite. So müssen Anleger nach einem freundlichen Jahresauftakt von Mitte Februar bis Mitte Mai mit einer saisonalen Dürreperiode rechnen, die gemessen an der historischen Entwicklung die dynamischen Jahresauftaktgewinne kosten könnte. Vieles spricht also für die Ausbildung eines zyklischen Hochs im Februar. Dieses Spiel wiederholt der Goldpreis dann im Juli/August noch einmal, wenn die Zugewinne von Mitte Mai bis Anfang Juli wieder ausradieren. Auch die Hochphase des US-Wahlkampfes ist für eine saisonale Schwächephase prädestiniert. Per saldo müssen Anleger nach dem dynamischen Jahresstart ab Februar mit zyklischem Gegenwind rechnen. Damit weicht das Wahljahr deutlich vom sonst gängigen Saisonmuster ab. Während der Goldpreis in der 2. Jahreshälfte normalerweise saisonal gut unterstützt ist, sieht das Jahr der US-Präsidentschaftswahl ein anderes Verlaufsmuster vor. Das herausfordernde Umfeld schlägt sich auch in der Trefferquote nieder. Lediglich in fünf von elf Wahljahren konnte der Goldpreis zulegen. In sechs Jahren musste das Edelmetall indes Kursverluste verkraften.

Stabilisierungsprozess und die letzte Rückzugslinie

Im Vergleich zum „großen Bruder“ mit seiner langfristigen Bodenbildung hinkt der Silberpreis dieser konstruktiven Entwicklung zweifelsohne hinterher. Dennoch gestaltet sich die charttechnische Ausgangslage nicht minder spannend. Auch hier möchten wir mit dem Blick auf den Jahreschart in die Analyse einsteigen. In den letzten sechs Jahren hat der Silber-Future im Bereich von rund 14 USD immer wieder Halt gefunden. Nach 2018 wurde auch im zu Ende gehenden Jahr diese Bastion erneut einer Belastungsprobe unterzogen. Die markanten Luntent der letzten beiden Jahre sind stumme Zeugen, der auf diesem Niveau bestehenden Kernunterstützung. Aufgrund der in den letzten Jahren immer größer werdenden Bedeutung bietet sich dieses Level als absoluter „Katastrophen-Stopp“ an. Schließlich würde ein nachhaltiges Abgleiten unter die angeführten Lows den Versuch der Bodenbildung der letzten Jahre negieren. Dass der Markt ein neues Gleichgewicht gefunden hat, signalisieren die letzten Jahreskerzen, die entweder markante Dochte oder markante Luntent oder beides (2019) aufweisen. Interessant ist dabei, dass die Schwankungsbreiten der letzten drei Jahre innerhalb der High-Low-Spanne der vorangegangenen zwölf Monate verbleiben (siehe Chart 7).



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 8
Silberpreis (halbjährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Drittes „inside year“ in Folge

Es liegt also der dritte Innenstab in Serie vor. Letztlich unterstreicht auch dieses Verhaltensmuster, dass sich die „bearishen“ und die „bullishen“ Marktkräfte beim Silber inzwischen die Waage halten. Der reinen Lehrbuchmeinung zufolge können sich Anleger prozyklisch im Ausbruchsfall – sprich bei einem nachhaltigen Abgleiten unter die oben genannte Bastion bei 14 USD bzw. bei einem Anstieg über das Jahreshoch von 2016 (21,10 USD) – positionieren. Durch Herunterbrechen der Zeitebene wollen wir überprüfen, ob sich vor diesen beiden strategischen Leitplanken bereits frühere Handelssignale ableiten lassen. Ein absoluter Schlüsselchart stellt in diesem Zusammenhang der Halbjahreschart des Silberpreises dar. Zunächst unterstreicht der 6-Monats-Chart die Bedeutung der Haltezone bei knapp 14 USD. Etwas darüber befindet sich zudem das 76,4%-Fibonacci-Retracement der gesamten Aufwärtsbewegung von 2001 bis 2011 (14,77 USD). Auf dieser Basis hatte das Edelmetall im 2. Halbjahr 2018 ein sogenanntes „Hammer“-Umkehrmuster ausgebildet. Darauf folgte in den ersten sechs Monaten 2019 ein klassischer „doji“ (siehe Chart 8). Beide Kerzenformationen unterstreichen den derzeit laufenden Stimmungswandel.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TR78PL
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	14,7336
Hebel	6,96
Abstand zum Basispreis in %	13,32
Preis in EUR	0,22

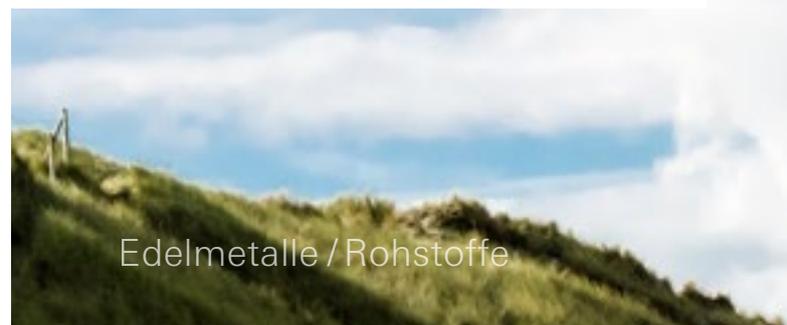
Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Buy-Trigger bei 16,21 USD: ausgelöst!

Mittlerweile ist der Silberpreis einen entscheidenden Schritt weiter: Mit dem Sprung über die exakt deckungsgleichen Hochs dieser beiden Candlestickmuster bei 16,21 USD hat das Edelmetall im Sommer 2019 einen strategischen Buy-Trigger ausgelöst. Langfristig gewinnt damit das Szenario einer „großen Umkehr“ deutlich an Konturen. Schließlich impliziert die positive Weichenstellung einen Anlauf auf das Mehrjahreshoch vom Dezember 2016 bei 21,11 USD. Jenseits dieses Levels wäre die große Bodenbildung der letzten Jahre endgültig abgeschlossen und dann wären – Sie erinnern sich – auch die Innenstäbe im Jahreschart nach oben aufgelöst. Das kal-



Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TR83MN
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	19,3241
Hebel	6,96
Abstand zum Basispreis in %	13,59
Preis in EUR	0,22

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Chart 9
Silberpreis-Future (vierteljährlich)



Quelle: CQG; Stand: 03.12.2019

kulatorische Anschlusspotenzial aus der Höhe der unteren Umkehr lässt sich im Erfolgsfall auf gut 7 USD taxieren, was zu einem Kursziel von rund 28 USD führt. Auf dem Weg in diese Region definieren die Tiefs der vier 6-Monats-Kerzen von 2011 und 2012 bei gut 26 USD in Verbindung mit der 50%-Korrektur des gesamten Aufwärtssimpulses von 2001 bis 2011 (26,78 USD) eine wichtige Zwischenetappe. Aufgrund der Bedeutung des eingangs erwähnten Buy-Triggers bei 16,21 USD bietet sich dieses Level im Vergleich zum bereits angeführten Katastrophen-Stopp als engmaschigere Absicherung für Trader an.

Bemerkenswerte Indikatorsignale

Signale im eigentlichen Chartverlauf sollten Anleger grundsätzlich höher gewichten als eventuell vorliegende Indikatorsignale. Der Quartalschart des Silberpreis-Future stellt aktuell eine Ausnahme von dieser Regel dar! Doch der Reihe nach: Zunächst vollzieht sich die zuvor beschriebene Bodenbildung auf Basis einer wichtigen horizontalen Haltezone. Letztlich kann die gesamte Korrektur seit dem zyklischen Hoch vom April 2011 bei knapp 50 USD somit als lehrbuchmäßiger Pullback an die alten Ausbruchsmarken interpretiert werden (siehe Chart 9). Nun zur Indikatorenkonstellation: Signale dieser Güte haben wir selten erlebt! So generiert der trendfolgende MACD gerade das erste Kaufsignal seit Anfang 2013. Zuvor hatten RSI und Stochastik dem diskutierten Gezeitenwandel bereits mit positiven Divergenzen Rechnung getragen. Im Verlauf des zuerst angeführten Oszillators liegt zudem eine abgeschlossene Bodenbildung vor. Solche Indikatorformationen sind häufig Vorboten einer entsprechenden Weichenstellung im eigentlichen Chartverlauf. Zu guter Letzt möchten wir auf die – gemessen am ADX-Indikator – extrem niedrige Trenddynamik

Chart 10
Gold/Silber-Ratio (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

hinweisen. Werte im Bereich der Lows vom Beginn des Jahrtausends sind der ideale Nährboden für die Etablierung eines neuen Trendimpulses!

Gold/Silber-Ratio: Diesen Signalgeber sollten Sie kennen!

Vielleicht lässt sich das bisher Gesagte am Treffendsten wie folgt zusammenfassen: Da der Goldpreis seine Bodenbildung bereits vollzogen hat, finden Investoren hier etwas mehr charttechnische „Sicherheit“ vor. Dagegen bleibt die Entwicklung beim Silber zurück, was aber im Umkehrschluss den Hebel im Fall einer ebenfalls erfolgreichen Trendwende deutlich erhöht. Zu dieser Feststellung passt das Gold/Silber-Ratio perfekt. Seit April 2011 entwickelt sich der Goldpreis deutlich besser als der „kleine Bruder“. Diese Entwicklung schlägt sich einerseits in einem intakten relativen Aufwärtstrend und andererseits in einem historisch hohen Austauschverhältnis zwischen beiden Edelmetallen nieder (siehe Chart 10). Werte über 80 zeugten in den vergangenen gut 30 Jahren regelmäßig von einer Unterbewertung des Silberpreises. Einen Fingerzeig in Sachen eines hohen Reifegrads des beschriebenen Hausstrends liefern die negativen Divergenzen, welche der RSI und der MACD ausgebildet haben. Deshalb sollten Anleger im neuen Jahr vor allem die Kreuzunterstützung aus dem oben genannten Aufwärtstrend und den diversen Hochs bei rund 80 beachten. Ein Rebreak dieser Bastion dient als Katalysator eines nachhaltigen relativen Silber-Comebacks.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 11

Philadelphia Gold/Silver-Index (monatlich)


Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Chart 12

Platin (monatlich)


Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Trendwende in Gang

Im letzten Schritt möchten wir den Kursverlauf des Philadelphia Gold/Silver-Index auf den Prüfstand stellen. Übergeordnet läuft ein großer Bodenbildungsprozess, welcher 2019 deutlich an Konturen gewonnen hat. Dazu trägt zum einen der Bruch des Abwärtstrends seit 2011 (akt. bei 72 Punkten) und zum anderen die Rückeroberung der 38-Monats-Linie (akt. bei 81 Punkten) bei (siehe Chart 11). Auffällig sind aktuell die High-Low-Spannen der letzten drei Monatskerzen, welche jeweils innerhalb des Pendants vom August verblieben („inside months“). Da die Monatshochs vom August/September zudem nahezu deckungsgleich sind (102 Punkte), definiert dieses Level einen Meilenstein auf dem Weg zu einer abgeschlossenen, inversen Schulter-Kopf-Schulter-Formation. Spätestens bei einem Spurt über das Mehrjahreshoch vom August 2016 bei 115 Punkten wäre die untere Umkehr endgültig komplettiert. Mut, dass der große Befreiungsschlag 2020 gelingt, macht ein weiteres Chartmuster, denn wir interpretieren den Abwärtsimpuls seit Sommer 2016 im langfristigen Kontext als klassische Korrekturflagge. Rein rechnerisch ergibt sich aus dieser Konsolidierungsformation ein kalkulatorisches Kursziel von gut 135 Punkten. Dieses Anschlusspotenzial lässt also auf die große Umkehr hoffen.

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC WTI Crude Future Faktor 6 Long Index
WKN	TD99E6
Typ	Long
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	91,667
Hebelefaktor	6,00
Preis in EUR	0,84

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Platin: Chart mit Überraschungspotenzial

Zuletzt bewegte sich der Platin-Preis vier Quartale lang seitwärts, ehe Q3 bzw. Q4 2019 eine konstruktive Entwicklung brachte. Nach der langen Baissephase der letzten elf Jahre hat das Weißmetall damit die wichtige Haltezone aus den Tiefs der Jahre 2004, 2008 und 2018 (764/751/733 USD) als Sprungbrett genutzt (siehe Chart 12). Nachdruck erhält diese Interpretation durch den Bruch des Abwärtstrends seit Sommer 2014 (akt. bei 823 USD). Was noch fehlt, ist eine nachhaltige Rückeroberung der 200-Wochen-Linie (akt. bei 919 USD). Rückenwind kommt derzeit von verschiedenen Indikatoren. Während der MACD nach der Ausprägung einer massiven positiven Divergenz mittlerweile wieder „long“ positioniert ist, arbeitet die Relative Stärke (Levy) an einer langfristigen Bodenbildung. Solche Indikatorformationen besitzen oftmals einen zeitlichen Vorlauf gegenüber den äquivalenten Weichenstellungen im eigentlichen Chartverlauf. Dabei lauern die nächsten Widerstände in Form der letzten Verlaufshochs bei 997 USD/1.028 USD/1.044 USD. Echten Signalcharakter besitzt allerdings erst der Kreuzwiderstand aus dem langfristigen Baissetrend seit März 2008 (akt. bei 1.188 USD) und dem Mehrjahreshoch von 2016 (1.193 USD).

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC WTI Crude Future Faktor 6 Short Index
WKN	TR3LWQ
Typ	Short
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	108,333
Hebelefaktor	6,00
Preis in EUR	2,65

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019



Edelmetalle / Rohstoffe

Die etwas andere Jahresend-/Jahresauftaktrally

Kurzum: Der Platinpreis besitzt 2020 positives Überraschungspotenzial! Ein Spurt über den Kreuzwiderstand bei 1.188/93 USD lässt die Überraschung dank eines Schlussstrichs unter die Baissephase der zwölf Jahre offen zutage treten. Ein Trade besteht aber stets aus Chancen UND Risiken. Je nach Risikoneigung definieren deshalb der oben genannte alte Abwärtstrend seit 2014 sowie die Tiefpunkte der letzten 16 Jahre charttechnische sinnvolle Absicherungen. Als letztes Puzzleteil einer ganzheitlichen Analyse des Platinpreises möchten wir auch hier den Faktor „Saisonalität“ überprüfen. Die etwas andere Jahresendrally begünstigt einen guten Jahresauftakt, denn auf Basis der Daten seit Beginn des Jahrtausends lässt sich der Zeitraum von Anfang Oktober bis Mitte Februar als die saisonal beste Phase des Jahres für das Weißmetall identifizieren. Schließlich kommt es seit 2000 in diesem Zeitraum zu einem Kursplus von durchschnittlich gut 10 Prozent. Innerhalb dieser günstigen Periode sticht die Wertentwicklung von kurz vor Weihnachten bis Mitte Februar nochmals positiv hervor. Unter dem Strich kann der Platinpreis in der saisonal günstigen Phase somit fast doppelt so stark zulegen wie im Gesamtjahr, denn hier ergibt sich lediglich ein durchschnittlicher Kurszuwachs von 5,25 Prozent.

Chart 13
CRB Index (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Dieser Weg wird kein leichter sein

Die kritische Überprüfung der charttechnischen Ausgangslage auf der Rohstoffseite soll den Abschluss des diesjährigen Edelmetall- bzw. Rohstoffausblicks darstellen. Beginnen möchten wir mit der Analyse des CRB Total Return Index. Seit gut vier Jahren befindet sich das Rohstoffbarometer in einer unteren Umkehrphase, ohne dass (bisher) der ganz große Befreiungsschlag gelang. Als solchen definieren wir einen Spurt über den Kumulationswiderstand aus dem Mehrjahreshoch vom Mai 2018 (212 Punkte), der 38,2%-Korrektur des letzten Abwärtsimpulses von Juni 2016 bis Januar 2018 (216 Punkte) sowie dem seit Sommer 2008 dominierenden Baissetrend (akt. ebenfalls bei 216 Punkten), denn im Erfolgsfall wäre die Bodenbildung der letzten Jahre tatsächlich vervollständigt (siehe Chart 13). Vorher sieht sich der CRB Index bereits mit einem ähnlich massiven Barrierenbündel konfrontiert. Gemeint ist die Kombination aus der 38-Monats-Linie (akt. bei 191 Punkten), einem weiteren Fibonacci-Level und dem Abwärtstrend seit gut anderthalb Jahren (akt. bei 192/193 Punkten). Gelingt der Sprung über die zuletzt angeführte Zone, wäre die Atempause seit Mai 2018 letztlich als Korrekturflage zu interpretieren. Per saldo muss der CRB Index aber noch einige dicke Bretter bohren.

Edelmetalle / Rohstoffe

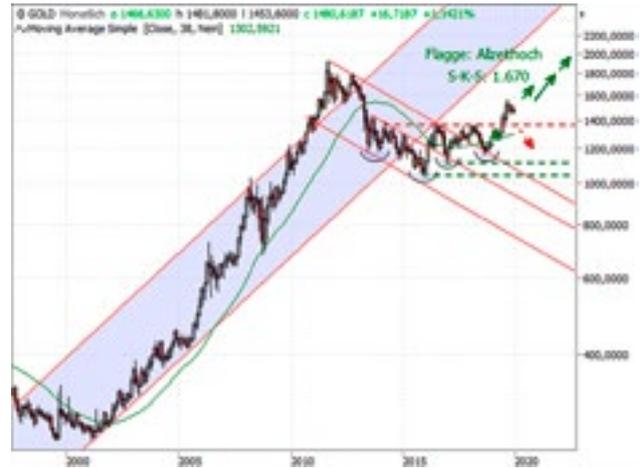
Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 14
Ölpreis-WTI (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Chart 15
Goldpreis Ablaufplan 2020



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 03.12.2019

Ölpreis: Impulse dringend gesucht!

Im 2. Halbjahr 2018 hat der Ölpreis eine wichtige Handelsspanne gesetzt, die seither Bestand hat. Die geringere Schwankungsbreite des 1. Halbjahrs 2019 hat die Sorte WTI zuletzt sogar nochmals auf gut 50 USD bis gut 63 USD eingeeengt, sodass in der Konsequenz ein doppelter „Innenstab“ entsteht. Die Bedeutung der unteren Begrenzung dieser Range wird durch die charttechnische Konstellation im Monatsbereich untermauert. Schließlich hat der Ölpreis in den letzten sechs Monaten auf dieser Basis insgesamt drei Mal markante Lunten ausgebildet. Doch nicht nur das, denn hier befinden sich auch der Aufwärtstrend seit August 2016 (akt. bei 51,90 USD) sowie das 50%-Retracement des gesamten Hausseimpulses von Februar 2016 bis Oktober 2018 (51,48 USD; siehe Chart 14). Mit anderen Worten: Ein Abgleiten unter die Bastion bei rund 50 USD würde die angeführten „inside candles“ nach unten auflösen und damit für eine neue Bewegungsdynamik nach Süden sorgen. Auf der Oberseite ist indes ein Sprung über den Kreuzwiderstand aus dem kurzfristigen Korrekturtrend (akt. bei 61,50 USD) und dem Septemberhoch bei 63,38 USD nötig, um neues Aufwärtsmomentum in Richtung der horizontalen Barrieren bei 75 USD zu entfachen. Deshalb lautet das Motto für den Ölpreis gegenwärtig: „Make or break!“

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	WTI CrudeFuture (Kontrakt Jan 20)
WKN	TR6KH9
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	49,4723
Hebel	6,54
Abstand zum Basispreis in %	14,81
Preis in EUR	0,80

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Ablaufplan 2020

Obwohl der Faktor „Saisonalität“ im US-Wahljahr eher für Gegenwind sorgt, startet der Goldpreis mit einer charttechnischen Steilvorlage in das neue Jahr. Schließlich gelang 2019 der Abschluss einer großen Trendwende und somit ein Befreiungsschlag mit strategischen Konsequenzen. Das Kursziel der beschriebenen S-K-S-Formation von rund 1.670 USD könnte im neuen Jahr erreicht werden. Langfristig ist sogar ein Anlauf auf das historische Allzeithoch bei 1.920 USD möglich – immerhin ist der Goldpreis gegenüber anderen Währungen dank neuer Rekordstände bereits einen Schritt weiter. Per saldo steht das Edelmetall eher am Beginn eines neuen Aufwärtsimpulses als an dessen Ende. Im Vergleich zum „großen Bruder“ hinkt der Silberpreis derzeit hinterher. Doch auch hier gewinnt die untere Umkehr an Konturen. 2020 könnte die endgültige Trendwende bringen. Damit besitzt Silber Nachholpotenzial, womit das Edelmetall seinem Ruf als „Derivat des Goldpreises“ im neuen Jahr möglicherweise gerecht wird. Da der Glaube, es gebe nur eine Wirklichkeit, bekanntermaßen die gefährlichste Selbsttäuschung ist, werden wir unsere Prognosen im Jahresverlauf immer wieder kritisch überprüfen. Zudem sollten Anleger den strategischen Gold-Stopp bei 1.370 USD unbedingt beachten (siehe Chart 15).

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	WTI CrudeFuture (Kontrakt Jan 20)
WKN	TR5S38
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	66,2172
Hebel	6,61
Abstand zum Basispreis in %	14,22
Preis in EUR	0,79

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

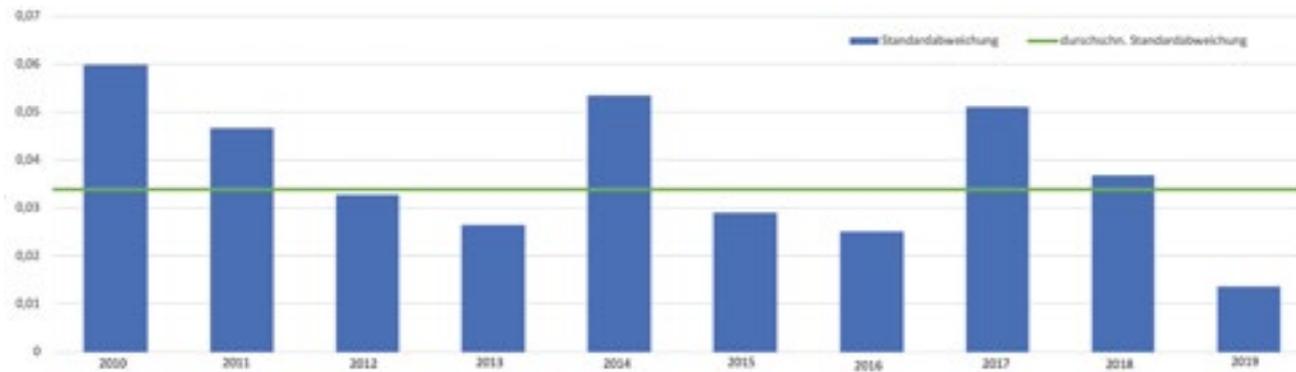


EUR / USD

Die Vola ist tot, es lebe die Vola!

Stand: 06.12.2019



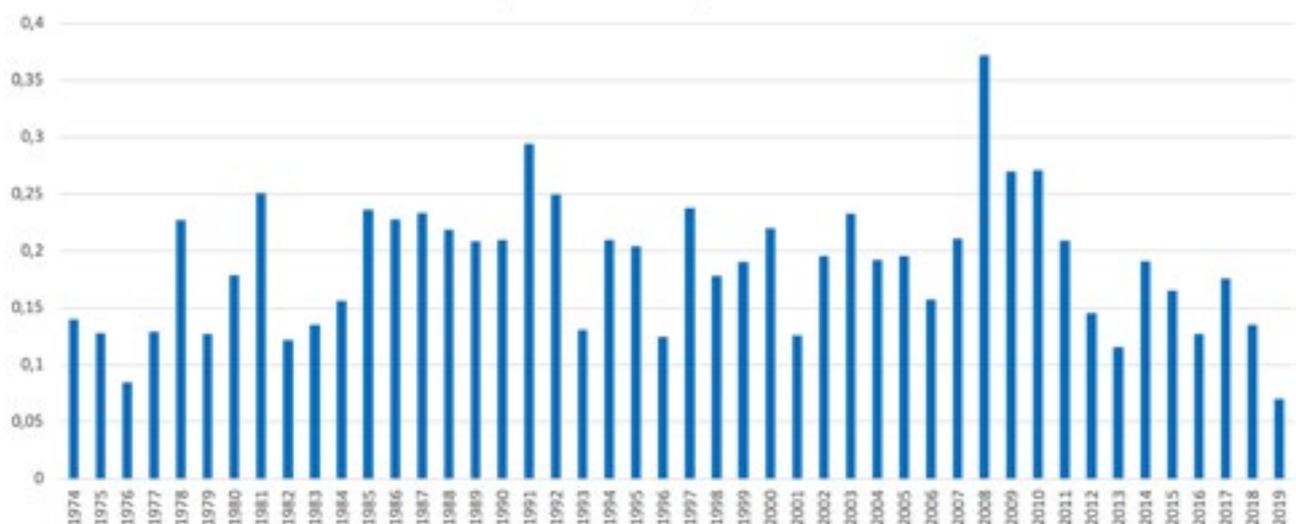
Tabelle 1: EUR/USD Standardabweichung


Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand: 06.12.2019.

Vor Jahresfrist hatten wir bei unserer Währungsprognose den trendfolgenden Charakter der Technischen Analyse in den Mittelpunkt gerückt. Die Fortsetzung eines einmal etablierten Trends bildet das Grundgerüst unserer Analysemethode, während die Trendwende lediglich einen Nebenkriegsschauplatz darstellt. Die Fortschreibung des über zehn Jahre alten Trends „pro US-Dollar“ war somit gleichermaßen logisch wie konsequent. Im Vergleich zu den meisten Kollegen auf der fundamentalen Seite, die im Durchschnitt ein Comeback des Euro prognostizierten, lagen wir damit besser, aber unsere Prognose kam eher einem Arbeitssieg gleich. Ein zähes und mühsames 1 zu 0! Obwohl der Euro zum US-Dollar im Jahresverlauf eine Reihe von neuen Bewegungstiefs hinnehmen musste, kam dennoch kein neues Abwärtsmomentum auf. Bildlich gesprochen gab es diverse Steilvorlagen, die aber allesamt nicht genutzt werden konnten. Damit ist der EUR-Abwärtstrend zwar absolut intakt, er verläuft aber extrem undynamisch. Dazu kommt eine sehr geringe Schwankungsbreite. So ist die Volatilität des Währungspars im bisherigen Jahresverlauf die geringste der letzten zehn Jahre (siehe Tabelle 1).

Extrem enge Range

Noch eindrucksvoller spiegelt sich die gegenwärtige Bewegungsarmut in der High-Low-Spanne des Jahres wider. 2019 lagen zwischen dem Jahreshoch bei 1,1573 USD und dem Jahreslow bei 1,0878 USD weniger als 7 US-Cents. Wie spektakulär unspektakulär diese Handelsspanne ausfällt, unterstreicht die Rückspiegelbeobachtung zurück bis Mitte der 1970er Jahre. Keine 12-Monats-Periode seit 1974 wies eine geringere Differenz zwischen der niedrigsten und der höchsten Notation des Jahres auf! In der kürzeren Historie seit der Einführung des Euro zeichneten sich zwar bereits die letzten acht Jahre durch geringe jährliche Schwankungen aus, doch das Jahr 2019 sorgt in diesem Kontext nochmals für einen deutlichen Ausreißer nach unten (siehe Tabelle 2). Unter psychologischen Aspekten haben sich Investoren möglicherweise an die niedrige Volatilität gewöhnt und schreiben die geringe Schwankungsbreite im neuen Jahr fort. So prognostiziert – gemäß der aktuellen Reuters FX-Poll – nur noch eine von 66 Banken in zwölf Monaten eine EUR/USD-Notierung jenseits der Marke von 1,20 USD, während kein Institut ein neues Mehr-

Tabelle 2: EUR/USD Hoch-Tief-Spanne in USD


Quelle: CQG, HSBC; Stand: 06.12.2019.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



EUR / USD

jahrestief unterhalb von 1,0340 USD erwartet. Gut 63 Prozent der Umfrageteilnehmer unterstellen für das Währungspaar dagegen den Fortbestand der Range von 2019 zwischen 1,08 USD und 1,15 USD.

Einseitige Erwartungshaltung: wehe, wenn der Markt in Bewegung kommt

Alle genannten Marken werden im weiteren Verlauf unseres Jahresausblicks noch eine Rolle spielen. Verheimlichen möchten wir an dieser Stelle nicht, dass der Durchschnitt der fundamentalen Prognosen einen EUR-Anstieg auf im Schnitt gut 1,15 USD in Aussicht stellt. Im Vergleich zur Situation vor einem Jahr hat sich somit die Erwartungshaltung deutlich reduziert, doch sie steht dem trendfolgenden Charakter der Technischen Analyse immer noch entgegen. Als kleinster gemeinsamer Nenner dürfte der Wunsch nach mehr Volatilität derzeit ein weitverbreiteter sein. Aber wird er 2020 auch in Erfüllung gehen? Da das Glück bekanntermaßen denjenigen bevorzugt, der darauf vorbereitet ist, werden wir diese und andere Fragen in unserem technischen Jahresausblick beantworten. Dabei möchten wir Anlegern einen möglichen FX-Leitfaden für das Jahr 2020 aufzeigen. Mithilfe dieses Fahrplans sollten Devisenanleger für die Herausforderungen 2020 gewappnet sein. Wie Sie es von uns gewohnt sind, treten wir damit dem ehemaligen britischen Premierminister Tony Blair entschieden entgegen, der einmal sagte: „Ich mache keine Vorhersagen. Ich habe nie und ich werde nie!“

Chart 1
EUR/USD (jährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 06.12.2019

Zweite rote Jahreskerze in Folge

Als Ausgangspunkt, um den übergeordneten „großen Trend“ zu bestimmen, möchten wir auch auf der Währungsseite mit der Analyse des Jahrescharts beginnen. Zunächst spiegelt diese hohe Zeitebene die Bedeutung der horizontalen Hürden im Dunstkreis der Marke von 1,20 USD wider. Während der letzten 15 Jahre stieß das Währungspaar auf diesem Level immer wieder auf Widerstand bzw. auf Unterstützung. Mittlerweile steht zudem die zweite rote Jahreskerze in Folge zu Buche, womit die dynamische weiße Kerze des Jahres 2017 endgültig negiert ist (siehe Chart 1). Überhaupt brachten fünf der letzten sechs Jahre Kursverluste für die europäische Einheitswährung. Nicht zuletzt an dieser nüchternen Feststellung auf Jahresbasis können Investoren den bestehenden EUR-Baissetrend festmachen. An dieser Stelle möchten wir noch einmal auf die massive Widerstandszone bei rund 1,20 USD zurückkommen: Aus Sicht des Jahrescharts markiert dieses Niveau gleichzeitig die untere Begrenzung eines absteigenden Dreiecks. Demnach müsste die Kursentwicklung der Jahre 2017/18 unter dem Strich als Pullback interpretiert werden. Letztlich stellt das beschriebene Chartmuster einen Belastungsfaktor dar und liefert EUR-Skeptikern ein wichtiges Argument an die Hand.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 2
EUR/USD (monatlich)



Quelle: CQG; Stand: 06.12.2019

Pullback – zum Zweiten

Um den strukturellen Langfristtrend des Währungspaares EUR/USD zu transportieren, ist darüber hinaus ein Chart prädestiniert, welchen wir bereits in den letzten Jahren regelmäßig analysiert haben. Gemeint ist der Kurvenverlauf zurück bis in die 1970er Jahre – vor Euro-Einführung ergibt sich der Chart aus dem DM/USD-Wechselkursverhältnis (siehe Chart 2). Nach der Ausprägung einer lehrbuchmäßigen Toppformation sowie einem idealtypischen Pullback an den ehemaligen Basisaufwärtstrend seit 1985 befindet sich der Euro zum Greenback seit Anfang 2018 erneut im Rückwärtsgang. In dieser Gemengelage ist es fast die logische Konsequenz, von einem Stresstest der Tiefs von 2015 bzw. von 2017 bei 1,0461/1,0340 USD auszugehen. Sowohl der bestätigte Basisaussetrendbruch als auch die eingezeichnete obere Umkehr geben eine entsprechende Belastungsprobe her. Die Rückspiegelbetrachtung der letzten gut 40 Jahre verdeutlicht darüber hinaus die Relevanz der horizontalen Hürden bei rund 1,15 USD. Durch die charttechnische Brille betrachtet, markiert dieses Level aber nur den Auftakt zu einem wahren horizontalen Widerstandsgürtel, der sich bis gut 1,20 USD erstreckt. Mit anderen Worten: Der Weg nach Norden ist sehr lang und extrem steinig!

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	TD87TC
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	0,9319
Hebel	6,26
Abstand zum Basispreis in %	15,94
Preis in EUR	15,98

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Chart 3
EUR/USD (vierteljährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 06.12.2019

EUR-Abwärtstrend seit Sommer 2008

Ein wichtiges Kernargument zur Bestätigung der zuletzt getätigten Aussage haben wir Ihnen bisher noch unterschlagen: Bei 1,1996 USD verläuft aktuell zusätzlich der im Sommer 2008 etablierte EUR-Baisisetrend (siehe Chart 3). Zusammen mit diversen Hoch- und Tiefpunkten bei rund 1,20 USD bildet der beschriebene, gut zwölf Jahre alte Abwärtstrend ein markantes Widerstandskreuz. Deshalb können Anleger erst oberhalb dieser Schlüsselgröße von einem charttechnischen Befreiungsschlag ausgehen. Mit Blick auf das charttechnisch extrem „vermint“ Terrain zwischen 1,15 USD und 1,20 USD möchten wir Sie für eine weitere Widerstandsmarke sensibilisieren: Das Niveau um die Marke von 1,17 USD. Hier fallen gleich drei unterschiedliche Fibon-Retracements zusammen und bilden somit ein bemerkenswertes Fibonacci-Cluster. Konkret handelt es sich dabei um die 23,6%-Korrektur des gesamten Baisseimpulses seit 2008 (1,1684 USD), das 50%-Retracement der jüngsten Abwärtsbewegung seit Anfang 2018 (1,1716 USD) sowie die 38,2%-Korrektur des Kursrutsches von Mai 2014 bis Januar 2017 (1,1734 USD). Doch anhand dieses Charts lassen sich nicht nur die wichtigsten Widerstände auf dem Weg nach Norden herausarbeiten, sondern auch auf der Unterseite ergibt sich eine wichtige Orientierungshilfe.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	TD9ZE1
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	1,2849
Hebel	6,28
Abstand zum Basispreis in %	15,88
Preis in EUR	15,92

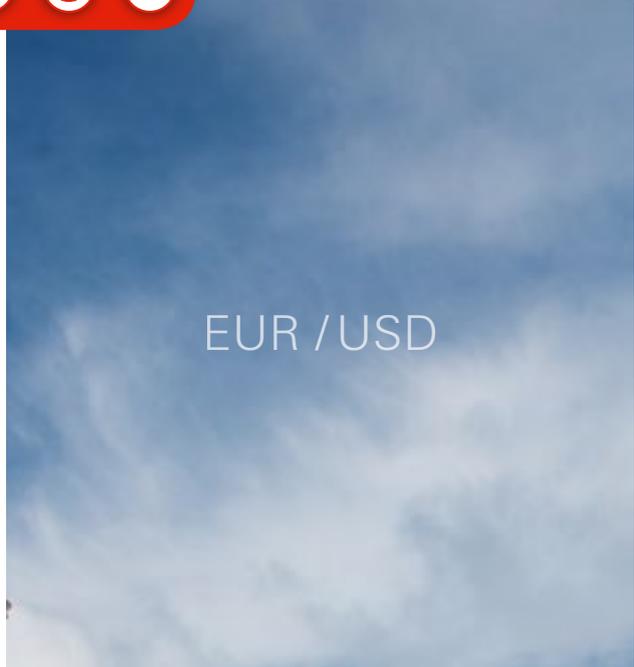
Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbhinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 4
EUR/USD (wöchentlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 06.12.2019



EUR-Sell-Trigger bei 1,0877 USD

Besonders ins Auge stechen dabei die letzten beiden Quartaltiefs bei 1,0883 USD bzw. 1,0877 USD. Aufgrund der nahezu gegebenen Deckungsgleichheit entsteht bei einem neuen Verlaufstief nochmals ein prozyklisches EUR-Verkaufssignal. Gemäß unseres Analyseansatzes wollen wir anhand des Wochencharts die bisher getätigten Aussagen feinjustieren. Die jüngste Erholung des Euro im Vergleich zur US-Valuta scheiterte zuletzt mehrfach an der 38-Wochen-Linie (akt. bei 1,1150 USD). Die Hochs der letzten Wochen bei jeweils rund 1,170 USD unterstreichen somit die Bedeutung des zuvor angeführten gleitenden Durchschnitts. Eine kurzfristige Euro-Erholungsperspektive ergibt sich deshalb erst bei einem Sprung über diesen Kreuzwiderstand. Aber auch die Relevanz der strategischen Signalmarken bei rund 1,15 USD bzw. 1,20 USD finden auf Wochenbasis eine zusätzliche Bestätigung. Aufgrund des bestehenden EUR-Abwärtstrends müssen wir aber nochmals auf die Unterseite zurückkommen. Sollte die europäische Einheitswährung im Jahresverlauf 2020 ein neues Verlaufstief unterhalb des Lows von Anfang Oktober bei 1,0877 USD hinnehmen müssen, droht ein schnelles Schließen der Kurslücke vom April 2017 bei 1,0819/1,0777 USD (siehe Chart 4).

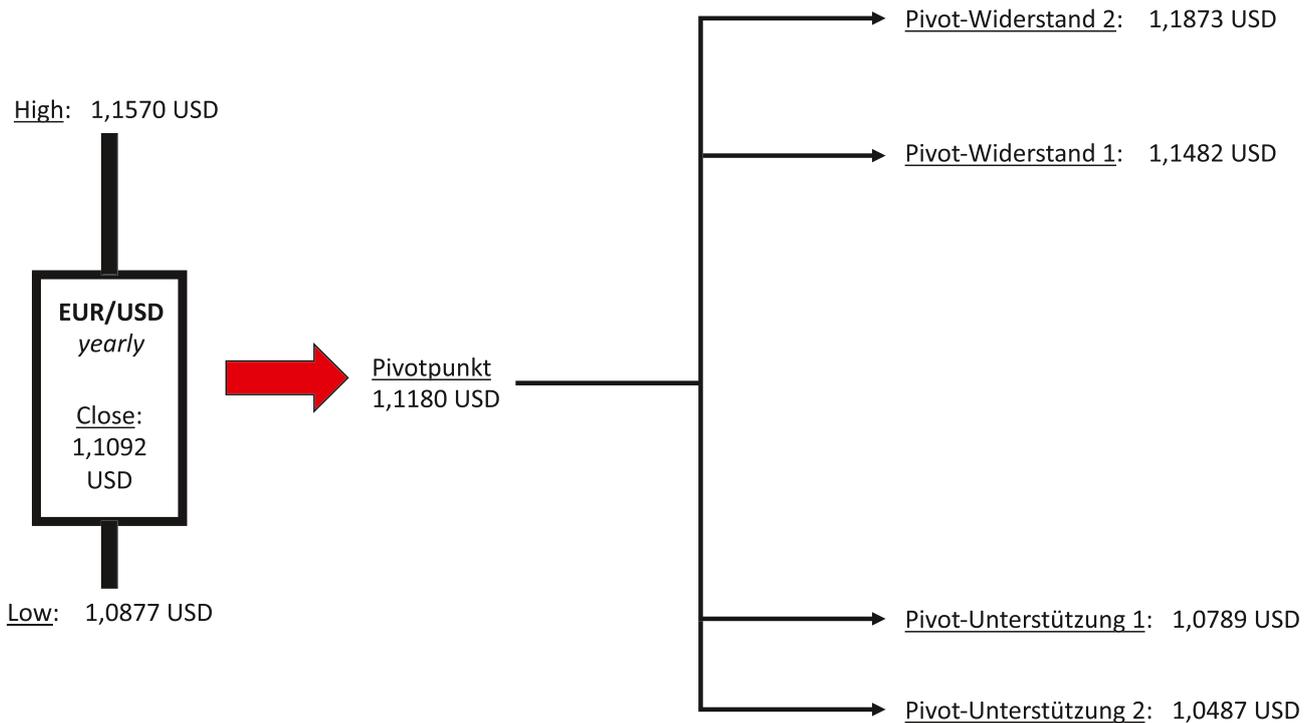
Kurslücke mit besonderer Anziehungskraft?

Da das „major“-Währungspaar EUR/USD praktisch rund um die Uhr irgendwo auf der Welt gehandelt wird, gibt es lediglich am Wochenende ein schmales Zeitfenster, währenddessen es überhaupt zur Ausprägung eines solchen Gaps kommen kann. Deshalb besitzen Kurslücken im FX-Bereich eine herausragende Stellung – oder besser gesagt, eine besondere Anziehungskraft. Unterhalb der beschriebenen Notierungslücke rücken bereits wieder die Tiefpunkte der Jahre 2015 und 2017 bei 1,0538 USD/1,0456 USD sowie 1,0339 USD ins Blickfeld. Danach wäre es nur noch ein kleiner Schritt bis zur Parität. Wenngleich wir bereits auf die geringere Volatilität des Währungspaares eingegangen sind, möchten wir die Indikatorenkonstellation im Wochenbereich besonders hervorheben. Zum einen verläuft der trendfolgende MACD seit 15 Monaten im Bereich der Nulllinie extrem flach, zum anderen liegen die Bollinger Bänder im gesamten Jahresverlauf 2019 extrem dicht beieinander. Die aktuelle Schwankungsarmut schlägt sich im praktisch geringsten Abstand zwischen den Begrenzungen des Volatilitätsindikators seit der Euro-Einführung nieder. In der Vergangenheit war eine solche Situation oftmals ein wesentlicher Katalysator eines sogenannten Vola-Impulses: Das Währungspaar ist 2020 deshalb anfällig für sprunghafte Kursbewegungen!



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

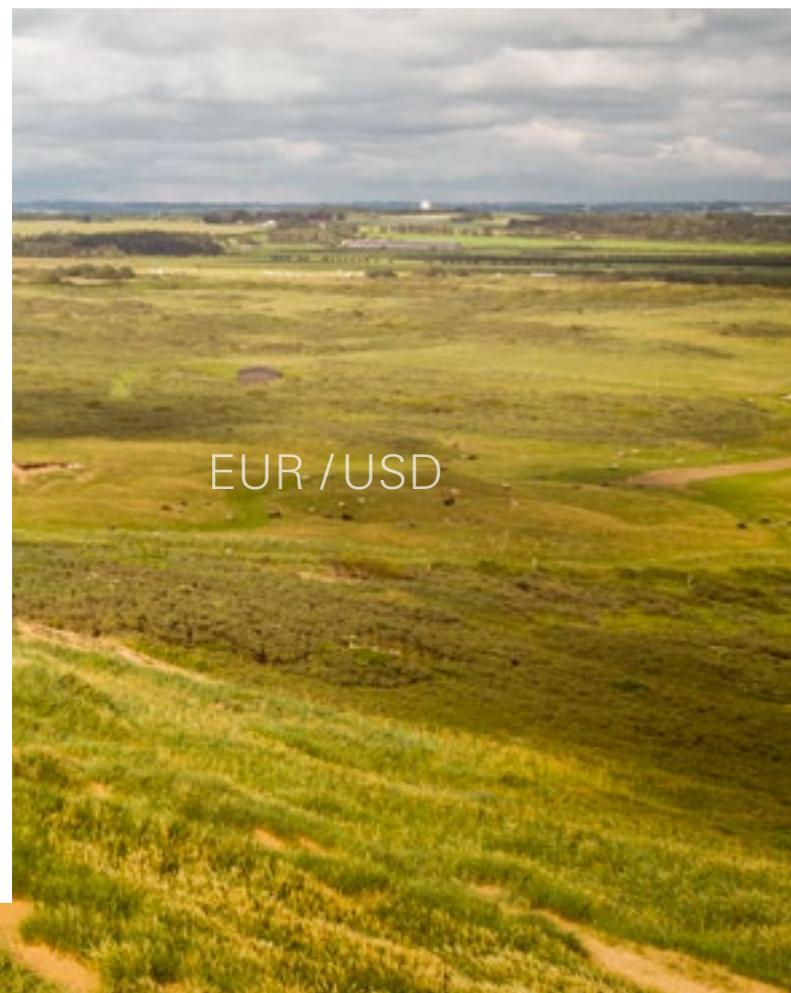
Tabelle 3: EUR/USD Jahrespivotpunkte



Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand: 06.12.2019. Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Jahres-Pivotpunkte: Fixsterne im TA-Universum

Traditionell berechnen wir in unserem Jahresausblick sogenannte Pivotpunkte. Vereinfacht lassen sich aus dem Hoch-, dem Tief- und dem Schlusskurs der Vorperiode durch Durchschnittsbildung neuralgische Punkte für die Folgeperiode ableiten. Besonders aktive Trader wissen die Bedeutung dieser Durchschnittskurse als zukünftige Widerstands- bzw. Unterstützungsmarken zu schätzen! Aus unserer Sicht verdienen die Jahres-Pivotpunkte eine gesonderte Erwähnung, wenn sie mit anderen technischen Marken zusammenfallen. An dieser Stelle sollten Anleger hellhörig werden, denn der Jahres-Pivotpunkt (1,1180 USD; Stand: 6. Dezember) sowie die daraus abgeleiteten Widerstände (1,1482 USD bzw. 1,1873 USD) bzw. Unterstützungen (1,0789 USD bzw. 1,0487 USD) decken sich allesamt mit zum Teil extrem wichtigen, zuvor angeführten Schlüsselmarken (siehe Tabelle 3). Während auf der Unterseite das Gap vom April 2017 und die Jahrestiefs von 2015/17 eine weitere Bestätigung finden, harmonisiert nach Norden der Durchschnittskurs aus High, Low und Close extrem gut mit dem oben genannten Kreuzwiderstand bei rund 1,1170 USD. Aber auch die horizontalen Barrieren bei 1,15 USD werden durch einen Pivot-Widerstand untermauert.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 5
USD/EUR in US-Wahljahren



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 06.12.2019

Saisonalität:
US-Wahl treibt den Greenback

Nicht fehlen bei der abschließenden Beurteilung der Perspektiven des Währungspaares darf die Analyse zyklischer Einflussfaktoren. Angelehnt an den US-Präsidentenwahlzyklus untersuchen wir deshalb das typische Ablaufmuster in Wahljahren der USA. Dabei stellen wir die Entwicklung aus Sicht des US-Dollars dar. Das Wichtigste vorweg: Gemessen an der durchschnittlichen Entwicklung seit den 1970er Jahren handelt es sich beim US-Wahljahr um den besten Teilabschnitt im Rahmen des 4-jährigen Präsidentschaftszyklus. Dabei zeigt der Greenback im Vergleich zum Euro einen überaus stabilen Aufwärtstrend (siehe Chart 5). Erst der näher rückende Wahltermin sorgt Ende Oktober für eine Zäsur in Form einer moderaten Konsolidierung. Die starke Kursentwicklung bis zum Ende der ersten zehn Monate des Wahljahres wird lediglich durch eine Schiebezone von Mai bis Juli unterbrochen. Explizit hervorheben möchten wir die gute Trefferquote. Schließlich konnte die US-Valuta zum Euro das US-Wahljahr in neun von elf Fällen mit Kursgewinnen beenden. Die Wahrscheinlichkeit für einen steigenden Greenback im Jahr der US-Präsidentschafts-

Chart 6
USD-Index (jährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 06.12.2019

wahl beträgt also knapp 82 Prozent. Durch die saisonale Brille betrachtet fehlt es dem Euro demnach im neuen Jahr an einer klaren Erholungsperspektive.

USD-Index:
im Zweifel für den Angeklagten!

Da wir bei der saisonalen Betrachtung den Blickwinkel bereits umgekehrt haben, behalten wir diese Perspektive bei und kommen im nächsten Schritt zur Analyse des USD-Index. Dieser spiegelt die Entwicklung des Greenbacks im Vergleich zu den sechs wichtigsten Handelswährungen EUR, GBP, JPY, CHF, CAD und SEK wider. Auch hier möchten wir zunächst den Jahreschart auf den Prüfstand stellen: Eine High-Low-Spanne von nicht einmal fünf Index-Zählern bedeutet auch hier die niedrigste Schwankungsbreite des Jahrtausends. Vor allem unterstreicht der Langfristchart aber die Bedeutung der Schlüsselzone bei gut 90 Punkten. So hat das Kursband zwischen 92 und 90 Punkten in den letzten gut 20 Jahren in schöner Regelmäßigkeit als Unterstützung bzw. als Widerstand gewirkt (siehe Chart 6). In diesem Kontext kann der Rücksetzer vom Jahresauftakt 2018 letzt-

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	EUR/USD
WKN	TD8JXT
Typ	Long
Basispreis in USD	0,9708
Knock-out-Barriere in USD	0,9756
Hebel	8,02
Preis in EUR	12,47

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	EUR/USD
WKN	TR3F9D
Typ	Short
Basispreis in USD	1,2440
Knock-out-Barriere in USD	1,2378
Hebel	8,20
Preis in EUR	12,19

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



lich als lehrbuchmäßiger Pullback an die Nackenzone der beschriebenen unteren Umkehr interpretiert werden. Ohne ein Rebreak der alten Ausbruchsmarken gilt das Motto: „Im Zweifel für den Angeklagten“ und solange ist auch der Trend „pro Greenback“ intakt.



Chart 7
USD-Index (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 06.12.2019

Strategischer Stopp bei 90/92 Punkten

Mittels des Monatscharts des USD-Index möchten wir zunächst die Bedeutung der oben genannten Schlüsselzone bei 92/90 Punkten noch zusätzlich unterstreichen. Neben den bereits angeführten horizontalen Ausbruchsmarken ist hier gleichzeitig ein Fibonacci-Cluster aus zwei unterschiedlichen Retracements (jeweils bei 91 Punkten) verankert. Abgerundet wird die auf diesem Niveau entstehende Kumulationszone durch den Aufwärtstrend seit Mai 2011 (akt. bei 92 Punkten; siehe Chart 7). Da ein Bruch dieser Kreuzunterstützung ein Umdenken erfordern würde, ist dieses Level als strategischer Stopp-Loss für das neue Jahr auf der Ebene des USD-Index prädestiniert. Losgelöst von der bisher angelegten Risikobetrachtung pendelte der USD-Index in den letzten anderthalb Jahren stets um die 38-Monats-Linie (akt. bei 96 Punkten). Im Verlauf des Jahres 2019 gelang dann die Rückeroberung der langfristigen Glättung, die zudem wieder leicht zu steigen beginnt. Damit ist ein Anlauf auf die Hochs bei rund 100 Punkten bzw. im zweiten Schritt auf das Mehrjahreshoch vom Dezember 2016/Januar 2017 bei 104 Punkten durch den trendfolgenden Charakter der Technischen Analyse gedeckt. Aus der Höhe der oben genannten langfristigen Bodenbildung besteht sogar weiter ein Kursziel im Bereich von 110 Punkten.

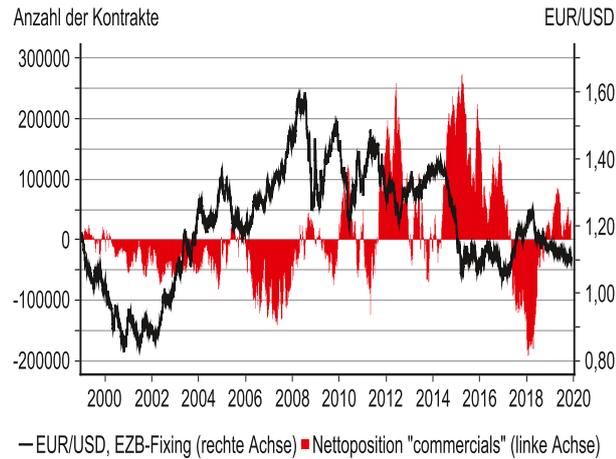
Commercials: keine Extrempositionierung

Eine letzte Randnotiz zum USD-Index: Auch hier liegen die Bollinger Bänder extrem dicht beieinander. 2008 und 2014 – die letzten beiden Konstellationen mit ähnlich geringem Abstand zwischen den Bollinger Bändern – wurde die entsprechende Extremkonstellation mit einem deutlichen Anstieg des USD-Index aufgelöst! Als letztes

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 8
CoT-Daten



Quelle: CFTC, macrobond; Stand: 06.12.2019

Argument analysieren wir den Commitment of Traders-Report. Bei den von der US-Aufsichtsbehörde CFTC wöchentlich publizierten Daten hat sich im Vergleich zur Situation vor Jahresfrist nur wenig getan. Die Commercials, denen ein „glücklicheres Händchen“ als den Spekulanten attestiert wird, verfügen zwar unverändert über eine EUR-Netto-Longposition (siehe Chart 8). Doch diese ist nicht besonders extrem. Einerseits steht diese Positionierung allzu starken Kursverlusten der europäischen Einheitswährung entgegen. Wenn Investoren allerdings den zugrunde liegenden EUR-Baissetrend berücksichtigen, dann fällt andererseits auf, dass in dessen Verlauf EUR-Erholungen erst ab signifikant höheren Netto-Positionen einsetzen. 2012 und 2015 kam es erst bei einer Netto-Longpositionierung von mehr als 250.000 Kontrakten zu einer nachhaltigen EUR-Erholung. Im Jahr 2010 waren es zumindest 100.000 Kontrakte. Vor einem zyklischen EUR-Tief ist deshalb möglicherweise noch eine Ausdehnung der Netto-Longposition notwendig.

Chart 9
EUR/USD Ablaufplan



Schlussplädoyer

Es spielt fast keine Rolle, welchen Maßstab Investoren heranziehen: Die Volatilität ist beim Währungspaar EUR/USD so niedrig wie zuletzt vor der Finanzmarktkrise – teilweise sogar niedriger. Das macht den Euro im Vergleich zum US-Dollar anfällig für sprunghafte Kursbewegungen. Diese These gehört zu den absoluten Kernbotschaften 2020. Unter dem Strich kommt uns die Kursentwicklung ein wenig wie Beethovens „Unvollendete“ vor. In Ermangelung eines Trendwendemusters, angesichts der zurückhaltenden Saisonalität sowie des fehlenden Gap-Closing betonen wir auch im neuen Jahr die trendfolgende Ausrichtung der Technischen Analyse. Zwischen unserer Einheitswährung und dem US-Dollar ist der Trend seit vielen Jahren abwärtsgerichtet! Vor einer EUR-Erholung stehen deshalb möglicherweise nochmals neue Verlaufstiefs bei 1,08 USD oder gar 1,0456/1,0340 USD (siehe Chart 9). Da der Stein der Weisen, dem Stein der Narren bekanntlich zum Verwechseln ähnlich sieht, sollten Anleger nicht nur dieses Basisszenario im Hinterkopf haben. Die diskutierten Schlüsselhürden bei 1,12 USD, 1,15 USD bzw. 1,20 USD definieren die kurz-, mittel- und langfristig entscheidenden Signalmarken, um den zugrunde liegenden EUR-Baissetrend zu revidieren.



EUR / USD

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Egal wo Sie sind – HSBC Webinare

Mit Webinaren von HSBC Deutschland können Sie sich regelmäßig von überall informieren. Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr erwarten Sie unsere Produkt- und Marktexperten. Ob spannende Live-Analysen oder informatives Experten-Know-how zu Zertifikaten und Optionsscheinen – mit HSBC Webinaren bleiben Sie Woche für Woche auf dem Laufenden.

Tragen Sie sich noch heute für unseren kostenfreien Webinar-Kalender ein.

Kostenfreie Infoline: 0800 4000 910
Hotline für Berater: +49 211 910-4722
zertifikate@hsbc.de

Weitere Informationen und die aktuellen Webinar-Themen unter
www.hsbc-zertifikate.de/Webinare

**Technischer
Jahresausblick
Webinar am 2. Januar
um 18.30 Uhr.
Live dabei sein!**





Renten Stimmungswandel um 180 Grad!

Stand: 05.12.2019



Chart 1
US-T-Note-Future (jährlich)



Quelle: CQG, Stand: 05.12.2019

New normal oder nochmals negativ!“, lautete die Überschrift zu unserem letztjährigen Jahresausblick. Besonders die Prognose eines neuen Allzeittiefs für die 10-jährige Rendite in Deutschland im Bereich der Marke von -0,40 Prozent war eine überaus sportliche, abseits des „mainstreams“. Damit hatten wir vor Jahresfrist am meisten „Reibung“ erzeugt. Der große Diskussionsbedarf, der an dieser Stelle entstand, ist immer auch ein Indiz für den „wunden Punkt des Marktes“. Hier lag zweifelsfrei das größte Überraschungspotenzial. Mit unserer Einschätzung haben wir voll ins Schwarze getroffen, doch ein neues Allzeithoch beim Euro-BUND-Future von fast 180 bzw. spiegelbildlich ein Zinstief bei -0,74 Prozent für die 10-jährige Rendite in Deutschland, übertraf selbst unsere kühnsten Erwartungen. Konrad Adenauer sagte einmal: „Nehmen Sie die Menschen so wie sie sind, andere gibt es nicht!“ Übertragen auf die Rentenseite, die Konstellation vor 12 Monaten sowie die aktuelle Ausgangslage gilt im übertragenen Sinn: Nehmen Sie die Charts so wie sie sind, andere Kursverläufe gibt es nicht!

Seit 1989: intakter Basisaufwärtstrend

Stimmungstechnisch hat inzwischen aber eine Wende um 180 Grad stattgefunden. Während vor Jahresfrist kaum ein Investor an fallende Zinsen glaubte, werden aktuell die rekordniedrigen bzw. sogar negativen Renditen fast beliebig lange in die Zukunft fortgeschrieben. Wie war das noch einmal mit dem Markt und seinem wunden Punkt? Das einseitige Sentiment liefert möglicherweise einen ersten Hinweis, aus welcher Richtung 2020 Überraschungen kommen könnten. Ungeachtet dieser subjektiven Stimmungswahrnehmung möchten wir auch auf der Rentenseite mit der Analyse einer sehr hohen Zeitebene in unseren Jahresausblick einsteigen.

Getreu dem Motto des US-Philosophen Ralph Waldo Emerson: „Die Jahre lehren viel, was die Tage niemals wissen“, stellen wir als erstes den Jahreschart des US-T-Note-Future auf den Prüfstand. Der Blick über den großen Teich lässt keinen Zweifel daran, dass der Basisaufwärtstrend seit Ende der 1980er-Jahre (akt. bei 122 06/32) absolut intakt ist (siehe Chart 1). Diese Feststellung ist sogar zu schwach, denn sowohl im Jahr 2018 als auch 2019 kam es jeweils zu einer Belastungsprobe des beschriebenen Langfristtrends.

„bullish engulfing“ der besonderen Art

Nach einem „Hammer“-Umkehrmuster im Vorjahr kam es 2019 auf Basis dieses Trends zu einem „bullish engulfing“. Das konstruktive Candlestickmuster von 2019 bestätigt also die Trendwendeformation des Vorjahres. Per saldo erfuhr der Basisaufwärtstrend des US-T-Note-Future in den letzten beiden Jahren somit eine erneute Bestätigung, zumal es sich bei dem diskutierten „bullish engulfing“ um ein ganz Besonderes handelt. Der Körper der 2019er-Kerze umschließt nicht nur das Pendant des Vorjahres, sondern sogar die Körper der fünf (!) vorangegangenen Candles. Aufgrund der besonderen Tragweite betonen wir den Markenkern der Technischen Analyse, wonach sich ein einmal etablierter Trend fortsetzen sollte. Andererseits ist unsere Analysemethode prädestiniert, um kritische Niveaus herauszuarbeiten, deren Unterschreiten ein Umdenken von Investoren erfordert. Auf Winston Churchill geht das Bonmot: „Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen“ zurück. Demnach trägt ein Stop-Loss der Notwendigkeit Rechnung, sich als Investor einer gegenteiligen Entwicklung zu beugen! Da der o. g. Basisaufwärtstrend bestens mit den Tiefs von 2013/14 harmoniert, stellt die Marke von 122 in diesem Kontext die absolute Schlüsselgröße dar.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 2

US-T-Note-Future (monatlich)



Quelle: CQG, Stand: 05.12.2019

Chart 3

US-T-Note-Future mit Bewegungspfeilen (monatlich)



Quelle: CQG, Stand: 05.12.2019

122 Prozent: die strategische Absicherung schlechthin

Da ein Abgleiten unter das Risikolevel von 122 gleichbedeutend mit einem Bruch der Kreuzunterstützung aus den letzten Jahrestiefs sowie dem o.g. Basishausetrend der letzten 30 Jahre wäre, kann die Tragweite einer solchen negativen Weichenstellung aus Investorensicht gar nicht überschätzt werden. Fällt diese Bastion, sind negative Überraschungen auf der Rentenseite möglich – aber auch nur dann. Deshalb handelt es sich bei dem angeführten Level um den absoluten Katastrophenstopp 2020. Um unsere Analyse zu verfeinern, brechen wir im nächsten Schritt die Zeitebene herunter. Eine Vorgehensweise, die wir Anlegern grundsätzlich ans Herz legen möchten. Im konkreten Fall verdeutlicht der Monatschart des US-T-Note-Future nochmals die beiden wesentlichen Katalysatoren der 2019er-Kursrally. Stichwort: „false break“ des langfristigen Haussetrends bzw. Negierung des eingezeichneten Doppeltops (siehe Chart 2). Nach dem dynamischen Kursanstieg der letzten gut 12 Monate sieht es aktuell zwar nach einer Verschnaufpause des Rentenbarometers aus, doch was, wenn es sich im langfristigen Kontext gar nicht um eine Toppbildung, sondern lediglich um ein Konsolidierungsmuster handelt?

Das Undenkbare denken

Zwar wurde das bisherige Allzeithoch vom Juni 2012 bei 135 29/32 weder im Sommer 2016 (134 08/32) noch im Oktober 2019 (132 01/32) erreicht, doch der dadurch entstehende Korrekturtrend (akt. bei 132 24/32) definiert die obere Begrenzung einer potenziellen, langfristigen Flaggenkonsolidierung (siehe erneut Chart 2). Demnach dient die Kursentwicklung der letzten Jahre möglicherweise nur dazu, um die im Verlauf des langfristigen Haussetrends angefallenen Kurssteigerungen des US-T-Note-Future zu verdauen. Vor diesem Hintergrund würde ein Anstieg über den Kreuzwiderstand aus dem Jahreshoch 2019 (132 01/32) und dem vor gut sieben Jahren etablierten Korrekturtrend (akt. bei 132 24/32) für ein erneutes prozyklisches Investmentkaufsignal sorgen! Der zuvor beschriebene Fehlausbruch liefert ein wichtiges Argument für eine mögliche positive Überraschung. Schließlich besagt eine alte Tradingweisheit sinngemäß, dass auf ein „false break“ auf der Unterseite regelmäßig ein Angriff nach Norden folgt. Gelingt der Flaggenausbruch, winken dem US-T-Note-Future perspektivisch sogar neue Rekordstände. Mit 122 auf der Unter- und gut 132 auf der Oberseite haben wir damit die ganz großen strategischen Leitplanken umrissen (siehe Chart 3).

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future (Kontrakt März 2020)
WKN	TR3R46
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	119,1380
Hebel	12,16
Abstand zum Basispreis in %	8,20
Preis in EUR	9,63

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

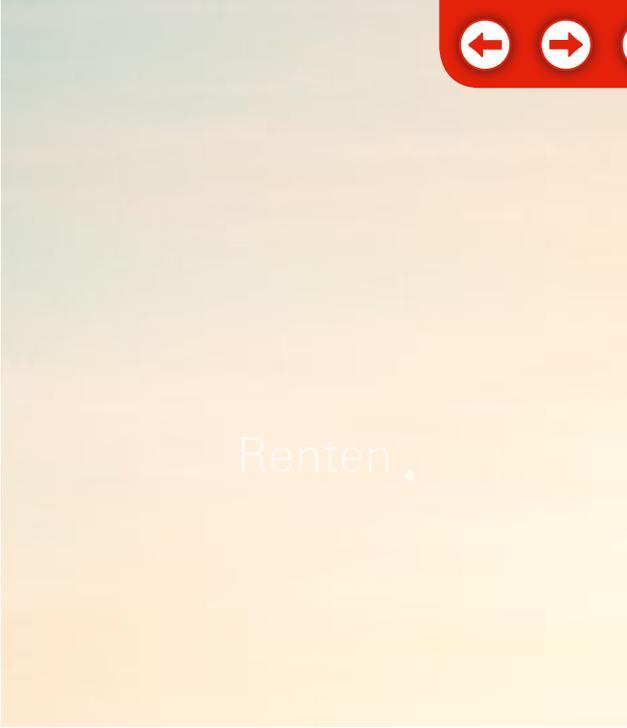
Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future (Kontrakt März 2020)
WKN	TR82W9
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	140,1597
Hebel	12,42
Abstand zum Basispreis in %	8,02
Preis in EUR	9,44

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Renten

Chart 4
10-jährige Rendite USA (jährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal, Stand: 05.12.2019

Zinswende auf die lange Bank geschoben

Im nächsten Schritt möchten wir das Spiegelbild des US-T-Note-Future – sprich die 10-jährige Rendite USA – auf den Prüfstand stellen. Im langfristigen Kontext hat der Zinsanstieg des Jahres 2018 den seit Anfang der 1980er-Jahre bestehenden Abwärtstrend letztlich bestätigt. In der Folge sorgte das „bearish engulfing“ des zu Ende gehenden Jahres für eine zusätzliche Absage an das Szenario einer nachhaltigen Zinswende (siehe Chart 4). Obwohl untere Zinswenden ohnehin regelmäßig viel Zeit in Anspruch nehmen, machen die charttechnischen Entwicklungen der letzten beiden Jahre ein weiteres „auf die lange Bank schieben“ der Trendwende auf

der Rentenseite wahrscheinlich. Immerhin sorgt die ausgeprägte Lunte der 2019er-Kerze für einen Silberstreif am Horizont. Zum einen weisen damit diverse Jahreskerzen der jüngeren Vergangenheit nennenswerte untere Schatten auf. Ab einem Niveau von rund 1,65 Prozent – gleichbedeutend mit der Parallelen zum Basisabwärtstrend – können Investoren deshalb von einer soliden Unterstützung ausgehen. Zum anderen untermauert das 2019er-Verlaufstief (1,43%) den markanten Rückzugsbereich in Form der Tiefs von 2012 und 2016 (1,38% bzw. 1,32%).



Renten

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 5
10-jährige Rendite USA (halbjährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 05.12.2019

Chart 6
10-jährige Rendite USA (monatlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 05.12.2019

Tradingrange als Taktgeber

Der zuletzt beschriebene Hoffnungsschimmer bestätigt sich beim Blick auf den Halbjahreschart der 10-jährigen Rendite USA. Die auf 6-Monatsbasis vorliegende markante Lunte weckt Erinnerung an einen nicht ganz idealtypischen „Hammer“. Das heißt von ihrem zwischenzeitlichen Verlaufstief bei 1,43 Prozent konnte sich die Rendite deutlich erholen (siehe Chart 5). Rein psychologisch ist das schon mal nicht das schlechteste Verhaltensmuster. Schließlich untermauert das beschriebene Kerzenmuster auch die o. g. Haltezone. Aufgelöst wäre der diskutierte „Hammer“ bei einem Anstieg über das jüngste Verlaufshoch bei 2,15 Prozent. Dann wäre gleichzeitig auch das Zinstief aus dem Jahr 2008 bei 2,04 Prozent zurückerobert, sodass dann die eingeleitete Erholung nochmals ein Stück weiter tragen könnte. Die horizontalen Barrieren der letzten zehn Jahre zwischen 2,33 Prozent und 2,45 Prozent definieren dann das nächste Anlaufziel. Diese Widerstandszone haben wir aus dem Monatschart abgeleitet. Um eine weitere Detailtiefe zu erreichen, haben wir die Periodenlänge also weiter reduziert. Die Monatsbetrachtung führt uns zu einer absoluten Kernaussage: Seit 2011 schwankt die 10-jährige Rendite USA zwischen gut 3 Prozent auf der Ober- und 1,43 Prozent bzw. 1,32 Prozent auf der Unterseite.

Akuter Handlungsbedarf erst bei Auflösung der Schiebbezone

Während nach Norden die Kumulationszone aus dem langfristigen Baissetrend (akt. bei 2,88%), den Hochs der Jahre 2013/14 bzw. 2018 sowie der 200-Monats-Linie (akt. bei 3,07%) als entscheidende Begrenzung dieser Tradingrange fungiert, bilden die o. g. Tiefs zusammen mit einer alten Trendlinie und der Parallelen zum Abwärtstrend seit Anfang der 1980 eine absolute Kernunterstützung (siehe Chart 6). Mitte 2020 werden beide Trends dann sogar exakt im Bereich der horizontalen Rückzugslinien zwischen 1,43 Prozent und 1,32 Prozent verlaufen. Ein Bruch dieser Bastion sollte nochmals ein prozyklisches Abwärtsmomentum entfachen. Dagegen würde ein nachhaltiger Anstieg über die Schlüsselmarke von 3 Prozent die Schiebbezone der letzten neun Jahre tatsächlich zu einer großen Bodenbildung werden lassen. Damit sind das die ganz großen Leitplanken für die 10-jährige Rendite USA. Ein Verletzen dieser Schiebbezone fällt allerdings schwer zu glauben ... zumindest in 2020! Als Zwischenfazit lässt sich deshalb festhalten: Gemessen an diesem langfristigen Kursverlauf liegen Investoren mit ihrem Fortschreiben der rekordniedrigen Zinsen offensichtlich gar nicht so falsch.



Renten

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemerkmalen unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 7
Euro-BUND-Future (jährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 05.12.2019

Dieses Tradingpattern sollten Sie kennen

Nach dem Blick über den großen Teich möchten wir im Folgenden den Fokus auf den heimischen Rentenmarkt richten. Sprich: Wir kommen nach Deutschland. Ausgangspunkt soll auch hier – fast schon traditionell – die Analyse des Jahrescharts des Euro-BUND-Future sein. Vor Jahresfrist hatten wir die Marke von 164 als prozyklischen Buy-Trigger sehr stark betont. Hierfür gab es seinerzeit mehrere Gründe. Einer war, dass in der höchsten aller Zeitebenen einer unserer Lieblingstradingansätze vorlag. Zunächst brachte das Jahr 2017 die Ausbildung eines klassischen „inside years“. Im darauffolgenden Jahr wurde der beschriebene Innenstab zunächst nach unten aufgelöst, ehe ein „Hammer“ das stattfindende „reversal“ bereits andeutete. Mit dem Sprung über das 2018er-Hoch (164,15) wurde der Fehlausbruch auf der Unterseite endgültig gekontert und es entstand ein starkes Long-Einstiegssignal (siehe Chart 7). Ganz allgemein macht sich dieses Tradingmuster einen Fehlausbruch nach einer „inside candle“ sowie die daraus resultierenden Positionsschief lagen zunutze. Wenngleich

nicht immer solche Kursschübe wie mit dem Rekordhoch beim Euro-BUND-Future in 2019 (179,67) folgen, so dürfte es sich für Investoren dennoch lohnen, dieses Pattern zukünftig auf dem Radarschirm zu haben.



Mini Future Zertifikate*

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt März 2020)
WKN	TR8VCN
Typ	Short
Basispreis in %	192,4756
Knock-out-Barriere in %	191,5132
Hebel	8,86
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	10,72
Preis in EUR	19,51

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Mini Future Zertifikate*

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt März 2020)
WKN	TD9U9A
Typ	Long
Basispreis in %	153,3540
Knock-out-Barriere in %	153,8907
Hebel	8,83
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	11,01
Preis in EUR	19,60

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 8

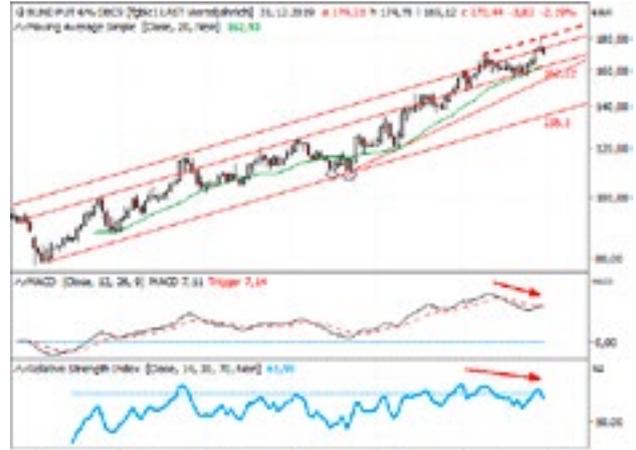
Euro-BUND-Future (halbjährlich)



Quelle: CQG, Stand: 05.12.2019

Chart 9

Euro-BUND-Future (vierteljährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 05.12.2019

Markanter Docht als Warnung

Ein weiteres Schlüsselargument für unseren Buy-Trigger bei gut 164 stellten vor Jahresfrist die beiden Umkehrkerzen vom 1. und 2. Halbjahr 2018 dar, zumal beide Candles nochmals den 4-Jahres-Durchschnitt sowie den Basisaufwärtstrend seit Sommer 2008 (akt. bei 165,35 bzw. 161,98) bestätigt haben. Im Januar 2020 wird dieser Trend bereits bei 164,88 verlaufen. Auf der Oberseite dürfte der Euro-BUND-Future mit 179,67 in 2019 zunächst ein zyklisches Hoch ausgebildet haben. Diesen Schluss legt zumindest der markante Docht der jüngsten 6-Monats-Kerze nahe (siehe Chart 8). Abgesehen von dieser Erkenntnis besitzt der Halbjahreschart auch im neuen Jahr charttechnischen Signalcharakter – und zwar vor allem unter Risikogesichtspunkten. Schließlich fällt das Tief der Kerze des 2. Halbjahrs 2019 (169,12) fast punktgenau mit dem ehemaligen Allzeithoch aus dem Jahr 2016 bei 168,86 zusammen. Abgerundet wird das auf diesem Niveau entstehende Haltebündel durch das verbliebene Rollover-Gap vom Juni 2019 bei 169,12/169,01. Ernsthaftes Ungemach droht dem Rentenfuture 2020 erst dann, wenn diese Bastion unterschritten wird. Deshalb ist die angeführte Zone als strategische Absicherung im neuen Jahr prädestiniert.

169 und 180 als große Leitplanken

Auf Quartalsbasis schlägt sich die beschriebene Entwicklung in einem sog. „shooting star“ nieder, das heißt, das im dritten Quartal erreichte Rekordlevel bei knapp 180 konnte der Euro-BUND-Future nicht über die (Quartals-)Ziellinie retten. Das neue Verlaufshoch gibt Anlegern die Gelegenheit, die Parallele zum Basisaufwärtstrend seit 2008 erneut nach Norden zu verschieben. Damit entsteht die eingezeichnete Trendlinie (akt. bei 180,80), welche die Hochpunkte aus den Jahren 2016 und 2019 verbindet (siehe Chart 9). Andererseits unterstreicht die vermutlich im Q4/2019 entstehende Lunte die Bedeutung der oben angeführten strategischen Absicherungszone bei rund 169! In der Konsequenz befindet sich das Zinsbarometer zwischen rund 180 auf der Ober- und knapp 169 auf der Unterseite im charttechnischen Niemandsland. Die zum Teil seit Jahren bestehenden negativen Divergenzen (z. B. MACD, RSI) zeigen zwar einen gewissen Reifegrad an, aber negative Implikationen für den Euro-BUND-Future drohen erst bei einem Abgleiten unter die Haltezone bei rund 169. Im Fall einer negativen Weichenstellung definiert die interne Trendlinie, die verschiedene Hochs und Tiefs seit 1993 verbindet, die nächste Unterstützung. Im zweiten Quartal 2020 wird dieser Trend bei 163,74 verlaufen und harmonisiert damit bestens mit den o. g. alten Ausbruchsmarken bei rund 164.



Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 10
Euro-BUND-Future (täglich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 05.12.2019

Chart 11
10-jährige Rendite D (halbjährlich)



Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 05.12.2019

Mit Rückenwind ins neue Jahr?

Der Tageschart unterstreicht nochmals die Bedeutung der bereits mehrfach angeführten Schlüsselunterstützungen bei rund 169 (siehe Chart 10). In diesem Zeitfenster kommt die 200-Tages-Linie (akt. bei 170,90) hinzu, die sich nach einem Stresstest im letzten Quartal 2019 letztlich als solider Halt erwiesen hat. Als Folge dürfte der Euro-BUND-Future mit Rückenwind in das neue Jahr starten. Dazu trägt nicht zuletzt die aktuelle Indikatorenkonstellation bei. Exemplarisch möchten wir an dieser Stelle den RSI und den MACD herausgreifen. Beide Indikatoren haben zuletzt eine positive Divergenz ausgeprägt und zudem jeweils eine Bodenbildung abgeschlossen. Damit sehen wir sogar kurzfristiges Erholungspotenzial bis zum Hoch von Juli bei 174,05. Danach warten auf das Rentenbarometer weitere horizontale Barrieren in Form der Hochpunkte vom September/Oktober bei 174,78/174,97. Richtig massiv werden die Widerstände dann im Bereich der verbliebenen Abwärtskurslücke vom September (175,62 zu 177,09). Der Weg zum bisherigen Allzeithoch bei 179,67 ist also ebenfalls ein langer und steiniger. Per saldo spricht also einiges dafür, dass der Euro-BUND-Future zunächst innerhalb der strategischen Leitplanken zwischen 169 und 180 verharren dürfte.

Aggressive Prognose: mehr als erfüllt!

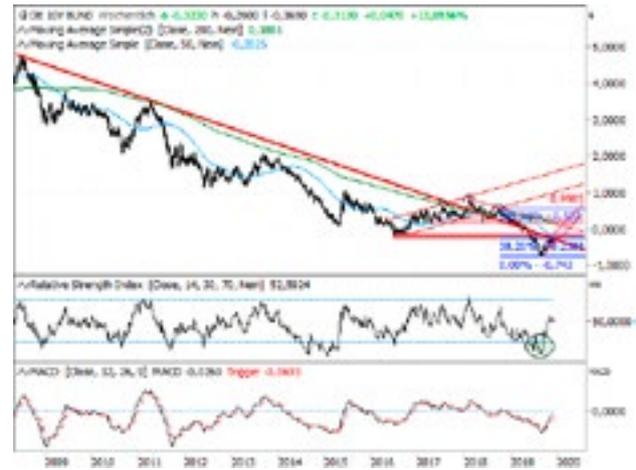
Zum Abschluss unseres Rentenausblicks soll noch das Spiegelbild des Euro-BUND-Future – sprich die 10-jährige Rendite Deutschland – einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Die zum Jahresresultimo 2018/19 vervollständigte Schulter-Kopf-Schulter-Formation stellte eines unserer Kernargumente dar, weshalb wir von einem neuen Renditetief bei -0,40 Prozent ausgingen. Doch selbst dieses sportliche Kursziel erwies sich nur als eine Durchgangsstation, denn die 10-jährige Rendite erreichte im September mit -0,74 Prozent ein neues historisches Tief. Die langfristigen Charts fördern nun vor allem zwei Aspekte zu Tage: Zum einen weist die jüngste Halbjahreskerze einen markanten unteren Schatten auf, das heißt von dem beschriebenen Zinstief konnte sich die Rendite inzwischen lösen (siehe Chart 11). Zum anderen riss auf 3-Monats-Basis im 4. Quartal eine Serie von vier Quartalen mit jeweils neuen Verlaufstiefs. Das heißt die 10-jährige Rendite Deutschland hat in den letzten drei Monaten erstmals seit dem 3. Quartal 2018 kein neues Verlaufstief hinnehmen müssen. Das höhere Low bei -0,60 Prozent ist ein erstes zaghaftes Anzeichen für eine Verschnaufpause innerhalb des intakten Baissetrends.

Renten

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 12
10-jährige Rendite D (wöchentlich)

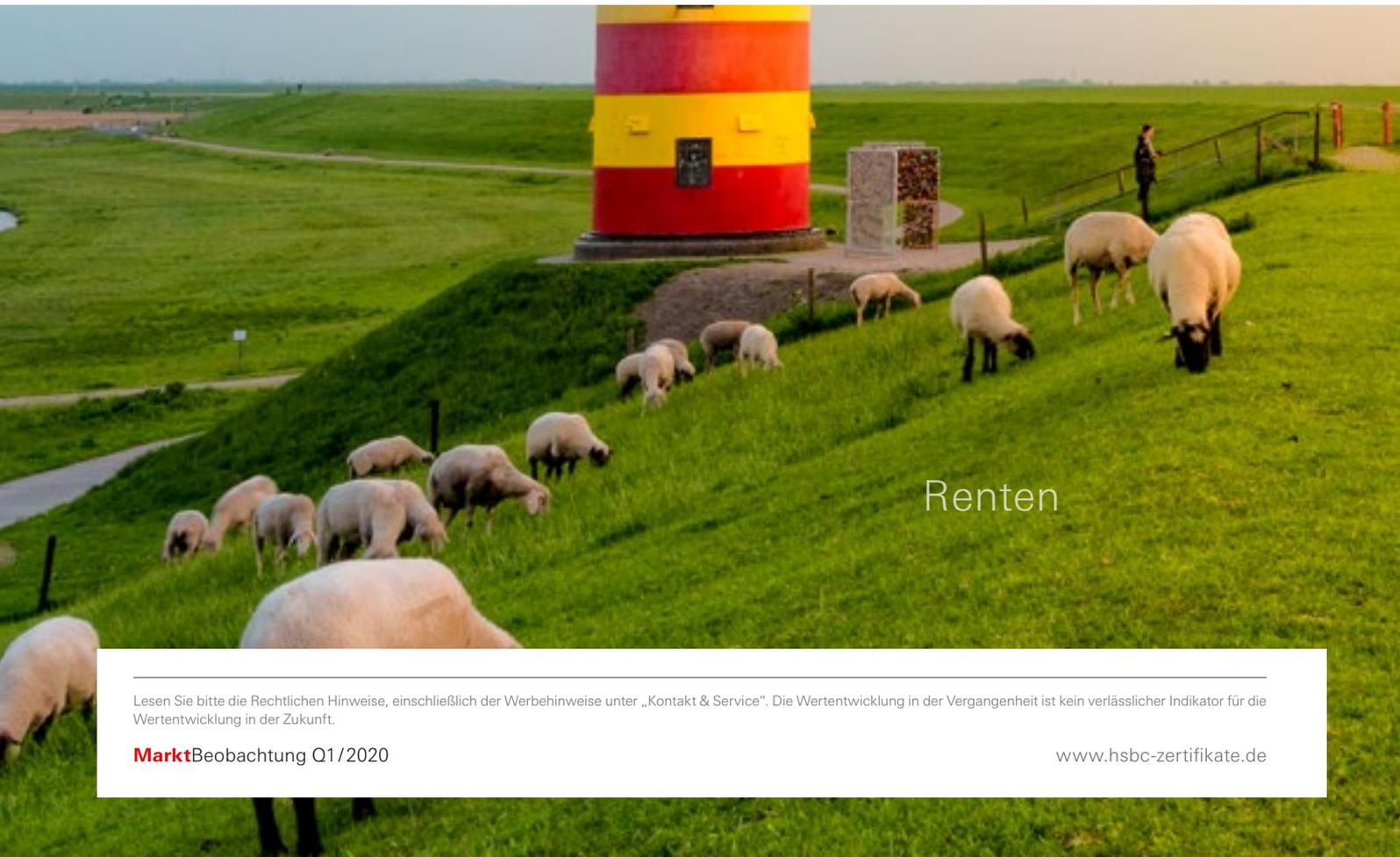


Quelle: Reuters, tradesignal; Stand: 05.12.2019

Test des Allzeittiefs?

Der Wochenchart fördert ein weiteres spannendes Detail zu Tage: So entsteht aus dem Zusammenspiel des seit 2008 dominierenden Baissetrend (akt. bei -0,27%), dem 38,2%-Fibonacci-Retracement des letzten Zinsrutsches von Oktober 2018 bis September 2019 (-0,24%) sowie der 50-Wochen-Linie (akt. bei -0,20%) im Dunstkreis des 2016er-Zinstiefs (-0,20%) ein massiver Kumulationswiderstand. Solange eine Rückeroberung dieser Hürden ausbleibt, müssen sich Anleger keine allzu großen Sorgen vor einem nachhaltigen Zinsanstieg machen. Zuletzt hat die 10-jährige Rendite Deutschland mit der Ausprä-

gung mehrerer „inside weeks“ der beschriebenen Widerstandszone bereits Tribut gezollt. Damit läuft der Renditeanstieg seit Anfang September möglicherweise bereits wieder aus, zumal dieser auch als Flaggenkonsolidierung interpretiert werden kann (siehe Chart 12). Vor diesem Hintergrund würde ein Bruch des kurzfristigen Erholungstrends (akt. bei -0,42%) – gleichbedeutend mit einer Auflösung der diskutierten Flagge nach unten – die Ausbildung eines zweiten Standbeines in Form eines Tests des Allzeittiefs bei -0,74 Prozent begünstigen. Aus charttechnischer Sicht ist der Weg nach Süden deutlich einfacher als der nach Norden!



Renten

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Handverlesen Aktien-/Indexanleihen

Deutsche Telekom hebt Gewinnprognose an

Europas größtes Telekommunikationsunternehmen, die Deutsche Telekom AG konnte in den ersten neun Monaten 2019 Zuwächse verzeichnen und hatte eine gesteigerte Jahresprognose im Gepäck. Das Unternehmen berichtete, dass 2019 der operative Gewinn bei 24,1 Milliarden Euro liegen werde, statt den zuvor angenommenen 23,9 Milliarden Euro. Nach eigenen Angaben stiegen die Gewinne in allen Bereichen des Konzerns. Gleichzeitig befindet sich die Telekom in den USA kurz vor dem Zusammenschluss mit Sprint.

Dennoch oder eben aus diesem Grund gab es von Vorstandschef Tim Höttges die Ankündigung, die Dividende um zehn Cent im Vergleich zum Vorjahr zu verringern – aus Anlegersicht ein Wermutstropfen im Umfeld der positiven Geschäftszahlen. Der Kursverlauf zeigt ein ähnliches Bild. Nachdem die Aktie am 23. Oktober auf einem 2-Jahres-Hoch von 16,25 Euro notierte, befindet sie sich seitdem im Abwärtstrend und schließt aktuell mit 14,93 Euro –3,2% unter dem Vorjahresniveau (Stand 04.12.2019).

Mit der Aktienanleihe (WKN: [TR9PN6](#)) auf den Basiswert Deutsche Telekom erhalten Sie einen Zinssatz von 5,40% p.a. Eine Partizipation an Kursanstiegen oberhalb des Basispreises von 15,50 Euro ist nicht möglich. Somit ist die Rückzahlung – in Abhängigkeit zum Referenzkurs des Basiswerts am Bewertungstag – auf den Nennbetrag zzgl. Zinsen begrenzt. Fällt die Kurserwartung zwischen Verlustschwelle und Outperformance-Punkt der Aktienanleihe, kann es sich lohnen, die Aktienanleihe als Alternative zum Direktinvestment in Betracht zu ziehen.

Quelle: www.finanzen.net

Aktien-/Indexanleihe auf Deutsche Telekom

Basiswert	Deutsche Telekom
WKN	TR9PN6
Rückzahlungstermin	28.12.2020
Basispreis in EUR	15,50
Max. abs. Rendite in %	10,28
Max. Rendite in % p.a.	9,67
Zinssatz in % p.a.	6,90
Kurs Basiswert in EUR	14,95
Verkaufspreis in %	97,26
Bezugsverhältnis	64,5161
Stückzinsen in EUR	5,48

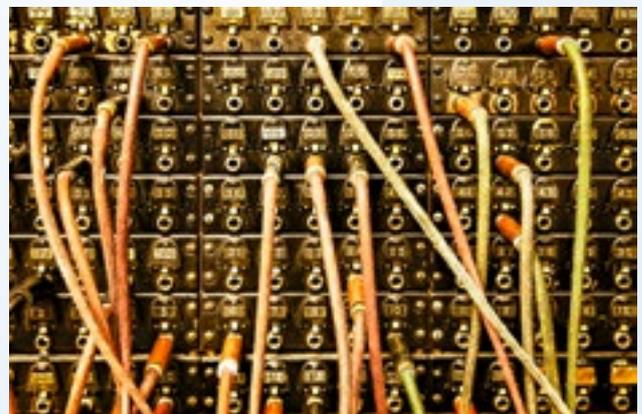
Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

5-Jahres-Chart zu Deutsche Telekom



5-Jahres-Chart, 05.12.2014–04.12.2019

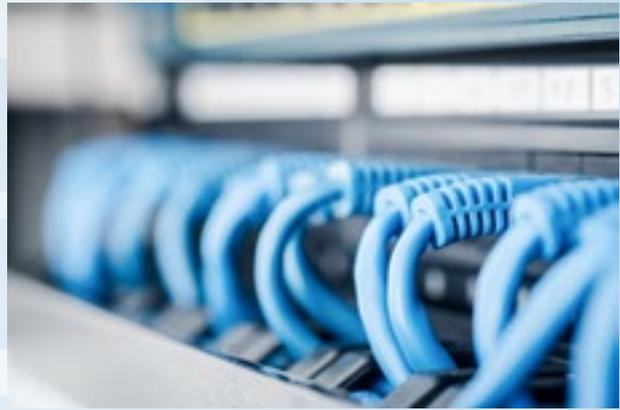
Quelle: Thomson Reuters



Auswahlkriterien

Es werden nur Aktienanleihen angezeigt, ...

- ... deren Briefkurs zwischen 96% und 103% liegt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 5 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Zinssatz p.a. mindestens 6% beträgt,
- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 5% beträgt.



Weitere Handverlesene Aktien-/Indexanleihen

Basiswert	WKN	Rückzahlungstermin	Basispreis in EUR/Pkt.	Max. Rendite abs. in %	Max. Rendite in % p.a.	Zinssatz in % p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt.	Verkaufspreis in %	Bezugsverhältnis	Stückzinsen in EUR
adidas	TR9CUE	28.12.2020	280,00	10,34	9,73	8,10	279,90	98,29	3,5714	13,09
Airbus	TR813P	28.12.2020	120,00	7,86	7,40	8,20	127,53	100,62	8,3333	20,89
ArcelorMittal	TR9PK5	25.09.2020	13,00	9,03	11,21	12,00	15,19	100,48	76,9231	9,51
Aurubis	TR9DOX	28.12.2020	41,00	8,86	8,34	8,90	43,21	100,41	24,3902	14,39
BASF	TR9PKW	28.12.2020	70,00	11,47	10,79	8,60	68,06	97,82	14,2857	6,83
Bayer	TR810H	22.01.2021	60,00	6,32	5,58	7,80	68,70	102,22	16,6667	19,87
BMW	TR9PLK	28.12.2020	70,00	8,31	7,81	7,80	72,40	99,92	14,2857	6,20
Ceconomy	TR817B	25.09.2020	4,00	9,92	12,32	9,50	4,37	97,70	250,0000	24,15
Continental	TR9PMQ	26.03.2021	112,00	12,42	9,52	6,30	116,57	96,20	8,9286	4,99
Covestro	TR8126	28.12.2020	38,00	9,81	9,23	11,30	41,66	101,72	26,3158	28,79
Daimler	TR9CX9	28.12.2020	46,00	8,04	7,56	9,50	49,38	101,77	21,7391	15,36
Deutsche Lufthansa	TR9PQK	28.12.2020	15,50	9,60	9,03	10,80	16,78	101,61	64,5161	8,58
Deutsche Post	TR9PN0	28.12.2020	32,00	6,60	6,21	7,40	33,70	101,13	31,2500	5,88
Duerr	TR9PN9	25.09.2020	25,00	9,81	12,18	8,80	26,84	97,44	40,0000	6,97
Evonik	TR9UR4	12.01.2021	25,84	10,45	9,46	9,99	26,25	100,46	38,6997	4,65
Fresenius	TR9PP6	28.12.2020	47,00	6,89	6,48	8,00	50,21	101,45	21,2766	6,36
Fresenius Medical Care	TR9PPG	28.12.2020	64,00	7,63	7,18	6,50	66,13	99,28	15,6250	5,16
HeidelbergCement	TR9PPQ	28.12.2020	68,00	10,27	9,66	8,70	67,40	98,99	14,7059	6,91
Henkel Vz.	TR9PPW	28.12.2020	94,00	8,64	8,13	7,40	93,84	99,22	10,6383	5,88
Infineon Technologies	TR9PQ2	28.12.2020	18,00	10,59	9,96	11,20	19,33	101,08	55,5556	8,90
ING Groep	TR9PJU	28.12.2020	10,00	10,62	9,99	9,00	10,29	98,96	100,0000	7,15
LANXESS	TR9PQW	25.09.2020	54,00	6,27	7,79	6,10	59,66	98,68	18,5185	4,83
LEONI	TR9WP2	28.12.2020	8,00	8,45	7,95	6,40	11,16	98,45	125,0000	1,75
Linde	TR9D08	28.12.2020	170,00	5,84	5,50	6,70	184,20	101,13	5,8824	10,83
Merck KGaA	TR9PR1	28.12.2020	104,00	8,34	7,84	6,00	103,68	98,14	9,6154	4,77
Münchener Rück	TR9PR8	28.12.2020	250,00	6,06	5,70	6,80	258,25	101,05	4,0000	5,40
Nokia	TR9PVE	26.06.2020	3,00	7,93	14,26	10,00	3,16	97,73	333,3333	7,92
ProSiebenSat.1	TR9PS0	26.02.2021	12,00	11,95	9,73	9,60	13,68	99,75	83,3333	7,63
Royal Dutch Shell	TR9PVL	28.12.2020	26,00	10,31	9,70	7,80	25,61	98,09	38,4615	6,20
RWE	TR818J	28.12.2020	25,00	9,49	8,93	7,90	25,87	98,81	40,0000	20,13
Salzgitter	TR9PU1	25.09.2020	15,50	8,08	10,03	9,70	17,95	99,68	64,5161	7,69
SGL Carbon	TR9PTB	25.09.2020	4,00	14,03	17,42	12,80	4,28	96,59	250,0000	10,14
Südzucker	TR9D31	28.12.2020	14,00	13,48	12,68	9,00	13,45	96,36	71,4286	14,55
thyssenkrupp	TR9D3B	26.03.2021	10,00	11,70	8,97	6,50	11,39	97,00	100,0000	10,48

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Handverlesen

Capped Bonus-Zertifikate

Deutsche Post – grüne Kerzen zu Weihnachten

Der Paketlieferant mit Sitz in Bonn konnte auch im dritten Quartal vom Wachstum im Onlinehandel profitieren – sowohl im internationalen Express- als auch im deutschen Paketgeschäft. Damit scheint das anvisierte Jahresziel eines EBITs von 4,0 bis 4,3 Milliarden Euro erreichbar, zumal mit Blick auf den Rest des Jahres auch noch das Weihnachtsgeschäft vor der Tür steht.

Mit einem Ertrag je Aktie von 0,45 Euro lag die Prognose von 0,46 Euro/Aktie leicht darüber. Dagegen wurden die Erwartungen der Umsätze mit 15.552 statt 15.518 Milliarden Euro übertroffen. „Wir hatten ein sehr gutes drittes Quartal“, fasst es der Vorstandsvorsitzende Frank Appel zusammen. Diese Aussage gewinnt umso mehr an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass sich das EBIT in diesem Quartal im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Grund dafür ist unter anderem die im Vergleichsquarter sanierte Brief- und Paketsparte, welche den Gewinn nach unten drückte, und erhöhte Portogebühren in Q2. Von der Börse wurden die Nachrichten positiv aufgenommen. Zum Ende des Tages der Veröffentlichung am 12. November legte der Aktienkurs um 3,8% im Vergleich zum Vortag auf 34,01 Euro zu.

In einem Umfeld, in dem die Kurse des Basiswerts seitwärts laufen, leicht sinken oder leicht steigen, ermöglicht ein Capped Bonus-Zertifikat auf die Deutsche Post (WKN: [TR926A](#)) eine höhere Rendite im Vergleich zum Direktinvestment. Dabei darf die Barriere des Capped Bonus-Zertifikats bei 26,00 Euro während der gesamten Laufzeit nicht verletzt werden, sonst verfällt der Bonusmechanismus. Eine Partizipation an Kurssteigerungen der Deutsche Post-Aktie oberhalb des Höchstbetrags bei 38,00 Euro ist nicht möglich.

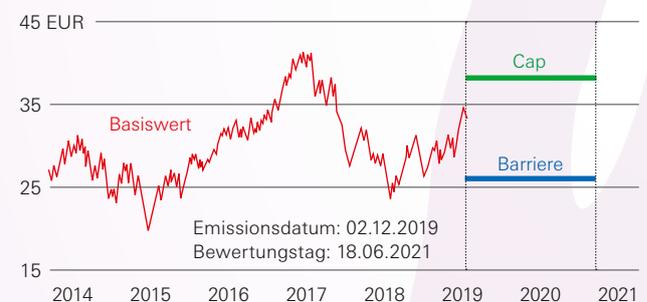
Quelle: WirtschaftsWoche, Thomson Reuters

Capped Bonus-Zertifikat auf Deutsche Post

	Deutsche Post
Basiswert	
WKN	TR926A
Einlösungstermin	25.06.2021
Barriere in EUR	26,00
Höchstbetrag in EUR	38,00
Abstand zur Barriere in %	23,12
Max. Rendite abs. in %	13,94
Max. Rendite p.a. in %	8,94
Aktienkurs in EUR	33,82
Verkaufspreis in EUR	33,35

Quelle: [hsbc-zertifikate.de](#), Stand: 04.12.2019

5-Jahres-Chart zu Deutsche Post



5-Jahres-Chart, 05.12.2014–04.12.2019
Quelle: Thomson Reuters



Auswahlkriterien

Es werden nur Capped Bonus-Zertifikate angezeigt, ...

- ... deren Aufgeld maximal 5% beträgt,
- ... deren absolute maximale Rendite mindestens 4% beträgt,
- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 6% beträgt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Barriere noch nicht berührt oder unterschritten wurde,
- ... deren Abstand zur Barriere mindestens 20% beträgt.



Weitere Handverlesene Capped Bonus-Zertifikate

Basiswert	WKN	Einlösungs-termin	Barriere in EUR/Pkt./USD	Höchstbetrag in EUR/Pkt./USD	Abstand zur Barriere in %	Max. Rendite abs. in %	Max. Rendite p.a. in %	Kurs Basiswert in EUR/Pkt./USD	Verkaufspreis in EUR
adidas	TR9200	25.06.2021	210,00	350,00	25,09	19,58	12,56	280,35	292,69
Airbus	TR8LNI	28.12.2020	96,00	136,00	25,02	9,51	8,90	128,03	124,19
ArcelorMittal	TR8LMV	28.12.2020	11,00	20,00	27,52	28,53	26,71	15,18	15,56
Aurubis	TR8LP9	28.12.2020	30,00	44,00	31,23	7,32	6,85	43,63	41,00
AXA	TR920S	25.06.2021	19,00	28,00	22,75	18,34	11,77	24,60	23,66
BASF	TR9WF4	25.06.2021	54,00	88,00	20,89	23,84	15,29	68,26	71,06
Bayer	TR9WFM	25.06.2021	54,00	84,00	21,33	25,00	16,04	68,64	67,20
BMW	TR921G	25.06.2021	58,00	84,00	19,98	19,39	12,44	72,48	70,36
Compagnie de Saint Gobain	TR8LLU	28.12.2020	26,00	42,00	29,52	9,18	8,59	36,89	38,47
Continental	TR9247	25.06.2021	88,00	160,00	25,06	29,85	19,15	117,42	123,22
Covestro	TR925B	25.06.2021	30,00	48,00	28,06	22,67	14,54	41,70	39,13
Daimler	TR8EVO	29.12.2020	38,00	48,00	23,13	8,55	7,98	49,44	44,22
Deutsche Lufthansa	TR9WHD	25.06.2021	13,00	24,00	22,39	37,30	23,93	16,75	17,48
Engie	TR9QZX	27.11.2020	10,90	15,50	23,66	7,71	7,84	14,28	14,39
HeidelbergCement	TR74AS	25.09.2020	53,00	76,62	21,47	9,35	11,53	67,49	70,07
HUGO BOSS	TR9HZ6	29.12.2020	28,00	48,00	33,16	10,55	9,85	41,89	43,42
Infineon Technologies	TR8EUV	29.12.2020	14,00	20,00	27,74	13,19	12,31	19,38	17,67
ING Groep	TR92BA	25.06.2021	8,00	14,00	22,27	29,63	19,01	10,29	10,80
K + S	TR9WKD	25.06.2021	8,00	15,00	21,47	46,77	30,00	10,19	10,22
LANXESS	TR8EWR	29.12.2020	46,00	68,00	23,12	14,21	13,26	59,83	59,54
LEONI	TR9HYE	29.12.2020	9,00	17,00	21,24	42,98	40,12	11,43	11,89
LEONI	TR92CY	25.06.2021	9,00	18,00	21,24	53,19	34,12	11,43	11,75
L'Oreal	TR92G0	25.06.2021	190,00	270,00	24,86	9,59	6,15	252,85	246,37
LVMH Moët Hennessy Louis Vuitton	TR8LNZ	28.12.2020	300,00	400,00	24,61	7,64	7,15	397,93	371,61
Nokia	TR92FD	25.06.2021	2,50	4,00	21,05	26,98	17,31	3,17	3,15
Nordex	TR9HZR	29.12.2020	9,00	15,00	29,02	13,04	12,17	12,68	13,27
Porsche	TR8F65	29.12.2020	50,00	74,00	25,46	7,70	7,19	67,08	68,71
ProSiebenSat.1	TR92GV	25.06.2021	10,00	19,00	26,85	33,80	21,68	13,67	14,20
RWE	TR8EXA	29.12.2020	20,00	28,00	22,39	11,33	10,58	25,77	25,15
SAP	TR92K8	25.06.2021	96,00	140,00	21,46	15,74	10,10	122,23	120,96
thyssenkrupp	TR8LG4	25.06.2021	9,00	17,00	21,38	41,67	26,73	11,45	12,00
VW Vz.	TR92MV	25.06.2021	132,00	200,00	24,82	19,00	12,19	175,57	168,07
Wacker Chemie	TR92NX	25.06.2021	50,00	92,00	20,04	42,75	27,42	62,53	64,45
Wirecard	TR9WNB	29.12.2020	42,00	132,00	64,56	11,52	10,76	118,53	118,36

Quelle: [hsbc-zertifikate.de](https://www.hsbc-zertifikate.de), Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Handverlesen

Discount-Zertifikate

thyssenkrupp – Geschäftszahlen, ausbleibende Dividende und Ungewissheit

Am 21. November 2019 hatte thyssenkrupp die Investoren eingeladen, um die aktuellen Zahlen für das Geschäftsjahr 2018/2019 vorzulegen. Diese ließen bei den Anlegern wenig Hoffnung aufkommen und die Verlautbarung einer ausbleibenden Dividendenausschüttung als Vorsichtsmaßnahme zog zusätzlichen Unmut auf sich. Für weitere Enttäuschung sorgte die noch immer bestehende Ungewissheit über strategische Entscheidungen bzgl. der Stahl- und Aufzugsparte. Die neue Frau an der Spitze, Martina Merz, gelobte zügig und systematisch alle Faktoren, welche die Performance auf ein nicht zufriedenstellendes Niveau senken, zu klären. Jedoch konnte das den Fall der Aktie nicht verhindern.

Konkret bedeutet dies, dass die Aktie von thyssenkrupp am 21. November 2019 mit 1,84 Euro tiefer schloss als am Vortag, gefolgt von weiteren Einbußen, die sich auf bis zu -15,62% beliefen. Getrieben wurde der Sturz u. a. durch das EBIT. Dieses schrumpfte von 1,4 Milliarden Euro im vorigen Geschäftsjahr auf 0,8 Milliarden Euro, trotz leicht wachsender Umsätze und Auftragslage. Begründet sei der Gewinneinbruch u. a. in gestiegenen Rohstoffpreisen. Für das verlangsamte Wachstum seien der schwächelnde Automobilssektor, hoher Importdruck und die nachlassende Dynamik der Weltwirtschaft verantwortlich. Insgesamt musste der Konzern einen Verlust von 260 Millionen Euro ausweisen (2017/2018 waren es 12 Millionen Euro). Relativierung finden diese Zahlen laut Aussage von thyssenkrupp in erhöhten Rückstellungen. Festhalten lässt sich, dass die Kurstalfahrt als kurzfristige Reaktion auf die jüngsten Ereignisse mit etwa 2 Euro Abstand zum 5-Jahrestief von Mitte August 2019 bei 9,41 Euro gebremst wurde.

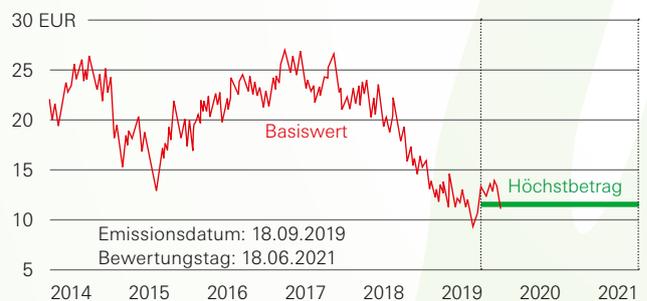
Um sich vor möglichen Kursrückgängen der thyssenkrupp-Aktie zu schützen und dennoch attraktive Renditechancen zu bewahren, können Discount-Zertifikate Anwendung finden. Im Vergleich zur Direktanlage in die Aktie zahlen Anleger bei Erwerb eines Discount-Zertifikats grundsätzlich einen niedrigeren Preis. Bei dem hier dargestellten Produkt (WKN: [TR87T5](#)) beträgt der Discount 16,87 % (Stand: 04.12.2019). Kursrückgänge in Höhe des Discounts führen nicht zu Verlusten für den Inhaber des

Discount-Zertifikat auf thyssenkrupp

Basiswert	thyssenkrupp
WKN	TR87T5
Einlösungstermin	25.06.2021
Höchstbetrag in EUR	11,50
Discount in %	16,78
Max. Rendite abs.	21,69
Max. Rendite p.a.	13,92
Kurs Basiswert in EUR	11,36
Verkaufspreis in EUR	9,45

Quelle: [hsbc-zertifikate.de](#), Stand: 04.12.2019

5-Jahres-Chart zu thyssenkrupp



5-Jahres-Chart, 05.12.2014–04.12.2019

Quelle: Thomson Reuters

Zertifikats. Erst wenn der Basiswert unter den persönlichen Einstandskurs fällt (ohne Berücksichtigung von etwaigen Erwerbskosten), tritt für den Anleger ein Kapitalverlust ein. Die Rückzahlung ist dabei auf den Höchstbetrag (Cap) begrenzt, so partizipieren Anleger bei dem genannten Produkt nur an Kursgewinnen bis 11,50 Euro (Cap).

Auswahlkriterien

Es werden nur Discount-Zertifikate angezeigt, ...

- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 6 % beträgt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit mindestens 3 und maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Discount mindestens 10 % beträgt.



Weitere Handverlesene Discount-Zertifikate

Basiswert	WKN	Einlösungs-termin	Höchstbetrag in EUR/Pkt./USD	Discount in %	Max. Rendite abs. in %	Max. Rendite in % p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt./USD	Verkaufspreis in EUR
Aareal Bank	TR9GVW	26.03.2021	28,00	12,92	14,10	10,77	28,18	24,54
Airbus	TR87GF	25.06.2021	125,00	13,45	14,24	9,13	126,42	109,42
ArcelorMittal	TR88WB	28.12.2020	14,00	20,05	15,61	14,61	15,15	12,11
Aurubis	TR9SLE	26.03.2021	45,00	12,46	17,62	13,45	43,71	38,26
Barrick Gold	TR9F7U	25.06.2021	18,00	15,96	24,24	15,55	17,24	13,09
Bilfinger	TR9SNP	26.03.2021	30,00	16,10	15,83	12,09	30,87	25,90
Carrefour	TR88ZP	25.06.2021	15,00	13,16	15,56	9,98	14,95	12,98
Covestro	TR7TVR	28.12.2020	42,00	13,71	16,57	15,51	41,76	36,03
Deutsche Lufthansa	TR9SKV	25.06.2021	17,00	16,66	21,52	13,80	16,79	13,99
Dialog Semiconductor	TR9CCU	26.03.2021	40,00	20,03	11,83	9,03	44,73	35,77
Evotec	TR9CEE	26.03.2021	20,00	13,69	16,08	12,28	19,96	17,23
freenet	TR9MEK	26.03.2021	20,00	12,65	11,42	8,72	20,55	17,95
GEA	TR9SLN	26.03.2021	28,00	14,39	12,77	9,75	29,01	24,83
HeidelbergCement	TR9C9Z	26.03.2021	65,00	12,68	10,15	7,75	67,58	59,01
Henkel Vz.	TR9HRJ	26.04.2021	93,52	10,76	11,20	8,03	94,24	84,10
HUGO BOSS	TR9SM6	25.06.2021	39,00	19,54	16,11	10,33	41,75	33,59
Linde	TR9SJ7	25.06.2021	180,00	12,42	11,20	7,18	184,83	161,87
LVMH Moët Hennessy Louis Vuitton	TR88V9	25.06.2021	360,00	17,36	9,57	6,14	397,60	328,56
Micron Technology	TR9VZB	25.06.2021	45,00	22,12	26,32	16,88	45,74	32,18
MorphoSys	TR9CEX	26.03.2021	100,00	19,74	10,02	7,65	113,25	90,89
MTU Aero Engines	TR9CF3	26.03.2021	240,00	12,35	9,54	7,29	249,95	219,09
Netflix	TR9W1E	25.06.2021	300,00	19,59	21,50	13,79	307,05	223,03
Peugeot	TR8908	25.06.2021	22,00	16,63	22,91	14,69	21,47	17,90
Porsche	TR9MEA	26.03.2021	65,00	12,85	10,77	8,22	67,33	58,68
Renault	TR88XX	25.06.2021	42,00	16,78	18,51	11,87	42,59	35,44
Rheinmetall	TR9MET	26.03.2021	100,00	10,93	15,50	11,84	97,20	86,58
Software AG	TR7U7J	28.12.2020	30,00	11,94	10,66	9,98	30,79	27,11
STMicroelectronics	TR8910	25.06.2021	18,00	26,39	10,23	6,56	22,19	16,33
Tesla	TR9W0B	25.06.2021	320,00	26,23	28,51	18,29	337,55	224,92
Twitter	TR9F9U	25.06.2021	30,00	20,10	24,94	16,00	30,05	21,69
United Internet	TR9CDZ	26.03.2021	30,00	14,20	17,23	13,16	29,83	25,59
Wacker Chemie	TR9MEZ	26.03.2021	65,00	14,59	21,22	16,21	62,78	53,62
Wirecard	TR9SAX	25.06.2021	118,00	21,74	27,32	17,53	118,43	92,68

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2019

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

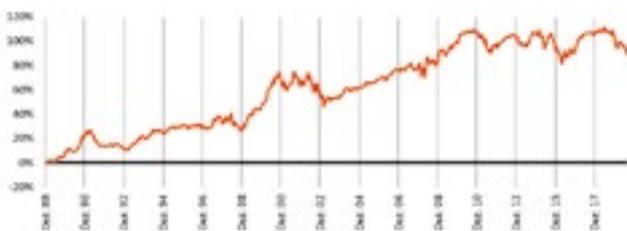
DAX® - Dezemberzahlen



Liebe Leserinnen und Leser der HSBC Marktbeobachtung,

nachdem wir bereits in der Ausgabe unseres [Daily Trading Magazins vom 4. Oktober](#) auf die positive Saisonalität und damit auf die hohe Wahrscheinlichkeit für eine Rally zum Jahresende eingegangen sind, schauen wir in der aktuellen Marktbeobachtung mit einem gespannten Blick auf die historische Kursentwicklung des DAX® im Monat Dezember seit seiner Einführung im Juli 1988.

DAX®-Dezember-Performance



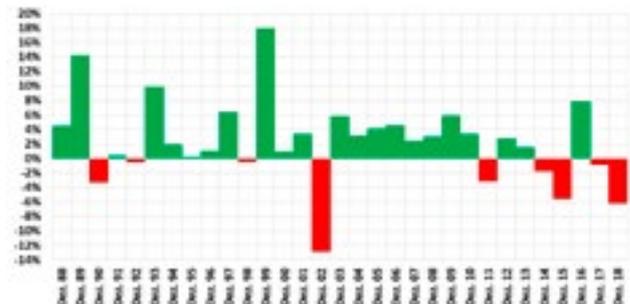
Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Wie gewohnt betrachten wir zu Beginn wieder die Ergebnisse, die sich aus einem ausschließlichen Investment im Monat Dezember ergeben würden. Das methodische Vorgehen bleibt analog zu den vorherigen Monaten. Der letzte Schlusskurs aus dem Vormonat – also hier der Monat November – stellt die Ausgangsbasis dar und der letzte Dezember-Schlusskurs in dem jeweiligen Jahr markiert das Ende der Performanceberechnung.

Nachdem wir in den letzten Monaten den statistischen Ursprung der Börsenweisheit „Sell in May and go away, but remember to come back in September“ aufgezeigt haben, setzt der DAX® im Dezember die erfreuliche Entwicklung seit September 2019 fort. Die Gesamtperformance in Höhe von rund 93 Prozent im Betrachtungszeitraum 1988–2018 ist durch auffällig wenige Rücksetzer

geprägt. Dies wird in der vorangegangenen Grafik deutlich. Die stabile Aufwärtsbewegung von 1988–2001 läuft bis auf eine Performance von ca. 71 Prozent an, ehe der schwache Dezember 2002 für einen Abschwung sorgt. Die Aufwärtsbewegung seit 2002 führte zu einem zwischenzeitlichen Hoch bei etwa 112 Prozent im Dezember 2017, ehe ein schwächerer Dezember 2018 für den aktuellen Schlussstand bei rund 93 Prozent sorgte.

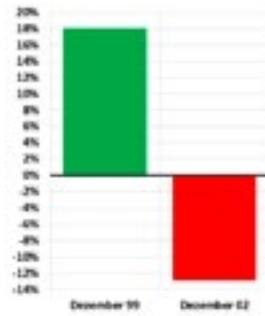
DAX®-Dezember-Monatsrenditen



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Bei der Betrachtung der jeweiligen DAX®-Monatsrenditen wird deutlich, dass ein Marktteilnehmer, der im Dezember in den DAX® investiert war, überwiegend positive Renditen erwirtschaftet hat. So ist die Dezemberrendite in 22 von 31 Dezembermonaten positiv, mit einer durchschnittlichen Rendite von 4,81 Prozent. Dagegen werden in neun Dezembermonaten Verluste eingefahren, mit einer durchschnittlichen Rendite von 3,83 Prozent. Dabei sind vor allem die großen Clusterbildungen positiver Monatsrenditen 1993–1997, 1999–2001 sowie 2003–2010 auffällig. Die absolute Größe der Renditen ist im Vergleich zu den Vormonaten zudem bedeutend höher. Ins Auge sticht der Dezember im Jahr 1999, in welchem über 18 Prozent Rendite erzielt werden konnten. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass der DAX® seit 2017 und in Hinblick auf das

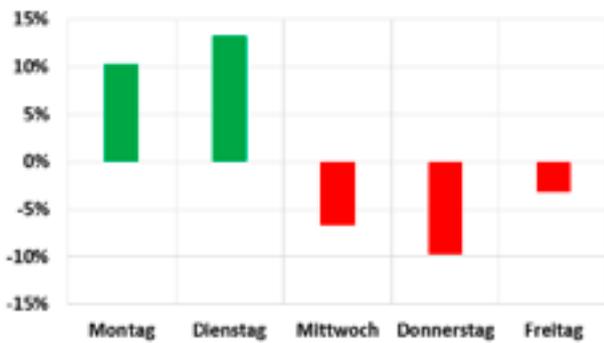
Bester und schlechtester DAX®-Dezember-Monat



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Jahr 2018 nicht unbedeutende negative Dezemberrenditen erwirtschaftet. Es bleibt spannend bei der Frage, ob dieser Trend durch das bereits sehr positiv verlaufene Jahr 2019 gebrochen werden kann.

DAX®-Dezember-Wochentag-Performance

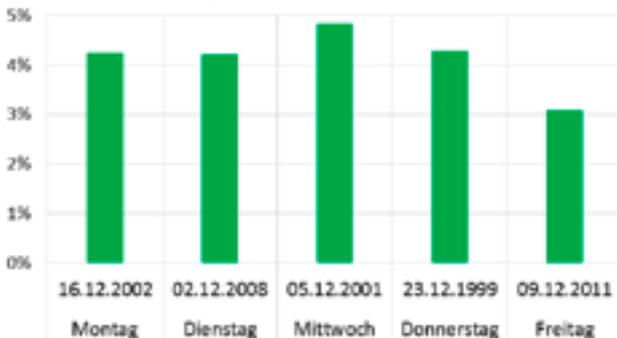


Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Bei Betrachtung der Dezember-Performance in Abhängigkeit der einzelnen Handelstage ist zu erkennen, dass ein Marktteilnehmer, der im Dezember ausschließlich an einem bestimmten Tag investiert war, am Montag und Dienstag eine positive Rendite erwirtschaftet hätte. Während der erste Teil der Arbeitswoche mit sehr positiven Renditen bedacht wurde, büßten Anleger, die die ganze Woche investiert waren, einen großen Teil dieser Rendite an den Folgetagen wieder ein.

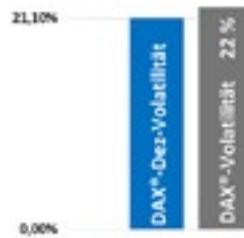
In den folgenden Grafiken werden außerdem wieder die jeweils besten und schlechtesten Wochentage und ihre Renditen aufgeführt.

Beste DAX®-Tage im Dezember



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Volatilität



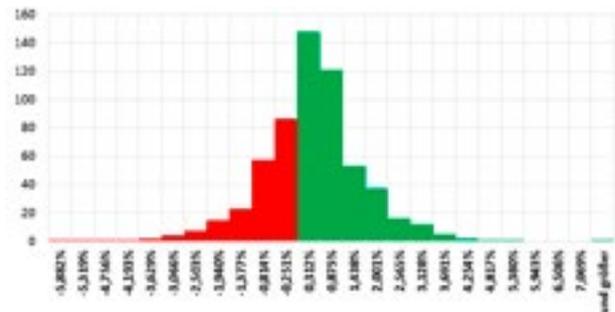
Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Die bereits erwähnten schwachen Rücksetzer sind auch bei einem Blick auf die Volatilität ersichtlich. Diese liegt mit 21,1 Prozent sowohl unter der DAX®-Volatilität von 22% als auch unter der Volatilität der Vormonate August–November im Betrachtungszeitraum. Das heißt ein Marktteilnehmer, der ausschließlich im Monat

Dezember investiert war, war geringeren Schwankungen ausgesetzt als ein Marktteilnehmer, der innerhalb der vergangenen 20 Jahre durchgehend im DAX® investiert war.

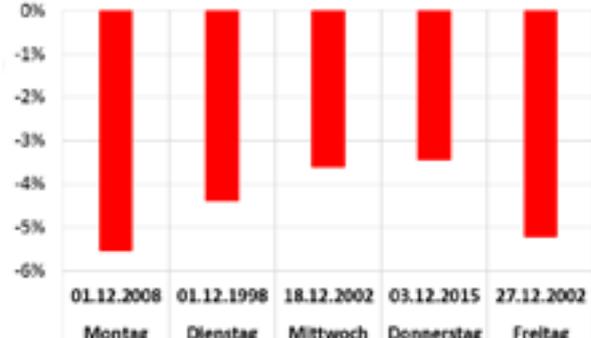
Abschließend finden Sie noch die Verteilung der Dezember-Tages-Renditen im unten abgebildeten Histogramm. In diesem wird ersichtlich, dass die meisten täglichen Renditen zwischen +0,31 Prozent und +0,88 Prozent liegen. Die überwiegende Anzahl der täglichen Renditen liegt somit im positiven Bereich und im Vergleich zu den Vormonaten fällt die geringere Anzahl extremer Werte auf.

Verteilung der DAX®-Dezember-Renditen



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Schlechteste DAX®-Tage im Dezember



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemerkmalen unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

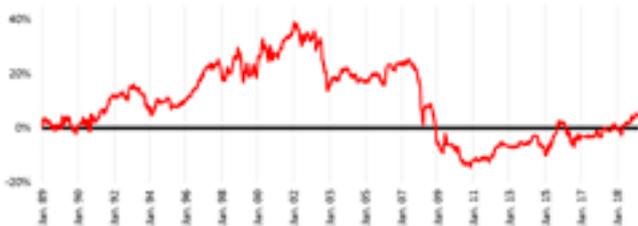
DAX® - Januarzahlen



Liebe Leserinnen und Leser der HSBC Marktbeobachtung,

mit gespanntem Blick schauen wir in der aktuellen Marktbeobachtung auf die historische Kursentwicklung des DAX® im Monat Januar seit seiner Einführung im Juli 1988. Als Januarindikator bekannt, weist der Start ins neue Jahr den Weg für den gesamten Verlauf des Jahres – so die Theorie. Für das Jahr 2019 konnte sich dies zum jetzigen Stand mit +6,6 Prozent im Januar und +24,5 Prozent im Gesamtjahr 2019 bereits bewahrheiten.

DAX®-Januar-Performance



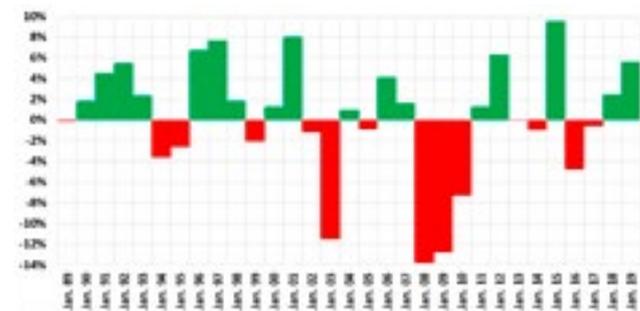
Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Wie gewohnt betrachten wir zu Beginn wieder die Ergebnisse, die sich aus einem ausschließlichen Investment im Monat Januar ergeben würden. Das methodische Vorgehen bleibt analog zu den vorherigen Monaten. Der letzte Schlusskurs aus dem Vormonat – also hier der Monat Dezember – stellt die Ausgangsbasis dar und der letzte Januar-Schlusskurs in dem jeweiligen Jahr markiert das Ende der Performanceberechnung.

Nachdem der Monat Dezember in den vergangenen 31 Jahren eine stetig steigende Performance zeigte, ist das Stimmungsbild über die Jahre im Januar eher durchmisch. Wie in der Grafik zu sehen ist, wuchs die Rendite bis zum Januar 2002 auf knapp 39 Prozent an. Ab diesem Zeitpunkt fiel sie jedoch im Verlauf des Monats um -25,4

Prozent auf 13,6 Prozent. Bis zur Finanzkrise 2008 konnte sich die Rendite leicht erholen, als der DAX® in den Januar der Folgejahre erneut -38,8 Prozent verbuchen musste. Seit Januar 2011 erholt sich die kumulierte monatliche Rendite langsam wieder und ist inkl. Januar 2019 aktuell wieder bei etwas über 4 Prozent angelangt.

DAX®-Januar-Monatsrenditen



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Bei der Betrachtung der jeweiligen DAX®-Monatsrenditen wird deutlich, dass ein Marktteilnehmer, der ausschließlich im Januar in den DAX® investiert war, bis heute nur eine sehr kleine Rendite erwirtschaftet hat, da sich die positiven und negativen Renditen nahezu ausgleichen. So ist die Januarrendite zwar in 17 von 31 Monaten mit einer durchschnittlichen Rendite von 4,21 Prozent positiv, die 14 negativen Monate gleichen diese jedoch mit einer durchschnittlichen Rendite von -4,43 Prozent aus. Wie bereits im zuvor angesprochenen Graphen ersichtlich, fallen für den Monat Januar dabei besonders die negativen Renditen von 2003 und 2008–2010 ins Gewicht. Die absolute Größe der Renditen ist zudem im Vergleich zu den Vormonaten bedeutend höher. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass der DAX® im Januar der letzten beiden Jahre (2018 und 2019) eine positive Rendite erzielen konnte. Im Januar 2018 wurde auch das bisher letzte

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbemittel unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

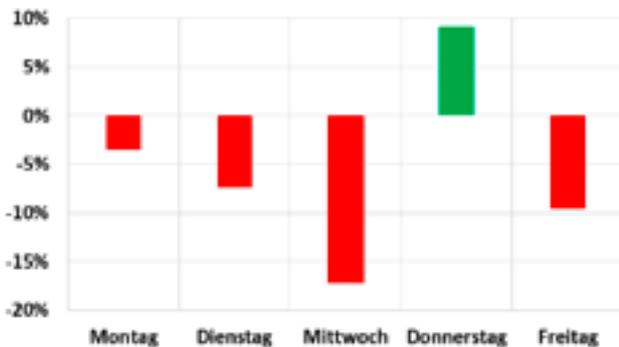
Bester und schlechtester DAX®-Januar-Monat



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Allzeithoch des Index bei knapp unter 13.600 Punkten geschrieben. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde dieses jedoch weit unterboten, nachdem die Monate Februar, Oktober und Dezember mit durchschnittlich -7 Prozent die Rendite nach unten drückten. Da der Index nach einem sehr positiven Jahr 2019 fast wieder an dieser Marke notiert, bleibt es spannend, ob im Jahr 2020 neue Höchststände erreicht werden können.

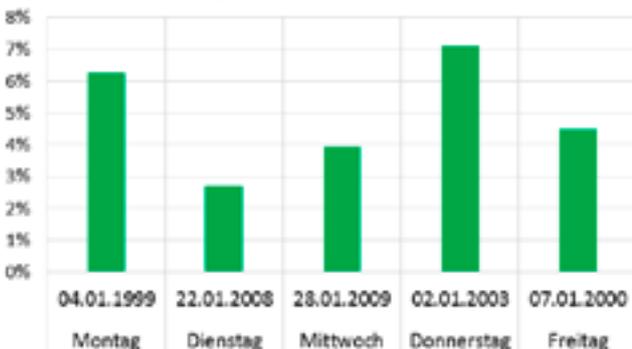
DAX®-Januar-Wochentag-Performance



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Bei Betrachtung der Januar-Performance in Abhängigkeit der einzelnen Handelstage ist zu erkennen, dass ein Marktteilnehmer, der im Januar ausschließlich an einem bestimmten Tag investiert war, nur am Donnerstag eine positive Rendite erwirtschaftet hätte. Der Rest der Arbeitswoche, besonders der Mittwoch mit -17 Prozent, sorgte für negative Renditen. Man mag sich wundern, wie durch eine so schlechte Wochenperformance der Januar über die letzten 31 Jahre dennoch bei +4 Prozent schließen konnte. Die positiven Entwicklungen kommen

Beste DAX®-Tage im Januar

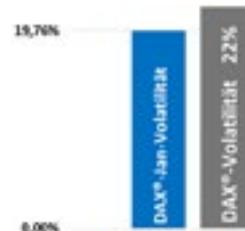


Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

durch Kurslücken am Wochenende oder über Nacht zustande und werden deshalb von dieser Intraday-Analyse nicht erfasst.

In den unten stehenden Grafiken werden außerdem wieder die jeweils besten und schlechtesten Wochentage und ihre Renditen aufgeführt.

Volatilität

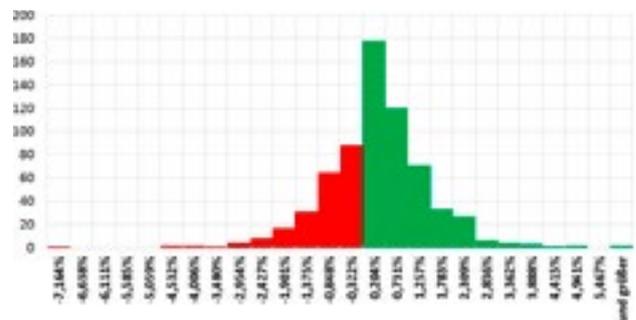


Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Trotz der teilweise starken Kursveränderungen wie im Januar 2008 und 2015 liegt der Durchschnitt der Volatilitäten des DAX® im Januar mit 19,76 Prozent unter der Gesamtjahres-Volatilität von 22 Prozent und auch unter der Dezembervolatilität von 21,10 Prozent. Das heißt ein Marktteilnehmer, der ausschließlich im Monat Januar

investiert war, war geringeren Schwankungen ausgesetzt als ein Marktteilnehmer, der innerhalb der vergangenen 30 Jahre durchgehend im DAX® investiert war.

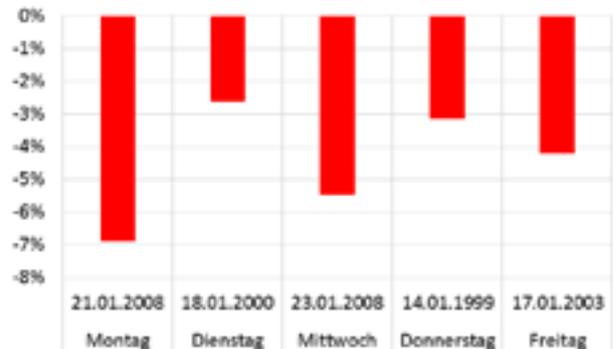
Verteilung der DAX®-Januar-Renditen



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Abschließend finden Sie noch die Verteilung der Januar-Tages-Renditen im oben abgebildeten Histogramm. In diesem wird ersichtlich, dass die meisten täglichen Renditen zwischen +0,204 Prozent und +0,731 Prozent liegen. Die überwiegende Anzahl der täglichen Renditen liegt somit im positiven Bereich.

Schlechteste DAX®-Tage im Januar



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbhinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.



Asien punktet mit Rendite und Diversifikation



Mit asiatischen Anleihen können global anlegende Investoren Diversifikationsvorteile erzielen. Dazu kommt: Diese Bonds sind aktuell attraktiv bewertet und bieten vergleichsweise hohe Renditen. Eine sorgfältige Emittentenauswahl bleibt aber wichtig.

Das vierte Quartal 2019 steht im Zeichen geldpolitischer Lockerungen der Zentralbanken auf der ganzen Welt. Die globalen Leitzinssenkungen, die der Stabilisierung des Wachstums dienen sollen, haben zu einem starken Anstieg der negativ verzinslichen Schuldverschreibungen geführt und in der Folge zu verstärkter Nachfrage nach höher verzinslichen Anlagemöglichkeiten. Dies wird besonders durch die erheblichen Zuflüsse in US-Dollar-Anleihen der Emerging Markets deutlich.

Firmenbonds attraktiver als Staatsanleihen

Die Aussicht auf mögliche weitere geldpolitische Lockerungen sollte zumindest keine Belastung für die Assetklasse darstellen. Bei den Risikoaufschlägen ist das Bild gemischt. So sind einige Segmente der Emerging Markets-Staatsanleihen mit Investment Grade Rating inzwischen relativ teuer, während wir insbesondere asiatische Unternehmensanleihen, gerade auch im High-Yield-Segment, als attraktiv einschätzen. Dies ist einerseits in den hohen Unterschieden der Risikoaufschläge zwischen High Yield- und Investment Grade-Anleihen in der Region begründet, andererseits aber auch durch den Renditeaufschlag gegenüber High Yield-Unternehmensanleihen in den USA und Europa.

Neben der aktuellen Zinslage führen die jüngsten Bonitätsverbesserungen Indonesiens (von BBB- auf BBB) und der Philippinen (von BBB auf BBB+) durch S&P dazu, dass die Attraktivität des asiatischen Anleihenmarktes gefestigt wurde.

Wir beobachten zudem eine höhere Reife des Marktes. Der asiatische US-Dollar-Anleihenmarkt wächst weiterhin stetig und es sind immer mehr Emissionen in längerfristige Schuldtitel zu verzeichnen. Das begünstigt eine bessere Aufteilung der Laufzeiten der Anleihen, was wiederum zu einem geringeren Finanzierungsrisiko für die Unternehmen führt.

Die Ausfallquoten asiatischer Anleihen sind vergleichbar mit denen in den USA und Europa und das gilt auch für das High Yield-Segment, was viele Anleger überraschen dürfte. Das Wachstum in der Region und robuste Unternehmensbilanzen lassen unserer Einschätzung nach in der Breite keine steigenden Ausfallquoten erwarten.

Ein besonderer Fokus vieler Investoren liegt auf China. Auch hier betragen die Ausfallquoten von Onshore-Anleihen seit Jahresbeginn 2019 weiter weniger als 0,4 Prozent. Lediglich Private Placement-Anleihen, die nur einen kleinen Teil des Marktes ausmachen, haben in diesem Jahr eine gestiegene Anzahl von Ausfällen verzeichnet.

Neben den aktuellen Zinssenkungen, Bonitätsverbesserungen und Ausfallrisiken nehmen die aktuellen Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China immer mehr Einfluss auf den Anleihenmarkt. Die aktuelle Risikobereitschaft wird durch die geopolitischen Unsicherheiten gedämpft, doch gerade in dieser Situation erscheinen asiatische Anleihen besonders attraktiv, wenn man sich die soliden makroökonomischen und unternehmerischen Fundamentaldaten dieser Region vergegenwärtigt. Darüber hinaus dürften Indonesien und Vietnam von einer möglichen Handelsumlenkung profitieren.

„Ausfallquoten asiatischer Anleihen sind vergleichbar mit denen in den USA und Europa, auch im High Yield-Segment.“ Clemens Mayer-Schoene

Geringe Korrelation

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass asiatische Anleihen im Vergleich zu anderen wichtigen Märkten attraktiv bewertet sind, hohe Renditen aufweisen und eine vergleichsweise kürzere Duration bieten. Asiatische Anleihen sind nicht nur aus Renditegründen reizvoll, sondern auch wegen der geringen Korrelation zu anderen Rentenmärkten. Globale Anleger können mit dieser Assetklasse daher beträchtliche Diversifizierungsvorteile erzielen. Was den Marktausblick bis zum Jahresende angeht, so erwarten wir, dass es eine zunehmende Divergenz zwischen einzelnen Emittenten gibt – denen mit besserer und denen mit schlechterer Bonität. Weiterhin ist Vorsicht und sorgfältiges Credit Research entscheidend dafür, ob im aktuellen Marktumfeld eine Outperformance erzielt werden kann.



Clemens Mayer-Schoene

Spezialist für Anlagen in den Emerging Markets bei HSBC Global Asset Management (Deutschland) und Senior Relationship Manager im Institutional & Corporate Business.



Diese Publikation wurde von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG erstellt. Sie dient ausschließlich der Information. Falls der Empfänger dieser Publikation ein Kunde eines mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verbundenen Unternehmens ist, unterliegt die Weiterleitung an den Empfänger den zwischen dem Empfänger und dem verbundenen Unternehmen geltenden Geschäftsbedingungen. Mit dieser Publikation wird weder ein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung eines Wertpapiers oder Anlagetitels unterbreitet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Einschätzungen zu den Wertpapieren stellen keine Empfehlung dar, sich in den beschriebenen Wertpapieren zu engagieren. Die in dieser Publikation gegebenen Informationen beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, jedoch keiner neutralen Prüfung unterzogen haben. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG übernimmt keine Gewähr und keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen stellen ausschließlich die Auffassungen des Autors und der Redakteure und Gesprächspartner von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG dar und können sich jederzeit ändern; solche Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden.

Die in der Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen basieren auf öffentlich zugänglichen Informationen und den zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültigen Steuersätzen, die jedoch zeitweiligen Veränderungen unterliegen.

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft. Der Wert jedes Investments oder der Gewinn kann sowohl sinken als auch steigen, und Anleger erhalten möglicherweise nicht den investierten Gesamtbetrag zurück. Dort, wo ein Investment in einer anderen Währung als der lokalen Währung des Empfängers der Publikation denominated ist, könnten Veränderungen des Devisenkurses eine Negativwirkung auf Wert, Kurs oder Gewinn dieses Investments haben. Bei Investments, für die es keinen anerkannten Markt gibt, könnten die Investoren Schwierigkeiten haben, diese zu veräußern oder zuverlässige Informationen über den Wert oder das Ausmaß des Risikos, dem ein Investment unterliegt, zu erhalten.

Dieser Newsletter richtet sich nur an Personen, die ihren dauerhaften Wohnsitz in Deutschland oder Österreich haben. Er ist nicht für Empfänger in anderen Jurisdiktionen und nicht für US-Staatsbürger bestimmt. Jegliche Weiterleitung dieses Newsletters, insbesondere an Empfänger, die ihren dauerhaften Wohnsitz nicht in Deutschland oder Österreich haben oder US-Staatsbürger sind, ist ausdrücklich untersagt.

©2019 Copyright. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG 2019, ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Diese Publikation darf weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise, außer im Falle der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Die Weiterleitung dieser Publikation ist untersagt.

WERBEHINWEISE

Die Basisprospekte sowie die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie über www.hsbc-zertifikate.de. Durch Eingabe der jeweiligen WKN in das Suchfeld oder über den Reiter „Produkte“

gelangen Sie zu der Einzelproduktansicht. Dort können unter „Downloads“ die entsprechenden Endgültigen Bedingungen zu den einzelnen Produkten, die die für das jeweilige Wertpapier allein geltenden Angebotsbedingungen inklusive der maßgeblichen Emissionsbedingungen enthalten, sowie die relevanten Basisinformationsblätter, abgerufen werden. Die Billigung des Basisprospekts durch die BaFin ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend zu informieren, insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

PRODUKTE MIT KÜNDIGUNGSRECHT DES EMITTENTEN

Der Emittent ist berechtigt, Wertpapiere mit open end-Laufzeit zu kündigen.

LIZENZHINWEISE

„DAX“[®], „TecDAX“[®], „MDAX“[®], „VDAX-NEW“[®], „SDAX“[®], „DivDAX“[®], „ÖkoDAX“[®], „Entry Standard Index“, „X-DAX“[®] und „GEX“[®] sind das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der Deutsche Börse AG („DBAG“), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von DBAG, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und DBAG, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schließen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des relevanten Index oder der darin enthaltenen Daten.

EURO STOXX 50[®], STOXX 50[®], STOXX[®] 600 und seine Marken, STOXX[®] Europe 600 Oil & Gas, STOXX[®] Europe 600 Basic Resources, EURO STOXX 50[®] DVP sind das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der STOXX Limited, Zürich, Schweiz („STOXX“), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schließen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des relevanten Index oder der darin enthaltenen Daten.

Die hierin dargestellten Wertpapiere werden von der SWX Swiss Exchange weder unterstützt, abgetreten, verkauft noch beworben. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. SMI[®], SMIM[®] sind eingetragene Marken der SWX Swiss Exchange, deren Verwendung lizenzpflichtig ist.

Der ATX[®] (Austrian Traded Index[®]) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbe-

schreibung sowie die tagesaktuelle ATX Zusammensetzung sind auf www.indices.cc – dem Indexportal der Wiener Börse AG verfügbar. Dem Emittenten wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des ATX erteilt.

Der CECEEUR[®] (CECE Composite Index in EUR) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuelle CECEEUR Zusammensetzung sind online auf www.indices.cc verfügbar. Dem Emittenten wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des CECEEUR erteilt.

Der S&P 500 Index ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC („SPDJ“) und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG („Lizenznehmer“) lizenziert. Standard & Poor's[®], S&P[®] und S&P 500[®] sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P“), und Dow Jones[®] ist eine eingetragene Handelsmarke von Dow Jones Trademark Holdings LLC („Dow Jones“). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJ lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJ, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/-s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder Unterbrechungen des S&P 500 Index.

Nasdaq[®] und Nasdaq-100 Index[®] sind eingetragene Warenzeichen von Nasdaq, Inc. (gemeinsam mit den mit ihr verbundenen Gesellschaften als die „Gesellschaften“ bezeichnet) und für die Nutzung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG an diese lizenziert. Die Gesellschaften machen keine Aussage über die Rechtmäßigkeit oder die Eignung der Wertpapiere. Die Wertpapiere werden von den Gesellschaften weder begeben, empfohlen, verkauft oder beworben. **DIE GESELLSCHAFTEN ÜBERNEHMEN KEINE GEWÄHRLEISTUNG UND ÜBERNEHMEN KEINE HAFTUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEN WERTPAPIEREN.**

Der Nikkei Stock Average („Index“) ist geistiges Eigentum der Nikkei Inc. (der „Indexsponsor“). „Nikkei“, „Nikkei Stock Average“ und „Nikkei 225“ sind Marken des Indexsponsor. Der Indexsponsor behält sich alle Rechte, einschließlich des Copyrights, an dem Index vor. „KOSPI“ und „KOSPI 200“ sind Marken der Koreanischen Wertpapierbörse (Korea Stock Exchange) und sind zur Verwendung im Zusammenhang mit strukturierten Produkten lizenziert für HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Der TOPIX Index Wert und die TOPIX Index Marken unterliegen den Rechten der Tokyo Stock Exchange, Inc. und der Tokyo Stock Exchange, Inc. obliegen alle Rechte hinsichtlich Berechnung, Veröffentlichung und Verwendung des TOPIX Index Wertes in Bezug auf den TOPIX und die TOPIX Index Marken. Der Hang Seng Index und der Hang Seng China Enterprises Index (die „Indizes“) werden durch die Hang Seng Indexes Company Limited gemäß einer Lizenz der Hang Seng Data Services Limited veröffentlicht und erstellt. Die Marke und der Name Hang Seng Index bzw. Hang Seng China Enterprises Index sind Eigentum der Hang Seng Data Services Limited. Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited haben der Verwendung des und der Bezugnahme auf den Index durch die HSBC Trinkaus &



Burkhardt AG im Zusammenhang mit den strukturierten Produkten (die „Produkte“) zugestimmt. WEDER HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED NOCH HANG SENG DATA SERVICES LIMITED VERSICHERN ODER GARANTIEREN GEGENÜBER MAKLERN ODER INHABERN DES PRODUKTS ODER ANDEREN PERSONEN (I) DIE RICHTIGKEIT ODER VOLLSTÄNDIGKEIT DES INDEXES UND SEINER ZUSAMMENSETZUNG ODER IRGENDWELCHER DAMIT IN BEZIEHUNG STEHENDER INFORMATIONEN ODER (II) DIE TAUGLICHKEIT ODER GEEIGNETHEIT FÜR ZWECKE DES INDEXES ODER DER DARIN ENTHALTENEN KOMponentEN ODER DATEN ODER (III) DIE ERGEBNISSE, DIE IRGEND EINE PERSON DURCH DIE VERWENDUNG DES INDEXES ODER DER DARIN ENTHALTENEN KOMponentEN ODER DATEN FÜR IRGEND EINE ZWECK ERHALTEN HAT. KEINE ZUSICHERUNG ODER GARANTIE IRGEND EINER ART IN BEZUG AUF DEN INDEX WIRD WEDER AUSDRÜCKLICH NOCH STILLSCHWEIGEND ABGEGEBEN. Das Verfahren und die Grundlage der Berechnung und der Zusammensetzung des Indexes und jede damit in Zusammenhang stehende Formel, enthaltene Aktien und Faktoren können jederzeit durch Hang Seng Indexes Company Limited ohne Ankündigung geändert werden. SOWEIT NACH GELTENDEM RECHT ZULÄSSIG, ÜBERNEHMEN HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED UND HANG SENG DATA SERVICES LIMITED KEINE VERANTWORTUNG ODER HAFTUNG (I) IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG DES UND/ODER DIE BEZUGNAHME AUF DEN INDEX DURCH HSBC TRINKAUS & BURKHARDT AG IN ZUSAMMENHANG MIT DEM PRODUKT ODER (II) FÜR UNGENAUIGKEITEN, AUSLASSUNGEN, FEHLER ODER IRRTÜMER DER HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED BEI DER BERECHNUNG DES INDEXES ODER (III) FÜR UNGENAUIGKEITEN, AUSLASSUNGEN, FEHLER, IRRTÜMER ODER DIE UNVOLLSTÄNDIGKEIT IRGENDWELCHER DURCH ANDERE PERSONEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTER INFORMATIONEN, DIE IN ZUSAMMENHANG MIT DER ZUSAMMENSETZUNG DES INDEXES VERWANDT WURDEN ODER (IV) FÜR WIRTSCHAFTLICHE ODER ANDERE SCHÄDEN, DIE DIREKT ODER INDIREKT VON EINEM MAKLER ODER INHABER DES PRODUKTS ODER ANDEREN, MIT DEM PRODUKT HANDELNDE PERSONEN AUFGRUND DES VORGENANNTE ZU TRAGEN SIND. ANSPRÜCHE, KLAGEN ODER GERICHTLICHE VERFAHREN KÖNNEN NICHT GEGEN HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED UND HANG SENG DATA SERVICES LIMITED GELTEND GEMACHT ODER ERHOBEN WERDEN im Zusammenhang mit dem Produkt in irgendeiner Weise durch einen Makler, Inhaber oder eine andere, mit dem Produkt handelnde Person. Jeder Makler, Inhaber oder jede andere, mit dem Produkt handelnde Person tut dies entsprechend in voller Kenntnis dieses Haftungsausschlusses und kann nicht auf Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited vertrauen. Zur Klarstellung begründet dieser Haftungsausschluss keine vertragliche oder quasivertragliche Beziehung zwischen irgendeinem Makler, Inhaber oder einer anderen Person mit Hang Seng Indexes Company Limited und/oder Hang Seng Data Services Limited und kann nicht dahin ausgelegt werden, eine solche Beziehung begründet zu haben. „FTSETM“, „FT-SE“ und „Footsie“ sind Handelsmarken der London Stock Exchange Limited und der Financial Times Limited und

werden von der FTSE International Limited im Rahmen einer Lizenz verwendet. Der FT-SE 100 wird von der FTSE International Limited in Verbindung mit dem Institute of Actuaries berechnet. FTSE International Limited übernimmt keine Haftung in Zusammenhang mit dem Handel irgendwelcher Produkte auf den Index. Alle Urheberrechte in Bezug auf die Indexwerte und die Zusammensetzungsliste liegen bei FTSE International Limited. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat von der FTSE International Limited eine umfassende Lizenz erhalten, diese Rechte bei der Erstellung dieses Produkts zu nutzen.

Der FTSE XINHUA CHINA 25 wird durch oder im Namen der FTSE Xinhua Index Limited berechnet. FTSE Xinhua Index Limited sponsert, empfiehlt oder bewirbt dieses Produkt nicht. Das Urheberrecht an den Indexwerten und der Zusammensetzungsliste liegt bei FXI. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat die umfassende Lizenz von FXI erhalten, diese Urheberrechte bei der Erstellung dieses Produkts zu nutzen. „FTSETM“ ist eine gemeinsame Marke der London Stock Exchange PLC und der The Financial Times Limited. „FTSE XINHUA CHINA 25“ ist eine Marke der FTSE International Limited. „Xinhua“ und „FTSE XINHUA CHINA 25“ sind Marken der Xinhua Financial Network Limited. Alle Marken sind zur Nutzung durch FTSE Xinhua Index Limited lizenziert.

Bolsa Mexicana De Valores®, BMV®, Indice De Precios Y Cotizaciones Bolsa Mexicana De Valores®, IPC®, Price And Quotations Index Mexican Stock Exchange®, Mexican Stock Exchange® sind Handelsmarken der Bolsa Mexicana De Valores, S.A. de C.V. („BMV“) und wurden zur Verwendung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG lizenziert. Die Wertpapiere werden nicht durch BMV gesponsert, empfohlen, verkauft oder beworben und BMV macht keine Aussage über die Ratsamkeit eines Investments in die Wertpapiere.

„CAC40“ und „CAC“ sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. Tochtergesellschaft: Euronext Paris S.A.

„AEX“ und „AEX-Index“ sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. oder ihrer Tochtergesellschaften.

The MSCI indexes are the exclusive property of MSCI Inc. („MSCI“) and MSCI and the MSCI index names are service mark(s) of MSCI. The financial securities referred to herein are not sponsored, endorsed, or promoted by MSCI, and MSCI bears no liability with respect to any such financial securities.

Der „Dow Jones Industrial Average“ ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC („SPDJI“) und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG („Lizenznehmer“) lizenziert. Standard & Poor's® und S&P sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P“), und DJIA®, The Dow®, Dow Jones® und Dow Jones Industrial Average sind Handelsmarken von Dow Jones Trademark Holdings LLC („Dow Jones“). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJI lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJI, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/-s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder Unterbrechungen des Dow Jones Industrial Average.

RECHTLICHE HINWEISE ZU ETF

Die in der vorliegenden Publikation vorgestellten ETF sind Teilfonds von HSBC ETFs PLC (die „Gesellschaft“). Die Gesellschaft ist eine am 27. Februar 2009 in Irland gegründete und als Umbrellafonds konstituierte offene Investmentgesellschaft mit variablem Kapital, die von der irischen Finanzaufsichtsbehörde am 15. Juni 2009 gemäß den European Communities (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities) Regulations von 2003 (in der jeweils aktuellen Fassung) zugelassen wurde. Die Fonds oder Anlagetitel werden von MSCI weder gefördert, bevorzugt behandelt oder beworben, noch haften Letztere für solche oder Indizes auf denen sie basieren. Weitere Informationen zum eingeschränkten Verhältnis zwischen MSCI und HSBC ETFs plc. sowie weiteren, zusammenhängenden Fonds finden Sie im Anhang zum jeweiligen vereinfachten Verkaufsprospekt. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung und berücksichtigen keine Ausgabebeschläge. Die Hauptanlagepolitik der ETF ist die Indexnachbildung; es können jedoch Derivate eingesetzt werden, wenn eine Indexnachbildung nicht möglich ist oder wenn der Tracking Error, d.h. das Risiko, dass die Wertentwicklung der ETF von der Wertentwicklung des Index abweicht, durch den Einsatz von Derivaten besser minimiert werden kann. Sofern ein ETF Derivate einsetzt, besteht das Risiko, dass die Volatilität des Fonds zunimmt. Es besteht keine Garantie dafür, dass ein ETF sein Anlageziel erreicht. Ein ETF unterliegt wie im Prospekt dargelegt einem Tracking Error d.h. dem Risiko, dass seine Wertentwicklung nicht genau der Wertentwicklung des Index entspricht. Des Weiteren kann jede Neugewichtung des Index das Risiko eines Tracking Errors erhöhen. Eine Anlage in einen ETF setzt einen Anleger den Marktrisiken aus, die mit den Schwankungen des Index und des Werts der im Index vertretenen Wertpapiere verbunden sind. Der Wert des Index kann steigen oder fallen – der Wert einer Anlage schwankt dementsprechend.



Abonnieren Sie die kostenfreie Marktbeobachtung unter www.hsbc-zertifikate.de



Sie erhalten die Marktbeobachtung noch nicht persönlich? Wenn Sie die Marktbeobachtung zukünftig direkt per E-Mail erhalten möchten, setzen Sie in der Rubrik „Newsletter“ einfach ein entsprechendes Häkchen und geben Sie dort Ihre E-Mail-Adresse an. Ab der nächsten Ausgabe senden wir Ihnen ein eigenes Exemplar zu.

Kostenfreie eBooks

Unter www.hsbc-zertifikate.de stehen alle Bücher als kostenloser Download für Sie bereit.



Kostenfreie Newsletter und Informationsdienste

Daily Trading: Mit unserem kostenlosen Newsletter „Daily Trading“ können Anleger die Expertise von HSBC in der technischen Analyse nutzen. Der Daily Trading bietet börsentäglich eine Analyse zum DAX® und zum Euro-Bund-Future sowie weitere Analysen zu Aktien, Währungen oder Indizes.

Intraday-Emission: Mit diesem Service informieren wir Sie zeitnah per E-Mail über Intraday-Neuemissionen verschiedener Knock-out-Produkte, die jederzeit zwischen 9.00 Uhr und 17.00 Uhr des aktuellen Handelstages durchgeführt werden können. Hierdurch können sie von marktnahen Basispreisen und hohen Hebeln profitieren.

Webinar-Kalender: Abonnieren Sie kostenlos unseren Webinar-Kalender. Wir halten Sie immer auf dem Laufenden und werden Sie rechtzeitig über Termine und Themen informieren. Der Webinar-Kalender wird unverbindlich 1–2 Tage vor Beginn der Veranstaltung versandt.

Das in dieser Publikation verwendete Papier ist zu 100% chlorfrei gebleicht, frei von Schwermetallen, recyclingfähig und biologisch abbaubar. Die verwendeten Farben bestehen aus organischen und anorganischen Pigmenten, Harzen und pflanzlichen Ölen. Sie wurden nach EU-Norm 91/155 hergestellt und enthalten keine gefährlichen Inhaltsstoffe. FSC ist das Synonym für nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische, ökonomische und soziale Kriterien gleichermaßen berücksichtigt.

Kontakt

Für Zertifikate:

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Derivatives Public Distribution
Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf
Infoline: 0800 4000 910 (kostenlos)
00800 4000 9100 (kostenlos aus dem Ausland)
Hotline für Berater: +49 211 910-4722
Telefax: +49 211 910-91936
E-Mail: zertifikate@hsbc.de
Internet: www.hsbc-zertifikate.de

Für Investmentfonds:

HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH

Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf
Kostenlose Privatkunden-Hotline: 0800 910 5000
E-Mail: info@hsbc-fonds.de
Internet: www.assetmanagement.hsbc.com/de

Impressum

Herausgeber:

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf

Verantwortlicher Redakteur:

Matthias Hüppe (vi.S.d.P.)
Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 910-3706
Telefax: +49 211 910-91936
E-Mail: matthias.hueppe@hsbc.de

Handelsregistereintragung:

Amtsgericht Düsseldorf,
Handelsregister-Nr. HRB 54 447
USt-ID-Nr.: DE 121310482

Mitglieder des Vorstands:

Carola Gräfin v. Schmettow (Sprecherin),
Dr. Rudolf Apenbrink, Fredun Mazaheri,
Nicolo Salsano, Dr. Jan Wilmanns

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Andreas Schmitz

Aufsichtsbehörde:

Die Bank besitzt eine Bankerlaubnis nach § 32 KWG. Aufsichtsbehörden sind die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main, Internet: www.bafin.de) sowie die Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Druckerei:

SD Service-Druck GmbH&Co. KG
www.service-druck.de
Bussardweg 5, 41468 Neuss
(FSC und PEFC-zertifiziert)

Gestaltung:

Volk Agentur + Verlag
www.volk-agentur.de
Neumarkter Str. 23,
81673 München





Matthias Hüppe

Leiter Derivatives Public Distribution

Matthias Hüppe studierte Betriebswirtschaftslehre in Münster und Granada. Er arbeitete schon während des Studiums für verschiedene Investmentbanken und ist nun seit 2004 im Hause HSBC Trinkaus & Burkhardt tätig. Nach Stationen im Produktmarketing und Structured Product Sales verantwortet Matthias Hüppe seit November 2010 als Direktor die Abteilung Derivatives Public Distribution bei HSBC in Düsseldorf.

matthias.hueppe@hsbc.de



Babak Kiani

**Co-Head Portfolio Management bei
HSBC Global Asset Management (Deutschland)**

Babak Kiani ist seit Oktober 2004 bei der HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH tätig. In seiner Funktion als Co-Head Portfoliomanagement beziehungsweise Leiter Portfoliomanagement Aktien/Multi-Asset obliegt ihm die Verantwortung für die Anlagestrategie und das Portfoliomanagement in den Anlageklassen Aktien und Multi Asset. Von 1991 bis September 2004 arbeitete Herr Kiani im Portfoliomanagement der Dresdner Bank Investment Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, zuletzt als Leiter eines aus sechs Mitarbeitern bestehenden Teams mit dem Fokus auf gemischten europäischen Mandaten. Davor war er 18 Monate in der Wertpapierberatung der Dresdner Bank AG tätig, nachdem er dort ein Traineeprogramm absolviert hat. Herr Kiani hat ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln absolviert und mit Diplom abgeschlossen.

[**babak.kiani@hsbc.de**](mailto:babak.kiani@hsbc.de)



Jörg Scherer

Leiter Technische Analyse bei HSBC in Deutschland

Der Diplom-Kaufmann und Certified Financial Technician (CFTe) ist Gewinner des 2007er Awards der „Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands“ (VTAD) und der Verfasser des kostenfreien täglichen Newsletter HSBC Daily Trading, einem der meist gelesenen Trading-Newsletter Deutschlands. Ebenfalls analysiert Jörg Scherer auf mehreren Terminen im Jahr auf Seminaren in ganz Deutschland und in Webinaren für Privatanleger und institutionellen Investoren den nationalen und internationalen Aktienmarkt, die Rentenseite, Währungspaare und Rohstoffe.

joerg.scherer@hsbc.de